



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS GESCHICHTE

WINTERSEMESTER 2013/14
Historisches Seminar

DOKUMENTATION:

DIE NEUEN FACHSPEZIFISCHEN BESTIMMUNGEN FÜR DAS BACHELOR-STUDIUM GESCHICHTE
(HAUPT-/NEBENFACH) AB DEM WINTERSEMESTER 2013/14 [NICHT-AMTLICHER VORABDRUCK]

DIE NEUE RAHMENPRÜFUNGSORDNUNG DER FAKULTÄT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN
AB WINTERSEMESTER 2013/14 [NICHT-AMTLICHER VORABDRUCK]

ABKÜRZUNGEN

ABK	Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen
AHG	Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte
AG	Alte Geschichte
ALSt	Arbeitsgruppe für Lehre und Studium
AP	Allende-Platz
B.A.	Bachelor of Arts
B.A.-NF	Bachelor of Arts Nebenfach
Bo11	Medienraum Alte Geschichte/ABK-Bereich, Bogenallee 11, R. 117
c. t.	cum tempore (= 15 Minuten nach der angegebenen Zeit)
EINF	Einführung
ESA	Edmund-Siemers-Allee
FKGHH	Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs
FSB	Fachspezifische Bestimmungen
FZH	Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Beim Schlump 83
GIGA	German Institute of Global and Area Studies, Neuer Jungfernstieg 21
GZ	Geschäftszimmer (Phil 904)
HIS	Hamburger Institut für Sozialforschung, Mittelweg 36
HS	Hauptseminar
HSU	Helmut-Schmidt-Universität, Holstenhof 85
IGdJ	Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83
IKGN	Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa, Lüneburg
JHG	Junge Hamburger Geschichtswissenschaft
LA	Lehramt
L(B.A.)	B.A.-Lehramtsstudiengänge
MA	Mittelalter
M.A.	Master of Arts
M.Ed.	Master of Education
MHG	Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 14
N. N.	nomen nominandum (der Name ist noch zu nennen)
n. d. V.	nach der Veranstaltung
n. V.	nach Vereinbarung
NZ	Neuzeit
OE	Orientierungseinheit
OS	Oberseminar
Phil	Philosophenturm, Von-Melle-Park 6
PS	Proseminar
RRZ	Regionales Rechenzentrum, Schlüterstraße 64
SoWi	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
s. t.	sine tempore (= pünktlich)
Stabi	Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky
StAHH	Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg, Kattunbleiche 19
StiNE	Studieninfonet
SUB	Staats- und Landesbibliothek Carl von Ossietzky
ÜB	Übung
UF	Unterrichtsfach
VHS	Volkshochschule
VL	Vorlesung
VMP	Von-Melle-Park
WiWi	Wirtschaftswissenschaften

KÜRZEL FÜR DIE **MODULZUORDNUNG BA**

E = Einführungsmodul
G = Grundmodul
MT = Modul Methoden und Theorien
EP = Epochenmodul
V = Vertiefungsmodul
A = Alte Geschichte
M = Mittelalterliche Geschichte
N = Neuere Geschichte
D = Deutsche Geschichte
Eu = Europäische Geschichte
Ü = Außereuropäische Geschichte

Das Ergänzungsmodul im Nebenfach wird entsprechend dem individuellen Studienplan durch die Studierenden zusammengestellt.

Die Kürzel für die Lehramts-Bachelor-Studiengänge werden gesondert bekannt gegeben.

KÜRZEL FÜR DIE **MODULZUORDNUNG MA**

Spezialisierungen (VL, ÜB, HS, OS)

AG = Alte Geschichte
MG = Mittelalterliche Geschichte
FN = Geschichte der Frühen Neuzeit
ND = Neuere Deutsche Geschichte
WS = Wirtschafts- und Sozialgeschichte
OE = Osteuropäische Geschichte
WN = West- und Nordeuropäische Geschichte
EU = Geschichte der Europäischen Integration
AT = Atlantische Geschichte

Oberseminare:

TF = Modul Tendenzen der Forschung
MH = Modul Methoden und Hilfswissenschaften
VM = Vorbereitungsmodul

INHALT

Abkürzungen	2
Kürzel für die Modulzuordnung BA und MA	3

VERANSTALTUNGSPROGRAMM WINTERSEMESTER 2013/14

Einleitung	6
Anmeldeverfahren zu Lehrveranstaltungen	9
Orientierungseinheit für Erstsemester	10
Mentoring-Programm des Fachbereichs Geschichte	12
Schreibwerkstatt Geschichte	14
Junge Hamburger Geschichtswissenschaft (JHG)	16
Ringvorlesung Andocken VIII – Eine Hansestadt und ihre Kultur(en)	18

ALLGEMEINE VERANSTALTUNGEN

Einführung in die Archivbenutzung	20
Einführung: Elektronische Informationsressourcen –Datenbanken, Recherchestrategien und Literaturbeschaffung in Philosophie und Geschichte	20

EINFÜHRENDE LEHRVERANSTALTUNGEN

Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil I	22
Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil II	27

ALTE GESCHICHTE

Vorlesungen	30
Proseminare	31
Übungen	34
Hauptseminare	37
Oberseminare	39

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Vorlesungen	42
Proseminare	44
Übungen	49
Hauptseminare	52
Oberseminare	53

NEUERE GESCHICHTE: DEUTSCHE GESCHICHTE, EUROPÄISCHE GESCHICHTE, AUSSEREUROPÄISCHE GESCHICHTE

Vorlesungen	56
Proseminare	61
Übungen	63
Hauptseminare	73
Oberseminare	81
Doktorandenkolloquium	84

METHODEN & THEORIEN

Übungen	85
---------------	----

PUBLIC HISTORY | ABK

ABK-Reform — Änderungen zum Wintersemester 2013	94
Übungen	96
Geschichte als Beruf	97
Projektseminare	98
ABK: EDV für Historikerinnen und Historiker	102
ABK: Kommunikation und Medienkompetenz	103
Praktikum	104

SPRACHKURSE

Latein- und weitere Sprachkurse	105
---------------------------------------	-----

FAKULTÄT & FACHBEREICH

Dekanat, Planung und Verwaltung	106
Historisches Seminar, Arbeitsbereiche	108
Kooperationspartner	110

BERATUNGSANGEBOTE

Studienfachberatung	111
Weitere Beratungsangebote	112

FACHSCHAFT

Der Fachschaftratsrat Geschichte informiert	113
---	-----

WEITERE ANGEBOTE

Nebenfachstudiengänge	116
IT-Angebote	117
Geisteswissenschaften in der digitalen Welt	118

DOKUMENTATION - RAHMENPRÜFUNGSORDNUNG | FACHSPEZIFISCHE BESTIMMUNGEN

Hinweis	121
Grußwort der Prodekanin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Susanne Rupp	122
Neufassung: Prüfungsordnung der Fakultät für Geisteswissenschaften zum WiSe 2013/14	123
Einleitung von Prof. Dr. Frank Golczewski	134
Neufassung: Fachspezifische Bestimmungen Geschichte (B. A. HF/NF) zum WiSe 2013/14	135

DIE LEHRENDEN

Kontaktdaten und Sprechstunden	162
Impressum	164

EINLEITUNG

Liebe Studierende,
liebe Lehrende,
liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ich darf Sie herzlich zum neuen Semester am Historischen Seminar der Universität Hamburg begrüßen.

Sie haben sich für eine geschichtswissenschaftliche Einrichtung entschieden, die trotz der kontinuierlichen Probleme der öffentlichen Haushalte immer noch eine beachtliche Größe des Lehrkörpers und ein vielfältiges Themenspektrum aufweist, das bundesweit und selbst im internationalen Vergleich viele andere historische Seminare übertrifft. In den letzten Jahren konnte ein – inzwischen fast abgeschlossener – erfolgreicher Generationenwechsel vollzogen werden. Dabei ist es zwar zu einigen Verschiebungen in der konkreten thematischen Ausrichtung gekommen, aber neben den Kernbereichen der Geschichtswissenschaft, der Alten, Mittelalterlichen und Neueren (deutschen) Geschichte stehen weiterhin auch die sonst oft nicht so stark präsenten Bereiche der Europäischen und Außereuropäischen Geschichte im Fokus von Lehre und Forschung.

Dazu kommt eine vielfältige Vernetzung, die in den letzten Jahren noch ausgebaut werden konnte: mit den interdisziplinären Bachelor- und Master-Studiengängen wie Osteuropa-, Lateinamerika- und Mittelalter-Studien sowie dem European Master in Classical Cultures, mit der Kooperation mit Institutionen wie der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden, dem German Institute of Global and Area Studies und dem Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa in Lüneburg sowie mit der Zusammenarbeit in Forschungsverbänden wie dem Graduiertenkolleg zur Interkonfessionalität in der Frühen Neuzeit. Das Historische Seminar profitiert so vom Standort Hamburg, wie sich dieser auch in den Themen von Lehre und Forschung spiegelt. Besonders eng sind die Beziehungen zu den anderen Fächern an der Fakultät für Geisteswissenschaften. Aktuelle Überlegungen für eine Aufteilung im Rahmen einer Neustrukturierung der Universität sind daher wenig zielführend. Da Strukturreformen auf Jahre hinaus Unruhe schaffen, sollte man sich darauf konzentrieren, die erst 2005 geschaffenen Strukturen weiter zu stabilisieren und in Lehre und Forschung die dringend erforderliche äußere Ruhe zu sichern.

Einer der Bereiche, in dem der Generationenwechsel noch nicht ganz abgeschlossen ist, ist der der Mittelalterlichen Geschichte. Hier freuen wir uns, mit Herrn Prof. Dr. Philippe Depreux einen international ausgewiesenen Kollegen für die Geschichte des Früh- und Hochmittelalters begrüßen zu dürfen. Er hat seine Tätigkeit in Hamburg am 1.9.2013 aufgenommen und wird nicht durch nur seine vielfältigen Themen in Lehre und Forschung, sondern auch durch seine Verbindungen zum französischen Hochschulwesen wichtige Impulse vermitteln. Seit dem Beginn des Wintersemesters wird er von Herrn Dr. Tobias Walther unterstützt, den wir ebenfalls herzlich begrüßen. Lieber Herr Depreux, lieber Herr Walther, wir wünschen Ihnen einen guten Start an der Universität Hamburg!

Die dritte Stelle in der Mittelalterlichen Geschichte, die künftig auf den Mittelmeerraum ausgerichtet sein soll, wird in diesem Semester erstmals vertreten. Frau PD Dr. Marie-Luise Heck-

mann hat sich dankenswerterweise bereitgefunden, ihre bisherige Lehrtätigkeit nunmehr auf das spätere Mittelalter zu konzentrieren.

Im Umbruch ist ebenso die Situation im Studien- und Prüfungsbüro, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuletzt auch aufgrund des Wegfalls von Hochschulpaktmitteln eine hohe Belastung auffangen mussten. Hier ist im Sommersemester Frau Margarethe Mroz ausgeschieden, die seit 2009 am Fachbereich tätig war. Ihr gilt unser Dank für ihr intensives Engagement in Lehre und Studium. Danken möchten wir ebenso Frau Gabriele Jansohn, die nach langen Jahren im Prüfungsbüro jetzt in den Ruhestand übergeht. Dankenswerterweise hat sich dafür Frau Tinta Schmieden bereitgefunden, die entstandene Lücke im Studienbüro im Rahmen einer Aufstockung zu schließen.

Dennoch brauchen wir weiterhin die Unterstützung der Studierenden und Lehrenden, um das Studienbüro zu entlasten. Dazu trägt nicht zuletzt das gründliche Studium der fachspezifischen Bestimmungen bei, die sich mit dem Wintersemester ändern werden. Der Kern der Reform ist die Umgestaltung des Wahlpflichtbereichs und die Umwidmung von ABK zum fachnahen Wahlbereich, den wir „Public History“ nennen. Hier wird sich ein attraktives Angebot entwickeln, das den Studierenden wichtige Impulse für ihre spätere berufliche Ausrichtung geben wird.

Unser Dank gilt zudem Herrn Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, der ungeachtet seines Ausscheidens zum 31.3.2013 im Sommersemester ehrenamtlich die Leitung der schon bisher eng mit ihm und seinem Mitarbeiter Dr. Dirk Brietzke verbundene Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte übernommen hat und diese auf bewährte Weise weiter entwickeln wird.

Abschließend ist auch auf den Wechsel in den Leitungsfunktionen des Fachbereichs hinzuweisen. Ich habe am 1.10.2013 von Herrn Prof. Dr. Ulrich Mücke die Funktion des Sprechers übernommen, wobei er mich weiterhin als Stellvertretender Sprecher unterstützen wird. Herrn Mücke ist auf besondere Weise dafür zu danken, dass er trotz hoher Belastung mit großem Engagement für zwei Jahre die nicht einfachen Aufgaben des Sprecheramts getragen und dabei den Fachbereich durch manche Klippen in ruhigere Fahrwasser gesteuert hat. Ich bin froh, dass ich mich weiterhin auf seine Erfahrung und seine ausgewogenen Ratschläge stützen kann.

Ich wünsche allen Lernenden und Forschenden einen guten Start, ein ertrag- und erfolgreiches Wintersemester sowie viel Spaß und Freude am Geschichtsstudium in Hamburg

Ihr
Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky
Sprecher des Fachbereichs Geschichte

ANMELDEVERFAHREN ZU LEHRVERANSTALTUNGEN AM FACHBEREICH GESCHICHTE AB WINTERSEMESTER 2013/14

Der Vorstand des Fachbereichs Geschichte hat in seiner 69. Sitzung am 19. Juni 2013 einstimmig ein neues Anmeldeverfahren beschlossen, das ab dem Wintersemester 2013/14 gelten soll:

Von **Montag, 2. September 2013, 9:00 Uhr bis Donnerstag, 12. September 2013, 13:00 Uhr**, findet die erste Anmeldephase statt, in der sich alle Studierenden zu Modulen und Lehrveranstaltungen anmelden können. Die Plätze werden nach Ende der Anmeldephase vergeben.

Erstsemester können sich in der Woche der Orientierungseinheit (**Montag, 7. Oktober 2013, 9:00 Uhr bis Donnerstag, 10. Oktober 2013, 13:00 Uhr**) zu Modulen und Veranstaltungen anmelden, auch hier werden die Plätze nach dem Ende der Anmeldephase vergeben.

In den ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters (**Montag, 14. Oktober 2013, 9:00 Uhr, bis Donnerstag, 24. Oktober 2013, 13:00 Uhr**) wird eine **zweite Anmeldephase** als sogenannte „Windhundphase“ (An- und Abmeldephase, Restplätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben) eingerichtet. **Dafür werden die bisher üblichen Streichlisten und die Nachmeldebögen komplett abgeschafft.**

Alle Studierenden, die ihren Platz in einer Lehrveranstaltung nicht wahrnehmen möchten, müssen sich in dieser Zeit so bald wie möglich **selbst in STiNE abmelden**, um ihre Plätze für Nachrücker frei zu machen. **Die automatische Streichung entfällt!**

Bitte beachten Sie: Um trotz der eventuellen Nicht-Abmeldung durch Studierende alle Plätze in den Lehrveranstaltungen nutzen zu können, setzen die Lehrenden in jedem Fall alle zur ersten Sitzung nicht erschienenen direkt nach der Sitzung in STiNE auf „inaktiv“. Das Studienbüro meldet dann an jedem Abend der ersten Vorlesungswoche alle auf „inaktiv“ gesetzten Studierenden ab, um die Plätze für Nachrücker frei zu machen. Sollten Sie als Studierende oder Studierender zur ersten Sitzung verhindert sein, an der Lehrveranstaltung aber teilnehmen wollen, setzen Sie die/den jeweiligen Lehrenden bitte unbedingt vorab davon in Kenntnis, damit Sie nicht irrtümlich abgemeldet werden.

gez. Tinta Schmieden
Studienbüro Geschichte | OEst | EMCC

Fachbereich Geschichte

Vorläufiges Programm der Orientierungseinheit (OE) Wintersemester 2013/14

07.10.2013 bis 11.10.2013

In der Orientierungseinheit werden Sie als Studienanfängerinnen und -anfänger von den Lehrenden des Fachbereichs Geschichte sowie den OE-Tutorinnen und -Tutoren begleitet und in das Studium eingeführt. Sie bekommen die Gelegenheit, Fragen zu Studiumsinhalt, -organisation und -verlauf zu stellen, Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen, die Lehrenden, den Fachbereich und die Universität kennen zu lernen.

Das gesamte endgültige Programm sowie kurzfristige Änderungen und Raumangaben finden Sie online: www.geschichte.uni-hamburg.de/OE.html

Montag 7.10.:

10-12 Uhr	alle	Eröffnungsveranstaltung und Aufteilung der Anwesenden auf Kleingruppen (Phil C)
12-14 Uhr	B.A.-HF	Kleingruppen: Warum Geschichte studieren? (Phil 964, 972, 1211, 1239, 1370)
14-16 Uhr	B.A.-HF	Informationen zum B.A.-Hauptfach Geschichte (Phil F)
14-16 Uhr	M.A.	Informationen zum M.A. Geschichte (Phil E)
16-18 Uhr	alle	Vorstellung der Einführungen in die Geschichtswissenschaft (Phil F)

Dienstag 8.10.:

10-13 Uhr	alle	Vorstellung des FSR Geschichte (Phil 972)
14-16 Uhr	B.A.-HF	Kleingruppen: Studienordnungen (Phil 964, 972, 1211, 1370)
16-18 Uhr	alle	Einführung in die Bibliotheksbenutzung (Details folgen; bitte Homepage beachten)
16-18 Uhr	alle	Historischer Campusrundgang (Details folgen; bitte Homepage beachten)

Mittwoch 9.10.:

10-12 Uhr	L(B.A.)	Informationen zum UF Geschichte für B.A.-/B.Sc.-Lehramt Gymnasium (Phil F)
10-12 Uhr	L(M.Ed.)	Informationen zum UF Geschichte für M.Ed. Lehramt alle Schulformen (Phil D)
10-12 Uhr	L(B.A.)	Informationen zum UF Geschichte für B.A.-/B.Sc.-Lehramt Primar- und Sekundarstufe I sowie Beruf- und Sonderschule (Phil A)
10-12 Uhr	B.A.-HF	Kleingruppen: Gespräche mit Lehrenden (Phil 964, 972, 1211, 1370)
12-14 Uhr	alle	Vorstellung des Mentoring-Programms und der Schreibwerkstatt (Phil D)

14-16 Uhr	B.A.-NF	Informationen zum B.A.-Nebenfach Geschichte (Phil B)
14-16 Uhr	B.A.-NF	Informationen zum B.A.-Nebenfach Osteuropastudien (Phil D)
14-16 Uhr	alle	Einführung in die Bibliotheksbenutzung (Details folgen; bitte Homepage beachten)
16-18 Uhr	alle	STiNE-Anmeldung und Präsenz der Tutoren (Phil 1239)

Donnerstag 10.10.

10-13 Uhr	alle	Letzte Möglichkeit für STiNE-Anmeldung und Präsenz der Tutoren (Phil 1239)
-----------	------	---

Freitag 11.10.

10-13 Uhr	alle	Abschlussfrühstück der Tutoren und Studierenden (Phil 972)
-----------	------	--

STiNE-Anmeldephase für Erstsemester:

Montag, 7. Oktober 2013 09:00 Uhr

bis

Donnerstag, 10. Oktober 2013 13:00 Uhr

B.A.-HF	Bachelor of Arts, Hauptfach Geschichte
M.A.	Master of Arts Geschichte
B.A.-NF	Bachelor of Arts, Nebenfach Geschichte oder Osteuropastudien
L(B.A.)	B.A.-/B.Sc.-Lehramtsstudiengänge mit Unterrichtsfach (UF) Geschichte
M.Ed.	Master of Education mit Unterrichtsfach (UF) Geschichte

Weitere Informationen unter: www.geschichte.uni-hamburg.de/OE.html

MENTORING-PROGRAMM DES FACHBEREICHS GESCHICHTE

Sich zu Beginn des Studiums einen vernünftigen Überblick zu verschaffen, gehört zu den schwierigsten Phasen des Studiums. Dennoch gilt: Je früher und besser Ihr Euch mit Eurem Studiengang und den manchmal etwas schräg wirkenden Sitten an der Universität vertraut machen könnt, desto leichter wird Euch das Studium fallen und desto besser wird sich Euer Studium entwickeln. Nicht zuletzt kann man erst dann sein Studium nach eigenen Interessen und Schwerpunkten gestalten, wenn man sich an der Universität orientiert hat und sich die Zeit genommen hat, sich auf das neue Umfeld einzustellen.

Um Studienanfängerinnen und Studienanfängern den Start in ihr Studium leichter zu machen, gibt es am Fachbereich Geschichte seit dem Wintersemester 2012/2013 zwei Mentoren. Beide haben mindestens einen Bachelor-Abschluss gemacht und kennen die Universität Hamburg und den Fachbereich Geschichte aus ihrem eigenen Studium.

Aufgaben des Mentoring-Programms

Das Mentoring-Programm soll Studierenden der Studieneingangsphase – nach Regelstudienverlauf also in der Zeit vom ersten bis zum dritten Semester – helfen, sich mit der neuen Situation des Studiums anzufreunden. Dazu gehört, dass man die Möglichkeiten und Anregungen versteht, die das Studium bietet, und lernt, sie zu nutzen. Nicht zuletzt gibt es typische Startschwierigkeiten, die schon von zahlreichen Studierenden vor Euch gemeistert werden mussten. Warum sollte man von deren Erfahrung nicht profitieren?

In diesem Rahmen bietet das Mentoring-Programm „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir wollen ...

- ... beraten und Wissen vermitteln.
- ... helfen, den spezifischen Charakter des Geschichtsstudiums zu verstehen.
- ... dazu anleiten, mit unserer Hilfestellung Probleme selbst lösen zu können.
- ... dabei unterstützen, eigene Ziele zu setzen und sie zu erreichen.
- ... Möglichkeiten bieten, andere Studierende des Faches kennenzulernen.

Wir Mentoren sind also die richtigen Ansprechpartner für ...

- ... Fragen zur Planung des eigenen Semesters, des Studiums im Allgemeinen, zur Schwerpunktsetzung und -verfolgung.
- ... grundsätzliche Fragen zum Thema Geschichtsstudium, Studium im Allgemeinen und Universität.
- ... Probleme mit einzelnen Seminaren, Themen oder Lehrenden.
- ... Gespräche über Zweifel, Selbstzweifel, Studienprobleme oder Gedanken über einen möglichen Studienfachwechsel oder gar Studienabbruch.

Wir sind aber nicht die richtigen Ansprechpartner für ...

- ... alle Fragen zu STiNE, inklusive An-, Um- und Abmeldungen von Veranstaltungen.
- ... grundlegende rechtsverbindliche Studienberatung, wie sie unter bestimmten Bedingungen in manchen Studienordnungen gefordert wird.
- ... Fristverlängerungen bei Prüfungen.
- ... alle Angelegenheiten des Master-Studiums.

Da am Fachbereich Geschichte Studierende aller Studienordnungen gemeinsam studieren, versteht es sich von selbst, dass das Angebot des Mentoring-Programms Studierenden aller Studienordnungen offen steht, also neben den Studierenden im B.A.-Hauptfach auch denen im B.A.-Nebenfach sowie allen Studierenden der verschiedenen Lehramtsstudienordnungen.

Angebote des Mentoring-Programms

Mit einem Mentoren-Paar kann das Mentoring am Fachbereich Geschichte keine klassische 1-zu-1-Betreuung der Studierenden anbieten. Stattdessen setzen wir auf eine Kombination von Gruppensitzungen und Einzelgesprächen. Die Gelegenheit zu Einzelgesprächen gibt es im Semester zweimal wöchentlich während der „Offenen Tür“ des Mentorings. In den Semesterferien gibt es separate Termine. Die Zeiten für dieses Semester findet Ihr auf unserer Website.

Hinzu kommen gemeinsame Gruppensitzungen, die bisher an sechs bis acht Terminen im Semester konkrete Themen in 90- bis 120-minütigen Workshops behandeln. Die Themenvielfalt reicht dabei von Lese- und Mitschreibstrategien über Seminare zur Schwerpunktsetzung im Studium bis hin zu Gruppenberatungen für Auslandsaufenthalte. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten der einzelnen Workshops wird in allen Veranstaltungen Wert darauf gelegt, dass es Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austauschen über Studienerfahrungen gibt. Die Workshops sind explizit als Raum zum Nachdenken über das eigene Studium gedacht und knüpfen an konkrete Erfahrungen aus eurem eigenen Studium an.

Das Programm für das Wintersemester 2013/2014 wird auf der Internetseite des Mentoring-Programms veröffentlicht. Dort findet Ihr auch Informationen zu den Mentoren und weitere Hinweise, wie wir zu erreichen sind.

Kontakt

<http://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/mentoring.html>

mentoring.geschichte@uni-hamburg.de



Schreibwerk statt *Schreibfrust!*

Entwickeln Sie *Ihre Methode* zum wissenschaftlichen Schreiben!

Schreibwerkstatt Geschichte

Individuelle Beratung:

Kommen Sie an einer bestimmten Stelle Ihrer Schreibaufgabe nicht weiter? Fällt es Ihnen schwer, einen Einstieg zu finden? Sie haben gar kein Problem, möchten aber Feedback?

Hilfe und Feedback gibt es dienstags, 13.00-15.00 Uhr u.n.V. in der Schreibwerkstatt!

Crashkurse und Workshops:

Möchten Sie praktische Tipps und Übungen zum wissenschaftlichen Schreiben kennen lernen? Haben Sie Lust, in kleinen Gruppen ohne Noten- oder Termindruck an konkreten Textproben zu feilen?

Das Kursprogramm der Schreibwerkstatt finden Sie auf der Homepage!

Schreibgruppen:

Wollen Sie mit Ihren Texten nicht mehr allein sein? Möchten Sie mit anderen Studierenden eine Schreibgruppe gründen und sich gegenseitig beim Schreiben unterstützen? Die Schreibwerkstatt coacht Schreibgruppen und erläutert, wie man hilfreiches Feedback gibt:

Melden Sie sich in der Schreibwerkstatt!

Kontakt und Informationen zum Angebot:

Schreibwerkstatt Geschichte

Universitätskolleg, TP 09: Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften

Fridrun Freise · Johnsallee 35, R. 107 · 20148 Hamburg

Tel.: 040/42838-9548 · E-Mail: fridrun.freise@uni-hamburg.de

www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/Studium_/schreibwerkstatt_geschichte.html

Sie wollen über das aktuelle Angebot der Schreibwerkstatt informiert werden?

Schreiben Sie eine E-Mail an: schreibwerkstatt.geschichte@uni-hamburg.de

Fridrun Freise**Themenfindung und Textorganisation***Finding ideas and getting them focused and organized*

Zeit: Planungstreffen: 17.10., 18-19 Uhr s.t.; Block: 10.-11.02.
Raum: 17.10.: Johnsallee 35, R. 107; 10.-11.02.: Phil 1211
Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Nachdem Sie einen persönlichen Zeitplan für Ihr Schreibprojekt erstellt haben, verfolgen Sie in der Veranstaltung zwei thematische Schwerpunkte:

1. Sie erarbeiten ein konkretes Arbeitsthema und formulieren Ihr Forschungsinteresse als machbare Fragestellung.
2. Sie entwickeln eine Gliederung und schreiben als „Planungskapitel“ eine (vorläufige) Einleitung für Ihre Arbeit.

Flankiert wird die Planungsarbeit durch kurze „Aufwärmübungen“, um ins Schreiben zu kommen. Für effektive Mitarbeit ist ein aktuelles Schreibprojekt, an dem Sie arbeiten können, Voraussetzung. Die Veranstaltungen 54-385 und 54-386 sind inhaltlich anschlussfähig und können auch zusammen belegt werden. Studienleistung: Portfolio (Schreibblog).

Literatur: Zum Einlesen: Frank, Andrea; Haacke, Melanie; Lahm, Swantje: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart; Weimar 2007.

Fridrun Freise**Überzeugende Argumente! Zur Feinstruktur wissenschaftlicher Texte***Convincing arguments - the microstructure of academic texts*

Zeit: Planungstreffen: 17.10., 19-20 Uhr s.t.; Block: 24.-25.02.
Raum: 17.10.: Johnsallee 35, R. 107; 24.-25.02.: Phil 1211
Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Veranstaltung setzt den Fokus auf argumentative Strukturen im wissenschaftlichen Text. Sie erproben bewährte Techniken zum Lesen und Exzerpieren. Sie arbeiten Thesen und Forschungspositionen aus der Literatur heraus und bewerten sie. Sie erkunden, wie sprachliche Mittel Ihnen helfen, eine Forschungsposition zu vertreten und eine wissenschaftliche Argumentation unter Einbeziehung des Forschungsdiskurses stichhaltig zu führen. Sie lernen Schreibübungen kennen und können ausprobieren, was Ihnen persönlich beim Schreiben hilft. Sie überprüfen Ihre Übungstexte beim Feedback in der Schreibgruppe auf ihre Wirkung und Stichhaltigkeit.

Alle Arbeitsschritte erproben Sie an Ihrem aktuellen Arbeitsprojekt. Für effektive Mitarbeit ist ein aktuelles Schreibprojekt, an dem Sie arbeiten können, Voraussetzung. Die Veranstaltungen 54-385 und 54-386 sind inhaltlich anschlussfähig und können auch zusammen belegt werden. Studienleistung: Portfolio (Schreibblog).

Literatur: Zum Einlesen: Beinke, Christiane, u.a.: Die Seminararbeit. Schreiben für den Leser. Konstanz 2008 (UTB 8390).

JUNGE HAMBURGER GESCHICHTSWISSENSCHAFT

Liebe Mitglieder des Historischen Seminars,

im Wintersemester 2013/14 bietet die Junge Hamburger Geschichtswissenschaft (JHG) bereits zum sechsten Mal Einblicke in aktuelle Forschungsvorhaben am Historischen Seminar. Die JHG ist somit eine der wenigen kontinuierlichen Plattformen, die aktuelle Forschung aus dem gesamten Historischen Seminar der Universität Hamburg abbildet.

Wir laden Sie herzlich zu den Vorträgen ein, die in diesem Semester aus der deutschen und europäischen Geschichte stammen und lokale und transnationale Bezüge aufweisen. Alle Themen sind im 20. Jahrhundert angesiedelt und spiegeln das hohe Interesse an zeitgeschichtlichen Fragestellungen.

Wir sind überzeugt, dass die JHG für alle Gruppen relevant ist: Studierende erhalten Einblicke in das wissenschaftliche Arbeiten nach dem Studienabschluss. Der Mittelbau und die externen Doktoranden bekommen Impulse für die eigene Forschung und die Möglichkeit zur engeren Zusammenarbeit mit den Kollegen. Die Professorinnen und Professoren schließlich können durch Ihre Teilnahme ihre Betreuungsarbeit fortsetzen.

Neben dem wissenschaftlichen Austausch bietet die JHG auch einen kollegialen Raum, in dem die Mitglieder des Historischen Seminars statusübergreifend einander kennenlernen können. In der Spitze verfolgten im vergangenen Jahr über 50 Hörer die Vorträge und lebhaft Diskussionen schlossen sich an die Referate an. In diesem Jahr können Studierende erstmalig einen Leistungspunkt für ihre Teilnahme erwerben.

Wir laden alle Lernenden und Forschenden ein, auch jenseits ihrer Schwerpunkte die weitgespannte aktuelle Forschung ihres Historischen Seminars wahrzunehmen.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung!

Das JHG-Koordinationsteam

Kontakt: jhg@geschichte.uni-hamburg.de

Infos: <http://netzwerk.hypotheses.org/vorlesungsreihe>

Das JHG-Koordinationsteam

Telse Rüter, Anna Groeben, Anton F. Guhl, Malte Habscheidt, Alexandra Jaeger, Jan Kreutz, Inka Le-Huu, Gunnar Zimmermann

JHG-VORTRAGSREIHE IM WINTERSEMESTER 2013/14

Montag, 18-20 Uhr, ESA 1, Hörsaal K

In diesem Semester setzen wir die Vortragsreihe „Junge Hamburger Geschichtswissenschaft“ fort. Nachwuchshistorikerinnen und Nachwuchshistoriker des Historischen Seminars der Universität Hamburg präsentieren einer interessierten Öffentlichkeit neueste Ergebnisse aus ihren Forschungsprojekten und laden herzlich zur anschließenden Diskussion ein.

21.10.2013 „Erst rot dann arbeitslos“? Die Universität Hamburg und die ‚Berufsverbotspraxis‘ in den 1970er Jahren
Alexandra Jaeger, M. A.

04.11.2013 „Was wir wollen: Freizeit ohne Kontrollen“.
Die Jugendzentrumsbewegung der 1970er Jahre
David Templin, M. A.

18.11.2013 Europa auf der Suche nach sich selbst –
die Türkei als das „Andere“ im Europarat
Wiebke Hohberger, M. A.

02.12.2013 „Krautrock“ goes to Hollywood –
die Transnationalisierung der Popkultur
Alexander Simmeth, M. A.

16.12.2013 Alte Heimat – fremde Stadt? Reaktionen jüdischer Emigranten auf offizielle Einladungen nach Hamburg, (West)Berlin und München
Lina Nikou, M. A.

13.01.2014 Protestantismus und Religiosität in Hamburg in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Stichtag: 4. April 1992
Prof. Dr. Rainer Hering, Landesarchiv Schleswig-Holstein / Universität Hamburg

27.01.2014 Europa als Instrument deutscher Interessenpolitik im Nah-Ost-Konflikt in den 1970er Jahren – oder: Did Europe Matter?
Andreas Bestfleisch, M. A.

ANDOCKEN VIII

Eine Hansestadt und ihre Kultur(en)



Die Veranstaltung setzt in achter Folge die Ringvorlesung zur Hamburger Kulturgeschichte fort. Die Hansestadt wird unter verschiedenen Aspekten ihrer politisch-kulturellen, ökonomischen und medizinhistorischen Entwicklung thematisiert. Liegt der Fokus zum einen auf der verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Erschließung des urbanen Raumes im 19. und 20. Jahrhundert mit seinen Auswirkungen auf die ‚Metropolregion‘, konzentriert sich ein weiterer Schwerpunkt auf die Geschichte der Universität Hamburg: anhand (1) biographischer Darstellungen zweier führender Repräsentanten des Kolonialinstituts bzw. Allgemeinen Vorlesungswesens und der jungen Universität, Carl Heinrich Becker und Heinrich Sieveking; (2) einer disziplingeschichtlichen Studie, die am Beispiel der Kinderkardiologie den Start in die „westlich“ orientierte Nachkriegszeit thematisiert.

Kulturelle Bezüge zwischen anderenverschiedenen ‚Räumen‘ der Gesellschaft werden thematisiert. So werden mit dem Domplatz Erinnerungsorte aufgesucht, die „Karriere“ karitativer Organisationen untersucht (Rotes Kreuz), Strategien über die Sicherheit der Zivilbevölkerung in Zeiten des Kalten Krieges vorgestellt und ein Kapitel im Kontext der Weimarer Republik und des NS und seiner Aufarbeitung aufgeschlagen.

Neben Erfolg, Anerkennung und Vermarktung in Literatur, Kunst und Gesellschaft markieren vor allem Ausgrenzungen und deren kreative Verarbeitung bei Elsa Bernstein (Pseud. Ernst Rosmer) ein die Epochen vom Kaiserreich bis zur Nachkriegszeit übergreifendes Thema. Deutsch-deutsche und hamburgische Zeitgeschichte präsentiert der Vortrag über Wolf Biermann und seine Ausbürgerung im Jahre 1976. Die Vorlesungsreihe versammelt Gäste und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität und anderer Institutionen der Stadt, die sich im Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs zusammengeschlossen haben.

Weitere Informationen zum Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburg (FKGHH) finden Sie im Internet unter: www.fkghh.uni-hamburg.de.

Andocken VIII – Hamburg und ihre Kultur(en)

Montag, 16–18 Uhr, ESA 1, Hörsaal H

28.10.2013 Über die Linie. Hamburgs Verkehrs- und Stadtentwicklung aus der Perspektive der Staatskrankenanstalt Langenhorn 1892-1930.
Dr. Monika Ankele, UKE, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin

04.11.2013 Ambivalenz in Zeiten atomarer Bedrohung. Die Diskussion um den Zivilschutz in Hamburg 1951-1998
Dr. Jörn Lindner, HafenCity Universität Hamburg

-
- 11.11.2013 Hamburgs exklusiver Pferdesport und seine gesellschaftlichen Netzwerke am Beispiel der Universitätsreitschule Rotherbaum (1907-1942)
Dr. Nele Fahnenbruck, Universität Hamburg
-
- 18.11.2013 Ländliche Genossenschaften und ihr Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Lüneburger Heide (1890 -1930).
Dr. Kai Rump, Stiftung Genossenschaftliches Archiv Hanstedt
-
- 25.11.2013 Medizingeschichte in Wachs - die Hamburger Moulagen im Kontext ihrer Zeit
Henrik Eßler, M. A., UKE, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
-
- 02.12.2013 Wolf Biermanns Ausbürgerung 1976 und die Folgen. Ein prominenter Vertreter einer sozialistischen Gegenkultur in der DDR mit Wurzeln in der Hamburger Linken
Florian Manthey, B. A., Humboldt-Universität Berlin
-
- 09.12.2013 „Daß du, daß wir von Geburt kein Christen.“ Die Dramatikerin Elsa Bernstein (1866-1949), Richard Wagner, die Genderfrage und der Antisemitismus
Dr. Birgit Kiupel, Universität Greifswald
-
- 16.12.2013 Carl Heinrich Becker (1876-1933). Orientalist und Hochschulreformer – zum Habitus eines Intellektuellen der Hamburger Oberschicht im Spiegel seiner Briefe 1908-1912.
Dr. Ulf Morgenstern, Otto-von-Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh
-
- 06.01.2014 Das Tiefwasserhafenprojekt Neuwerk-Scharhörn
Alexander Brede, M. A. Universität Hamburg
-
- 13.01.2014 First go West! Die Geschichte der Kinderkardiologie am UKE 1950-1980. Ein neues Fach der Hochleistungsmedizin nach westlichem Vorbild
Dr. Johanna Meyer-Lenz, Historikerin, Hamburg
-
- 20.01.2014 Das Rote Kreuz in Hamburg 1900-1933. Von der Kriegsrankenpflege zur „Hebung der Volksgesundheit“
Dr. Andrea Brinckmann, Historikerin Hamburg
-
- 27.01.2014 Der Ökonom und Historiker Heinrich Sieveking: Professor und Rektor der Hamburgischen Universität.
Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Universität Hamburg
-
- 03.02.2014 Der Hamburger Domplatz: Zur Konstruktion von Geschichtsträchtigkeit
Gesine Wichert, M. A., Universität Hamburg

Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt

Einführung in die Archivbenutzung am Beispiel des Staatsarchivs Hamburg

Termin: Einmalige Veranstaltung am xx.yy.2013, 14-16 Uhr

Ort: Staatsarchiv Hamburg, Kattunbleiche 19, Raum 406 (Konferenzraum)

Anfahrt: U1 bis Wandsbek Markt, S1 bis Friedrichsberg

Jan Wiebers

Elektronische Informationsressourcen – Datenbanken, Recherchestrategien und Literaturbeschaffung in Philosophie und Geschichte

Termin: 14tg., Mi, 16-18 Uhr, Phil 1004

Kommentar: Die Veranstaltung ist eine Fortführung und Vertiefung der Einführungen in die Literaturrecherche aus den ABK-Kursen. Der Umgang mit Online-Katalogen wird als bekannt vorausgesetzt. Hier geht es jetzt darum, für Prüfungsarbeiten alle relevanten elektronischen Literaturquellen des jeweiligen Fachgebiets erschöpfend und genau kennenzulernen und für die eigene Arbeit am Thema zu benutzen. Im ersten Teil einer jeden Unterrichtseinheit werden fachspezifische Datenbanken vorgestellt und die Wege der Literaturbeschaffung beschrieben. Im zweiten Teil können Detailfragen und Beispielrecherchen der Teilnehmer geklärt werden und am PC durchgespielt werden. Die Teilnahme ist freiwillig. Anrechnungsmöglichkeiten bestehen nicht.

30. Oktober: The Philosopher's Index / International Philosophical Bibliography

13. November: Historical Abstracts / International Medieval Bibliography / Regesta Imperii / MGH

27. November: L'Année Philologique / GNOMON (Alte Geschichte, Antike Philosophie)

11. Dezember: Volltext- und Rezensionsdatenbanken / Fachportale in Geschichte und Philosophie / Fragen zur Literaturbeschaffung

Weitere Termine und Inhalte im WS 2013/14 werden noch bekannt gegeben.

Literatur: Franke, Fabian: Schlüsselkompetenzen : Literatur recherchieren in Bibliotheken und Internet / Fabian Franke; Annette Klein und André Schüller-Zwierlein. - Stuttgart [u.a.] : Metzler, 2010; Gantert, Klaus: Elektronische Informationsressourcen für Historiker. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011; Oehlmann, Doina: Erfolgreich recherchieren - Geschichte. - Berlin [u.a.] : de Gruyter Saur, 2012

Einführungen in die Geschichtswissenschaft I & II

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E - A]

54–101 Einf I

PD Dr. Sabine Panzram

Hafenstädte im Imperium Romanum

Port Cities of the Roman Empire

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: Phil 1239	Beginn: 16.10.2013
Tutorium I: Mi, 14-16 Uhr	Raum: Phil 976	Beginn: 16.10.2013
Tutorium II: Di, 12-14 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 22.10.2013

Kommentar: Ostia, an der Tibermündung gelegen, sichert seit den Punischen Kriegen die Getreideversorgung Roms. Große Speicherbauten prägen demzufolge das Stadtbild, das in der frühen Kaiserzeit eine Monumentalisierung erlebt: der Aus- und Umbau der Hafenanlagen verstärkt die Bedeutung des Stapel- und Umschlagplatzes, der Bedarf an Speicher- und Wohnbauten wächst, Platzanlagen, Theater, Thermen und Heiligtümer entstehen. Die Bevölkerung wird gemeinhin als „kosmopolitisch“ bezeichnet. Erarbeitet werden sollen also im Rahmen dieser zweisemestrigen Einführung in geschichtswissenschaftlichen Arbeitstechniken und Methoden die Charakteristika römischer Hafenstädte wie des hier beispielhaft genannten Ostias sowie ihre Funktion im Bedingungsgefüge des Imperium Romanum von der Republik bis in die Spätantike.

Literatur: R.L. Hohlfelder (Ed.): *The Maritime World of Ancient Rome*. International Conference. Rome 2003, Ann Arbor (Mi.) 2008; C. Liedtke: *Rom und Ostia. Eine Hauptstadt und ihr Hafen*, in: W. Hoepfner (Ed.): *Geschichte des Wohnens*. Bd. 1: 5000 v. Chr.-500 n. Chr. Vorgeschichte – Frühgeschichte – Antike, Stuttgart 1999, 679-736; D. Steuernagel: *Kult und Alltag in römischen Hafenstädten. Soziale Prozesse in archäologischer Perspektive*, Stuttgart 2004.

Modulzuordnung: [E - M]

54–102 Einf I

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

Die Stadt im späten Mittelalter

The Town in the Later Middle Ages

Zeit: Di, 10-12 Uhr	Raum: Phil 972	Beginn: 15.10.2013
Tutorium I: Mo, 12-14 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 21.10.2013
Tutorium II: Fr, 12-14 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Das Ziel des auf zwei Semester angelegten Seminars ist in erster Linie die Einführung in die geschichtswissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmenden sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden der Geschichtswissenschaft in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) kennen lernen und an einem aussagekräftigen Beispiel diskutieren, hier am Beispiel der spätmittelalterlichen Stadtgeschichte. Das Thema ist besonders geeignet, in verschiedene Teilgebiete, Ansätze und Betrachtungsweisen der Geschichtswissenschaft einzuführen. Die Anforderungen im 1. Semester sind regelmäßige Mitarbeit, Bearbeitung kleinerer Aufgaben (u.a. eine Bibliographie) zu methodischen Aspekten, eine Rezension sowie abschließend eine Quelleninterpretation.

Literatur: H.-W. GOETZ: *Proseminar Geschichte: Mittelalter*, Stuttgart 2006; Felicitas SCHMIEDER: *Die mittelalterliche Stadt*, Darmstadt 2005; F. G. HIRSCHMANN: *Die Stadt im Mittelalter*, München 2009.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E - N - D]

54–103 Einf I

Dr. Knud Andresen

Wandel der Arbeitswelten seit 1945

Changing world of work since 1945

Zeit: Mo, 14-16 Uhr	Raum: FZH, R. 2/24	Beginn: 14.10.2013
Tutorium I: Mo, 16-18 Uhr	Raum: FZH	Beginn: 21.10.2013
Tutorium II: Do, 16-18 Uhr	Raum: FZH	Beginn: 17.10.2013

Kommentar: : Die zweisemestrige Einführung dient der Vermittlung theoretischer und praktischer Grundlagen für das Geschichtsstudium. Leitthema sind soziale, politische und kulturelle Implikationen des „Wandels der Arbeitswelten“ von der Industrie- zur sogenannten Dienstleistungsgesellschaft in der Bundesrepublik. An verschiedenen Feldern wie dem Rückgang industrieller Arbeit, den Folgen der Bildungsexpansion für die Arbeitswelt bis hin zur „Nicht-Arbeit“, aber auch an Fallbeispielen einzelner Unternehmen oder Branchen wird geschichtswissenschaftliches Arbeiten(!) erprobt. Im ersten Semester werden mit Quellenbeispielen geschichtswissenschaftliche Methoden diskutiert, im zweiten Semester stehen die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die zeitgeschichtliche Strukturbruchthese im Vordergrund. Hat sich seit den 1970er Jahren das Verhältnis zur Arbeit gewandelt? Wie hat sich das Profil der Beschäftigten geändert? Ausblicke auf Entwicklungen der DDR und Europa werden ebenfalls gegeben.

Literatur: Doering-Manteuffel, Anselm / Raphael, Lutz: Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008; Kocka, Jürgen: Thesen zur Geschichte und Zukunft der Arbeit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte B 21/2001, S. 8-13.

Modulzuordnung: [E - N - D]

54–104 Einf I

Dr. Dirk Brietzke

Zwischen Restauration und Revolution. Der Vormärz als Aufbruch in die Moderne

Between Restoration and Revolution. "Vormärz" as the dawn of the Modern Age

Zeit: Mo, 12-14 Uhr	Raum: Phil 1370	Beginn: 14.10.2013
Tutorium I: Do, 8-10 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 17.10.2013
Tutorium II: Fr, 8-10 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Die Zeit zwischen dem Wiener Kongress (1815) und der Revolution von 1848/49 ist eine Epoche des beschleunigten Übergangs von der alteuropäischen Ordnung zur modernen bürgerlichen Gesellschaft. Begleitet wurde sie gleichermaßen von einem euphorischen Fortschrittsoptimismus wie von Zukunftsängsten. Im Spannungsfeld zwischen restaurativen Bestrebungen, Reforminitiativen und dem emanzipatorischen Aufbruch liberaler, demokratischer und sozialistischer Bewegungen vollzog sich ein Umbruch, der von vielen Zeitgenossen als fundamentale Zäsur empfunden wurde. Als Heinrich Heine 1830 von einem „Zeitalter der Emanzipation“ sprach, verlieh er damit einer verbreiteten Wahrnehmung Ausdruck. Die zweisemestrige Veranstaltung bietet eine Einführung in den Gegenstand, die Methoden und die Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft. Vermittelt werden Grundkenntnisse im Umgng mit Quellen, wissenschaftlichen Hilfsmitteln und Fachliteratur sowie ein Einblick in grundlegende theoretische Konzepte.

Fortsetzung S. 24

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: ERNST OPGENOORTH/GÜNTHER SCHULZ: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 7., vollständig neu bearb. Aufl. Paderborn u.a. 2010. DIETER LANGEWIESCHE: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13). 5. Aufl. München 2007. HARTWIG BRANDT: Europa 1815-1850. Reaktion – Konstitution – Revolution, Stuttgart 2002. WOLFGANG HARDTWIG. Vormärz. Der monarchische Staat und das Bürgertum, 4., aktualisierte Aufl. München 1998.

Modulzuordnung: [E - N - D/Eu]

54–105 Einf I

Prof. Dr. Angelika Schaser

Geschichte des Ersten Weltkriegs

History of World War I

Zeit: Do, 14-16 Uhr	Raum: Phil 972	Beginn: 17.10.2013
Tutorium I: Do, 16-18 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 17.10.2013
Tutorium II: Do, 16-18 Uhr	Raum: Phil 964	Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Das zweisemestrige Seminar führt in die zentralen Fragestellungen und Probleme der Neueren Geschichte am Beispiel des Ersten Weltkrieges ein und vermittelt dabei die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. Neben den klassischen politik- und sozialhistorischen Fragen werden auch mentalitäts-, geschlechter- und globalgeschichtliche Perspektiven behandelt. .

Literatur: Literatur: Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002; Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge 2011.

Modulzuordnung: [E - N - D]

54–106 Einf I

Dr. Klaus Schlottau

Bergbau und Hüttenwesen in der Frühen Neuzeit

Mining and smelting at the early stage of modern times

Zeit: Di, 10-12 Uhr	Raum: Phil 1239	Beginn: 15.10.2013
Tutorium I: Di, 8-10 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 22.10.2013
Tutorium II: Fr, 10-12 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Die Einfuhr überseeischen Edelmetalls nach Iberien führte von den Alpen bis zu den Karpaten zu einer Phase umfangreicher Innovationen durch Inhaber des Bergregals und Kaufmannskapital in den Bergbau und in die Hüttentechnik sowie zur Neuanlage vieler Bergstädte, die mit besonderen Rechten ausgestattet wurden. Das Seminar nutzt die zahlreich vorhandenen Text- und Bildquellen, dient der Einführung in die Geschichtswissenschaft und wird, inhaltlich vertiefend, im Sommersemester fortgesetzt. Studienleistung: Kontinuierliche aktive Teilnahme und die Bereitschaft neben der Klausur auch kleinere selbständige Arbeiten zu übernehmen.

Literatur: G.B. Fettweis: Zur Geschichte und Bedeutung von Bergbau und Bergbauwissenschaften (...), Wien 2004; K.-H. Kaifhold (Hg.): Stadt und Bergbau, Köln 2004; Ders. (Hg.): Bergbau und Hüttenwesen in und am Harz, Hannover 1992.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E - N - D/Eu]

54–107 Einf I

Prof. Dr. Markus Friedrich

Die Gesellschaft des Ancien Régime

The Society of the Ancien Régime

Zeit: Mi, 8-10 Uhr	Raum: Phil 972	Beginn: 16.10.2013
Tutorium I: Mo, 14-16 Uhr	Raum: Phil 972	Beginn: 21.10.2013
Tutorium II: Di, 8-10 Uhr	Raum: Phil 1370	Beginn: 22.10.2013

Kommentar: Die Einführung wird einen breiten Überblick über die Geschichte der Frühen Neuzeit sowie die grundlegenden und maßgeblichen Verfahren historischer Forschung bieten. Thematisch wird in der Veranstaltung vor allem die Gesellschaft Europas zwischen etwa 1500 und 1800 im Zentrum des Interesses stehen - wir wollen untersuchen, wie die Menschen der Frühen Neuzeit lebten, welche Gesellschaftsgruppen es gab, welche ökonomischen, sozialen und kulturellen Unterschiede es in der Gesellschaft des Ancien Régime gab. Ziel ist es dabei, an Hand von ausgewählten Beispielen zugleich einen breiten Überblick über verschiedene Regionen Europas zu gewinnen.

Literatur: Huppert, George: After the black death. A social history of early modern Europe, Bloomington 1987

Modulzuordnung: [E - N - Eu]

54–108 Einf I

Prof. Dr. Monica Rüthers

Einführung in die Geschichte Osteuropas I

Introduction to the History of East Europe

Zeit: Mi, 8-10 Uhr	Raum: Phil 1239	Beginn: 16.10.2013
Tutorium I: Fr, 8-10 Uhr	Raum: Phil 1107	Beginn: 25.10.2013
Tutorium II: N.N.	Raum: N.N.	Beginn: N.N.

Kommentar: In der Einführung werden im ersten Semester Grundkenntnisse der Geschichte Osteuropas und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Im zweiten Semester werden wir gemeinsam bestimmte thematische Aspekte auswählen und vertiefen, zum Beispiel jüdische Geschichte, Nation und Nationalismus oder die Eroberung Sibiriens.

Literatur: Ekaterina Emiliantseva, Arié Malz, Daniel Ursprung: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008 (utb).

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E - N - Ü]

54–109 Einf I

Prof. Dr. Ulrich Mücke

Der atlantische Sklavenhandel und die Sklaverei in Amerikas Geschichte

The Atlantic Slave Trade and Slavery in the Americas

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: Phil 1370	Beginn: 16.10.2013
Tutorium I: Mo, 10-12 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 14.10.2013
Tutorium II: Fr, 10-12 Uhr	Raum: Phil 964	Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Die zweisemestrige Einführung beschäftigt sich sowohl mit dem atlantischen Sklavenhandel und seinen Wirkungen in den Amerikas, Afrika und Europa als auch mit der Sklaverei in den Amerikas (Plantagenwirtschaft, Sklaverei in der Stadt, Leben und Kultur der Sklaven, Widerstand) und dem Ende der Sklaverei im Laufe des 19. Jahrhunderts. Die Einführung umfasst also die Zeit vom 16. bis zum 19. Jahrhundert und geographisch die drei durch den Atlantik verbundenen Kontinente Europa, Afrika und Amerika. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet und führt in Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft ein.

Literatur: Jochen Meissner, Ulrich Mücke, Klaus Weber, Schwarzes Amerika. Eine Geschichte der Sklaverei, München: C.H. Beck, 2008 (Nachdruck durch die Bundeszentrale für Politische Bildung).

Modulzuordnung: [E - N - Ü]

54–110 Einf I

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

Einführung in die atlantische Geschichte

Introduction to the concept of Atlantic History

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: Phil 972	Beginn: 16.10.2013
Tutorium I: Mi, 16-18 Uhr	Raum: Phil 964	Beginn: 16.10.2013
Tutorium II: Do, 10-12 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Am Beispiel der Geschichte des nordatlantischen Raumes und der Beziehung zwischen Nordamerika, der Karibik und Westeuropa in der Neuzeit werden generelle Themen, Methoden, Hilfsmittel, Arbeitsweisen und Quellengattungen der Neueren Geschichte vorgestellt und genutzt. Wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme an der zweisemestrigen Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Beteiligung am Seminar und dem Tutorium, gute Englischkenntnisse, gründliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie die Übernahme kleinerer schriftlicher Arbeitsaufgaben (Bibliografie, Rezension, Essay).

Literatur: Ulrike Schmieder u. Hans-Heinrich Nolte, eds., Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010; Thomas Benjamin, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and their shared History, 14-1900, Cambridge/Mass. 2009; Claudia Schnurmann, Europa trifft Amerika: Zwei alte Welten bilden eine neue atlantische Welt, 1492-1783, Berlin-Hamburg 2009.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E – A]

54–121 Einf II

Dr. Nicole Remmele

Die Flavier

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Fortsetzung aus dem Sommersemester 2013; keine Neuaufnahmen möglich.

Modulzuordnung: [E – N – D]

54–122 Einf II

Dr. Sandra Schürmann

Konsum- und Werbegeschichte im 20. Jahrhundert

Histories of consumeism and advertising in the 20th century

Zeit: Do, 18-20 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Fortsetzung aus dem Sommersemester 2013; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: Heinz-Gerhard Haupt und Claudius Torp (Hg), Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990. Ein Handbuch, Frankfurt a. M. 2009; Christian Kleinschmidt, Konsumgesellschaft, Göttingen 2008

Modulzuordnung: [E – N – Eu]

54–123 Einf II

Prof. Dr. Gabriele Clemens

Die Anfänge der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Fortsetzung aus dem Sommersemester 2013; keine Neuaufnahmen möglich.

Alte Geschichte

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H - A; AG; FW]

54–141 VL

Prof. Dr. Helmut Halfmann

Geschichte des spätrömischen Reiches im 5. und 6. Jh. n. Chr.

History of the later Roman Empire in the 5th and 6th century A.D.

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Raum: Phil D

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Die Vorlesung behandelt den Zeitraum vom Tode des Kaisers Theodosius I. (395 n. Chr.) bis zum Ende des 6. Jh., als das Römische Reich de facto von einer westlichen (Ravenna) und östlichen (Konstantinopel) Residenz aus regiert wurde. Im Mittelpunkt stehen die großen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen, die im Westen das Ende des Kaisertums und die Etablierung germanischer Nachfolgestaaten bedingten, die ihrerseits den Grundstein des mittelalterlichen Europa schufen. Geschichte und Kultur Ostroms werden bis zum Beginn der arabisch-islamischen Eroberung des Nahen Ostens zu Beginn des 7. Jh. verfolgt.

Literatur: H. Brandt, Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reiches (4. Aufl. 2010); S. Mitchell, A History of the Later Roman Empire A.D. 284-641 (2007).

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H - A; AG; FW]

54–142 VL

PD Dr. Sabine Panzram

Die Iberische Halbinsel

Roman Iberia

Zeit: Do, 8-10 Uhr

Raum: Phil G

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Zu Beginn des zweiten Punischen Krieges (218-202 v. Chr.) wenden sich die Brüder Scipio der Iberischen Halbinsel zu. Nach der „Befreiung“ von der Herrschaft Karthagos sucht Rom seine Herrschaft in dieser Region des Mittelmeerraums zu verstetigen und initiiert mithin einen Prozess, der erst unter Augustus zum Abschluss kommen sollte. Hispanien gilt im Urteil der Zeitgenossen als einzige Provinz, deren soziale Eliten ihren Stolz und ihr Selbstwertgefühl aus den Leistungen der Romanisierung ziehen und am „Roman Way of Life“ – unter veränderten Vorzeichen – noch zur Zeit der Westgoten festhalten. Die Vorlesung widmet sich der Geschichte der Iberischen Halbinsel vom Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. bis zum Einfall der Araber im Jahre 711 und thematisiert entsprechend die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen in dieser Region des Mittelmeerraums.

Literatur: P. Le Roux: Romains d'Espagne. Cités et politique dans les provinces. Ile siècle av. J.-C.-IIIe siècle ap. J.-C., Paris 1995; B. Lowe: Roman Iberia. Economy, Society and Culture, London 2009; J.S. Richardson: The Romans in Spain, Oxford 1996.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G - A]

54–181 PS

Dr. Jasmin Schäfer

Caesar und Pompeius - Geschichte eines Konflikts

Caesar and Pompey - History of a conflict

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Im Zentrum dieses Proseminars steht die eingehende Betrachtung des Werdegangs des Gnaeus Pompeius Magnus unter besonderer Berücksichtigung seines Konkurrenzverhältnisses zu Gaius Iulius Caesar. Weiterhin wird das Proseminar an die wesentlichen und wichtigsten Quellen für die Zeit der späten römischen Republik heranführen. Die Bereitschaft zur intensiven Vor-/Nachbereitung wird ebenso erwartet wie die Übernahme eines Referates (mit PowerPoint-Präsentation) und das Verfassen einer Hausarbeit (max. 10 Seiten).

Literatur: E. Baltrusch, Caesar und Pompeius, Darmstadt 2011 (3. Aufl.); K. Christ, Pompeius. Der Feldherr Roms, München 2004; J. Bleicken, Geschichte der Römischen Republik, München 2004 (6. Aufl.).

Modulzuordnung: [G - A]

54–182 PS

Dr. Michael Alpers

Selbstdarstellung und Geschichtsbild: Caesar

Images of Caesar

Zeit: Fr, 16-18 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: In diesem Proseminar steht die Frage im Mittelpunkt, wie und warum die – für althistorische Themenkomplexe recht reichhaltigen und unterschiedlichen – antiken Quellen Caesars Politik und Persönlichkeit vor dem historischen Hintergrund eines Desintegrationsprozesses der Römischen Republik darstellen und dabei zu bisweilen völlig gegensätzlichen Caesarbildern gelangen. Grundlegend für Versuche zu einer Antwort auf diese Frage sind die beiden vom Protagonisten Caesar selbst verfassten Werke zum Gallischen Krieg einerseits und zum Bürgerkrieg andererseits. Doch sollen auch andere Phasen aus Leben und Politik des an den Iden des März gescheiterten Diktators in den Blick genommen werden.

Literatur: M. Gelzer, Caesar. Der Politiker und Staatsmann, 6. Aufl. 1960, ND: Wiesbaden 1983; W. Will, Caesar, Darmstadt 2009.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G - A]

54–183 PS

Dr. Michael Alpers

Ciceros politische Biographie

Cicero the politician

Zeit: Mo, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: In diesem Proseminar soll anhand der politischen Karriere eines der wohl prominentesten Köpfe der aus- und untergehenden Römischen Republik (und der war der Politiker, Redner und Philosoph Marcus Tullius Cicero unbestritten) das prekäre Verhältnis zwischen Verfassungsnorm (soweit greifbar) und Verfassungswirklichkeit in den Blick genommen werden. Zu fragen ist zumal, inwieweit Erfolg und Scheitern des letzten Vertreters der ‚libera res publica‘ symptomatisch waren für einen sich seinem ‚augusteischen‘ Ende zuneigenden Desintegrationsprozess dessen, was der griechische Historiker Polybios noch im zweiten vorchristlichen Jahrhundert als die wesentlichen Stärken des römisch-republikanischen Verfassungssystems analysierte. Erwartet wird intensive Mitarbeit und die mündliche und schriftliche (Hausarbeit) Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentationsprüfung).

Literatur: K. Bringmann, Cicero, Darmstadt 2010; M. Gelzer, Cicero. Ein biographischer Versuch, Wiesbaden 1969.

Modulzuordnung: [G - A]

54–184 PS

PD Dr. Sabine Panzram

Historische Landeskunde III: Die Mauretania

Historical Area Studies III: The Mauretania

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Im Zuge einer administrativen Reorganisation des Norden Afrikas richtete Claudius die Provinzen Mauretania Tingitana und Caesariensis ein und machte Tingis bzw. Caesarea zu ihrer jeweiligen Hauptstadt. Die Provinzen versorgen Rom mit Getreide, aber auch beispielsweise mit Löwen und Panthern für die Spiele; maurische Scheichs bekleiden hohe Stellungen im Imperium Romanum. Anfang des 5. Jahrhunderts schließen sich die Mauren den Vandalen an, die sie auch gegen Byzanz unterstützen, schließlich geraten sie unter arabische Herrschaft. Erarbeitet werden soll die wechselvolle Geschichte dieser Landschaft, spiegelt sich in ihrer Entwicklung doch gleichsam die Geschichte der westlichen Regionen des Mittelmeerraums in der Antike. Französischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme. Der Besuch des Tutoriums wird dringend angeraten.

Literatur: J. Conant: Staying Roman: Conquest and Identity in Africa and the Mediterranean, 439-700, Cambridge/New York 2012; Y. Le Bohec: Histoire de l'Afrique romaine. 146 av.–439 ap. J.-C., Paris 2005; C. Lepelley: Afrika, in: Ders. (Ed.): Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit, 44 v. Chr.-260 n. Chr. Bd. 2: Die Regionen des Reiches, München (et al.) 2001, 79-107.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G - A]

54–185 PS

Michael Zerjadtke, M.A.

Das römische Heer in Republik und Kaiserzeit

The Army in Roman republic and empire

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1322

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Die Expansion der Einflussosphäre Roms von einem regionalen Zentrum hin zur dominierenden Macht in Europa vollzog sich weitestgehend militärisch. Dabei war das Heer stets der Träger der Hauptlast des Kampfes. Über die Jahrhunderte wurden Struktur, Ausrüstung und Strategie des römischen Militärapparates immer wieder gewandelt und den veränderten Gegebenheiten angepasst. Im Seminar soll anhand von literarischen, epigraphischen und archäologischen Quellen die Entwicklung des Heeres von der Miliz bzw. dem Volksheer der frühen Republik bis zur Neuordnung der Legionen und Hilfstruppen im 4. Jh. n. Chr. nachvollzogen werden. Referat und Hausarbeit sind obligatorisch.

Literatur: M. Bishop, J. Coulston, Roman military equipment, 1993; P. Connolly, Greece and Rome at War, 1981; T. Fischer, Die Armee der Caesaren, 2012; K. Gilliver, Auf dem Weg zum Imperium, 2003; A. Goldworthy, Die Legionen Roms, 2004; M. Junkelmann, Die Legionen des Augustus, 9. Aufl., 2003; Y. Le Bohec, Die römische Armee von Augustus zu Konstantin d. Gr., 1993; M. Simkins, R. Emlen, Die Römische Armee von Caesar bis Constantine. 44 v. Chr. - 333 n. Chr., 2005; M. Whitby, Rome at War, 293–696, 2003.

Modulzuordnung: [G - A]

54–186 PS

Dr. Alexander Bätz

Athen und Sparta im 5. Jahrhundert

Athens and Sparta in 5th Century BC

Zeit: Fr, 14-18 Uhr (14-tägig)

Raum: Phil 1314

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich mit dem „klassischen“ Zeitraum der Geschichte Griechenlands. Während in Athen die Erfahrungen der Perserabwehr zu einem enormen Aufschwung führten, der sich in der expansiven Seebundspolitik und diversen innenpolitischen Phänomenen äußerte, verharrte Sparta in seiner Hegemonialstellung bei Wahrung aller traditioneller Strukturen. Die Folge war ein scheinbar akuter Antagonismus zwischen den beiden Großmächten. Kulminations- und Wendepunkt dieser Entwicklung war der Peloponnesische Krieg mit seinen weit reichenden Folgen für die Staatenordnung in Griechenland und der Ägäis. Die bedeutendsten Ereignisse des 5. Jahrhunderts werden im Seminar ausführlich nachgezeichnet.

Literatur: Schuller, Wolfgang: Griechische Geschichte (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1), München ⁶2008. Schulz, Raimund: Athen und Sparta, Darmstadt ³2008. Welwei, Karl-Wilhelm: Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus, Paderborn u. a. 2011.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - A; AG, FW]

54–211 ÜB

Dr. Michael Alpers

Cato Uticensis – Biographie des Widerstandes

Cato Uticensis - between opposition and resistance

Zeit: Mo, 10 - 12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: In dieser Übung soll insonderheit der Frage nachgegangen werden, welche Formen des Widerstandes gegen die drohende Diktatur Caesars innerhalb wie außerhalb eines Verfassungssystems möglich waren, dessen Desintegrationsprozess seit der Zeit der Gracchen unaufhaltsam schien. Dabei ist das grundsätzlich prekäre Verhältnis zwischen Verfassungsnorm (soweit greifbar) und Verfassungswirklichkeit ebenso in den Blick zu nehmen wie die Handlungsmöglichkeiten einzelner politischer Akteure, in unserem Fallbeispiel denen des im Jahre 46 v.Chr. in Utica von eigener Hand zu Tode gekommenen Stoikers Cato. Erwartet werden neben der Gestaltung von Arbeitssitzungen die Anfertigung von Quellenpapieren und Handouts sowie andere Formen der mündlichen Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Literatur: K. Christ, *Krise und Untergang der Römischen Republik*, Darmstadt, 5. Aufl. 2007; R. Fehrle, *Cato Uticensis*, Darmstadt 1983.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - A; AG, FW]

54–212 ÜB

Dr. Michael Alpers

Cicero und die ‚res publica amissa‘

Cicero and the decline of the Roman Republic

Zeit: Fr, 12 - 14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: In dieser Übung soll anhand der politischen Karriere eines der wohl prominentesten Köpfe der aus- und untergehenden Römischen Republik (und der war der Politiker, Redner und Philosoph Marcus Tullius Cicero unbestritten) das prekäre Verhältnis zwischen Verfassungsnorm (soweit greifbar) und Verfassungswirklichkeit in den Blick genommen werden. Zu fragen ist zumal, inwieweit Erfolg und Scheitern des letzten Vertreters der ‚libera res publica‘ symptomatisch waren für einen sich seinem ‚augusteischen‘ Ende zuneigenden Desintegrationsprozess dessen, was der griechische Historiker Polybios noch im zweiten vorchristlichen Jahrhundert als die wesentlichen Stärken des römisch-republikanischen Verfassungssystems analysierte. Erwartet werden neben der Gestaltung von Arbeitssitzungen die Anfertigung von Quellenpapieren und Handouts sowie andere Formen der mündlichen Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Literatur: K. Bringmann, *Cicero*, Darmstadt 2010; M. Gelzer, *Cicero. Ein biographischer Versuch*, Wiesbaden 1969.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - A; AG/MH/TF; FW]

54–213 ÜB

Dr. Nicole Remmele

Wie gründet man eine Religion?

How to found a religion?

Zeit: Mo, 10 - 12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Alle großen Weltreligionen entstanden in der Zeit von ungefähr 500 v.u.Z. bis 600 n.u.Z. In dieser Übung untersuchen wir verschiedene Religionsphänomene und vergleichen diese miteinander. Wie war die Götterwelt konzipiert und welche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod gab es? Wie entstanden heilige Schriften und wie bildeten sich religiösen Institutionen heraus? Als Religionen ziehen wir die griechische und römische Religion, die Religionen Mesopotamiens, das Judentum, Christentum und den Islam sowie den Buddhismus und Hinduismus heran.

Literatur: Brock, M. von, Buddhismus. Grundlagen – Geschichte – Praxis, Frankfurt a.M. 2007; Hin-nells, J.R., The Routledge companion to the study of religion, London 2007; Hock, K., Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 2008; Muth, R., Einführung in die griechische und römische Religion, Darmstadt 1998; Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament 41989; Schnelle, U., Einleitung in das Neue Testament, 31999; Stolz, F., Grundzüge der Religionswissenschaft, Göttingen 2001.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - A; AG, FW]

54–214 ÜB

Rocco Selvaggi

Die römisch-barbarischen Reiche

The Barbarian kingships in the western Roman world

Zeit: Mi, 12 - 14 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Schon in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts war ein großer Teil des Römischen Westreiches wegen der massiven Barbareninvasionen verloren gegangen. In vielen ehemaligen römischen Provinzen mussten also die Römer und die Barbaren nebeneinander existieren, jedes Volk mit den eigenen Bräuchen und der eigenen Kultur. Genau wegen dieser erzwungenen „Koexistenz“ zwischen dem unterworfenen römischen Volk und den Barbareneroberern sprechen die Historiker von „römisch-barbarischen Reichen“. Das Ziel dieser Übung ist die Analyse dieses Geschichtsphänomens und wie bzw. warum es sich in verschiedenen Arten entwickelt hat, denn jedes Reich hatte eigene Charakteristika und folglich ein eigenes Schicksal.

Literatur: Demandt, A., Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian, 284-565 n. Chr., München 2007; James, E., Europe's barbarian: AD 200 - 600, Harlow 2009; Chrysos, E.K. - Schwarcz A., Das Reich und die Barbaren, Wien - Köln 1989.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - A; AG, FW]

54–215 ÜB

Eike Deutschmann

Roms Aufstieg zur Weltmacht

Rome's Rise to World Power

Zeit: Do, 10 - 12 Uhr

Raum: Phil 706

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: 264 v. Chr. beschränkte sich das Herrschaftsgebiet der Römischen Republik auf die Apenninenhalbinsel. In den darauffolgenden Jahrzehnten entmach-tete bzw. vernichtete Rom Karthago, die hellenistischen Monarchien und die griechischen Städtebünde. So erstreckte sich die römische Einfluss-sphäre bereits 146 v. Chr. über große Teile des Mittelmeerraums. Um herauszufinden, wie dieser Aufstieg möglich war, wollen wir uns in der Übung hauptsächlich mit der Analyse von politischen Programmen befassen, die Rom und dessen Gegner in dem genannten Zeitraum umsetzten. Erwartet wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates sowie zur Anfertigung eines Handouts und Quellenpapiers.

Literatur: J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik (2004); R. M. Errington, The Dawn of the Empire. Rome's Rise to World Power (1971); H. Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (2005).

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - A; AG, FW]

54–216 ÜB

Michael Zerjadtke

Rom von der Gründung bis zum Ende der Ständekämpfe

Rome from its founding until the end of the conflict of orders

Zeit: Do, 18 - 20 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die moderne Forschung geht davon aus, dass die Angaben antiker Autoren über die Entwicklung Roms erst ab dem 4. Jh. v. Chr. zuverlässig sind. Je weiter man in der römischen Geschichte zurückgeht umso stärker ist der Einfluss des Mythos. Dies lässt sich bis zur Gründungsgeschichte der Stadt fortführen, in der der Mythos vollends die Geschichte ersetzt hat. In der Übung werden archäologische Befunde und literarische Quellen zur Entstehung und Entwicklung Roms in Auswahl analysiert. Im Mittelpunkt steht dabei das Isolieren von historischen Fakten und Ereignissen. Rege Beteiligung und das Vorbereiten von Kurzreferaten sind Bestandteil der Studienleistung. Lateinkenntnisse sind erwünscht.

Literatur: Luciana Aigner-Foresti, Die Etrusker und das frühe Rom, 2003; Andreas Alföldi, Das frühe Rom und die Latiner, 1977; K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik, 2002; A. Carandini, Die Geburt Roms, 2002; F. Coarelli, Rom. Ein archäologischer Führer, 1981; T. J. Cornell, The Beginnings of Rome, 1995; Alfred Heuß, Römische Geschichte, 10. Aufl., 2007; M. Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, 2. Aufl., 2008; Kurt Raaflaub (Hrsg.), Social Struggles in Archaic Rome, 1986.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - A; AG]

54-301 HS

Prof. Dr. Helmut Halfmann

Das perikleische Zeitalter Athens

Periclean Athens

Zeit: Di, 14 - 16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Das Seminar behandelt die 50 Jahre griechischer Geschichte zwischen dem Ende der Perserkriege und dem Beginn des Peloponnesischen Krieges (ca. 480-430 v.Chr.), die wesentlich von der Person des athen. Politikers Perikles geprägt worden sind. Die Symbiose von Machtpolitik, demokratischer Verfassung und kultureller Blüte im Bereich Literatur und Architektur sollen ein Leitthema darstellen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden der Dualismus- Antagonismus- Kriegseintritt der Vormächte Athen und Sparta. Die betreute Gruppenarbeit ist integraler Bestandteil des Seminars.

Literatur: P. Funke, Athen in klassischer Zeit (3. Aufl. 2007); G.A. Lehmann, Perikles. Staatsmann und Strategie im klassischen Athen (2008).

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - A; AG]

54-302 HS

Prof. Dr. Helmut Halfmann

Judentum und römischer Staat

The Jews under Roman Rule

Zeit: Mi, 10 - 12 Uhr

Raum: Phil 1322

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Das Verhältnis der Juden zu ihrer nichtjüdischen Umwelt ist von der Antike bis in die allerneuste Zeit von Spannungen und Konflikten geprägt. Einer grundsätzlichen religiösen Toleranz seitens der Römer standen die zur Ausgrenzung führende spezifisch jüdische Lebensweise und Religion entgegen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen das Mit-, Neben- und Gegeneinander von Juden und Nichtjuden in Judäa und der Diaspora im ersten Jahrhundert der römischen Kaiserzeit, (Vor-)Urteile und Verhaltensweisen mit ihren politischen Implikationen – begleitet von dem Versuch, typische Einzelercheinungen mit aktuellen Begebenheiten zu vergleichen.

Literatur: K.L. Noethlichs, Das Judentum und der römische Staat. Minderheitenpolitik im antiken Rom (1996); K. Bringmann, Geschichte der Juden im Altertum: vom babylonischen Exil bis zur arabischen Eroberung (2005).

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - A; AG]

54–303 HS

PD Dr. Sabine Panzram

Rom und Karthago in der Spätantike

Rome and Carthage in Late Antiquity

Zeit: Do, 10 - 12 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Karthago, das in der Kaiserzeit eine beispiellose Blüte erlebt, gilt schon bald als zweite Stadt nach Rom. Bischöfe wie Tertullian und Cyprian sehen sich dem stadtrömischen Bischof gegenüber als ebenbürtig und fungieren entsprechend als Korrektiv, wenn Rom Ansprüche auf den Primat innerhalb der Oikumene formuliert. Wie lässt sich der Prozess der Christianisierung im städtischen Raum, aber auch in den Verhaltensweisen der führenden sozialen Gruppierungen fassen? Und inwiefern ist deren Bedeutung für die politische Positionierung der Metropolen relevant? Erarbeitet werden soll also das Verhältnis von staatlicher und christlicher Macht, wie es sich in diesen beiden städtischen Lebenswelten in der Spätantike respektive im Übergang zum Frühmittelalter fassen lässt.

Literatur: J. Conant: *Staying Roman: Conquest and Identity in Africa and the Mediterranean, 439-700*, Cambridge/New York 2012; A. Leone: *Changing Town-scapes in North Africa from Late Antiquity to the Arab Conquest*, Bari 2007; R. Behrwald / C. Witschel (Eds.): *Rom in der Spätantike. Historische Erinnerung im städtischen Raum*. Internationales Kolloquium. Heidelberg 2006, Stuttgart 2012.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM - AG; FW]

54-351 OS

Prof. Dr. Helmut Halfmann

Caesar: Politiker, Feldherr, Diktator

Caesar: politician, general, dictator

Zeit: Di, 18 - 20 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Das Seminar thematisiert Forschungsgeschichte und neue Forschungsergebnisse zu Caesar. Die Person des Diktators, seine Tätigkeit als Politiker und Feldherr, seine Bedeutung und Verantwortung im Kontext der untergehenden Römischen Republik und seine Rolle als Wegbereiter der Monarchie stecken die Themenbereiche ab. Caesar dient als Beispiel, das Problem der „historischen Größe“ zu diskutieren.

Literatur: M. Gelzer, Caesar. Der Politiker und Staatsmann (6. Aufl. 1960, Nachdruck 1983); M. Jehne, Caesar (4. Aufl. 2008); W. Will, Caesar (2009).

Mittelalterliche Geschichte

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H - M; MG, FW]

54–151 VL

Prof. Dr. Philippe Depreux

Karl der Große: Geschichtlichkeit und Mythos

Charlemagne: Historicity and myth

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Raum: Phil A

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Vor 1200 Jahren, im September 813, faßte Karl der Große den Beschluß, seinen einzig überlebenden Erben, Ludwig den Frommen, König der Aquitanier, als Mitkaiser zu krönen. Etwa vier Monate später, am 28. Januar 814, starb der Kaiser, nachdem er mehr als vier Jahrzehnte lang über das Frankenreich, das er durch mehrere Kriege deutlich erweiterte, geherrscht hatte. Seine Regierungszeit ist von hervorragenden Leistungen in Hinsicht auf die ‚Erneuerung‘ des Reiches geprägt (Verbesserung der Bildung, Christianisierung der Gesellschaft, Sorge um eine effizientere Verwaltung und Rechtsprechung usw.), wurde aber bald nach seinem Ableben auch verklärt. Der Sieger über die Sachsen war zugleich ein taktisch geschickter Politiker, der es geschafft hat, den Kaisertitel zu erwerben und als „Leuchtturm Europas“ zu gelten. Der unkeusche Herrscher wurde auch als Heiliger verehrt und seine Gestalt ist bis in die neueste Geschichte immer wieder als ambivalent gesehen worden. Was können wir eigentlich über ihn und seine Regierung wissen? Mit welchen Erinnerungen ist sein Wirken verbunden und wie wird unsere Kenntnis über ihn von dem Zeugnis der Quellen geprägt? Die Vorlesung soll Anlaß sein, diese Fragen zu beantworten und zugleich in die Geschichte des Frühmittelalters am Beispiel eines der bedeutendsten Herrscher dieser Zeit einzuführen..

Literatur: Matthias BECHER, Karl der Große, München 1999; Wilfried HARTMANN, Karl der Große, Stuttgart 2010; Max KERNER, Karl der Große. Entschleierung eines Mythos, Köln 2000; Rosamond MCKITTERICK, Karl der Große, Darmstadt 2008; Rudolf SCHIEFFER, Die Zeit des karolingischen Großreichs 714-887 (Neuer Gebhardt, 2), Stuttgart 2005.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – M; MG]

54–152 VL

PD Dr. Marie-Luise Heckmann

Die Stadt im Mittelalter

Urban History in the Middle Ages

Zeit: Mi, 16–18 Uhr

Raum: Phil E

Beginn: 16. 10. 2013

Kommentar: Die Vorlesung widmet sich folgenden Themen: Die Stadt als Besonderheit europäischer Kultur; Die Städte und Staatsauffassungen im antiken Mittelmeerraum; Rom als Stadt der Kaiser, Päpste und Bürger; Kontinuitäten und Brüche in der frühmittelalterlichen Stadtentwicklung; Bischofs- und Königsstädte; Die Geburt des Bürgertums; Städdebünde als wirtschaftliches und politisches Modell; Die Städte als Rechtskörper; Die Städte als soziale Körper; Städte-, Bürger- und Pfaffenkriege; Städtische Überlieferung; Die Städte in der Frühen Neuzeit.

Literatur: Glossar zur Geschichte der mittelalterlichen Stadt, hg. von B.-U. HERGEMÖLLER, N. CLARUS, Frankfurt am Main u.a. 2010; Überblicksdarstellungen: K. CZOK, Die Stadt. Ihre Stellung in der deutschen Geschichte, Leipzig-Berlin-Jena 1969. – E. ENGEL, Die deutsche Stadt des Mittelalters (Beck'sche Historische Bibliothek), München 1993. – E. ENNEN, Die europäische Stadt des Mittelalters, Göttingen 4. Auflage 1987. – E. ISENMANN, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter (1250-1500). Stadtgestalt, Recht, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft (UTB für Wissenschaft: Große Reihe), Stuttgart 1988. – E. PITZ, Europäisches Städtewesen und Bürgertum. Von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter, Darmstadt 1991. – Die Stadt. Gestalt und Wandel bis zum industriellen Zeitalter, hg. von H. STOOB, Köln-Graz 1979. – Die Stadt des Mittelalters, 3 Bde., hg. von C. HAASE (Wege der Forschung 243-245), Darmstadt 1969, 1972, 1976. – Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland 1150-1650. Ausstellungskatalog Landesausstellung Niedersachsens 1985, 4 Bde., hg. von C. MECKSEPER, Stuttgart, Bad Cannstadt 1985.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G - M]

54–191 PS

Prof. Dr. Philippe Depreux

Reichsteilungen im Frühmittelalter (6.-9. Jh.)

Territorial divisions in early mediaeval period (6th-9th centuries)

Zeit: Mo, 10-12 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 14. 10. 2013

Kommentar: Das Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel und Hilfswissenschaften, Quellengattungen sowie mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) an einem aussagekräftigen Beispiel kennen lernen. Als besonders geeignetes Thema ergibt sich die Praxis der Reichsteilung, die im Frühmittelalter eine wichtige Rolle nicht nur in der Politik gespielt, sondern sich auch im Sozialleben reflektiert hat, denn es ging nicht nur um Reichtums- und Ressourcen(ver)teilung, sondern auch um Königstreue, Familienvernetzung innerhalb der Aristokratie und Herrschaftsstruktur. Es werden verschiedene Quellen und Arbeitsansätze zu den Reichsteilungen im Frühmittelalter exemplarisch behandelt. Das Thema ist daher bestens geeignet, in verschiedene Teilgebiete, Ansätze, Betrachtungsweisen, Probleme und Quellen der Mediävistik einzuführen. Anforderungen: Neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, der Erledigung kleinerer Aufgaben sowie eines Kurzreferats über eine wissenschaftliche Veröffentlichung ist am Ende des Semesters eine schriftliche Hausarbeit (10 Seiten Text) anzufertigen.

Literatur: Allgemein: Raoul Charles VAN CAENEGEM u. François-Louis GANSHOF, Kurze Quellenkunde des Westeuropäischen Mittelalters. Eine typologische, historische und bibliographische Einführung, Göttingen 1962; Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart³2006. Zum Thema: Eugen EWIG, Die fränkischen Teilungen und Teilreiche (511-613), in: DERS., Spätantikes und fränkisches Gallien. Gesammelte Schriften (1952-1973), hg. von Hartmut ATSMÄ, Bd. 1, München 1976, S. 72-113; DERS., Die fränkischen Teilreiche im 7. Jahrhundert (613-714), ebd., S. 172-230; François-Louis GANSHOF, Zur Entstehungsgeschichte und Bedeutung des Vertrages von Verdun (843), in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 12 (1956), S. 313-330; Sören KASCHKE, Die karolingischen Reichsteilungen bis 831. Herrschaftspraxis und Normvorstellungen in zeitgenössischer Sicht, Hamburg 2006.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G - M; MAST E2]

54–192 PS

Dr. Ingeborg Braisch

Rom – Heilige Stadt oder Sündenpfehl? Das Rombild von der Spätantike bis zum 13. Jahrhundert

Rome – a holy city or hot bed of vice? The image of Rome from late antiquity to the 13th century.

Zeit: Fr, 10–12 Uhr

Raum: 1239

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in wissenschaftliche Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien, Hilfsmittel und Interpretationsansätze der Mediävistik an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen: Die Verherrlichung Roms und ätzende Kritik an seiner Geldgier und Lasterhaftigkeit haben eine Tradition, die bis in die Spätantike zurückreicht und eng mit dem Aufstieg des römischen Bischofs zum Nachfolger und Stellvertreter Petri verbunden ist. Im Mittelpunkt des Proseminars wird die intensive Interpretation unterschiedlicher Quellen (Chroniken, Predigten, Lieder, Karten, Bau- und Bildprogramme) sowie Darstellungen stehen. **Anforderungen:** Wöchentliche, in der Regel schriftliche Vorbereitung, Nachbereitung, aktive mündliche Mitarbeit, eine kleinere Übung, schriftliche Hausarbeit (10 Seiten).

Literatur: Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte. Stuttgart 20063. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308. München: Beck 19962;; Benzinger, Josef: Invectiva in Romam. Romkritik im Mittelalter vom 9. bis zum 12. Jahrhundert. Lübeck: Matthiesen 1968.

Modulzuordnung: [G - M; MAST-E2]

54–193 PS

Dr. Tobie Walther

„Erinnern und Vergessen“ im Mittelalter

„Remembering and Forgetting“ in the Middle Ages

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Das Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel und Hilfswissenschaften, Quellengattungen sowie mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen. Das Thema „Erinnern und Vergessen“ eignet sich vorzüglich, wesentliche Phänomene und Vorstellungen des Mittelalters (Totengedenken, Gebetsverbrüderungen, Gabentausch, Selbstvergewisserung von Gruppen und Adelsfamilien usw.) anhand ausgewählter Quellengattungen wie libri vitae, Nekrologien, Totenroteln, Traditionsbücher, Urkunden, Hagiographie, Historiographie, aber auch Bilddarstellungen, Sakralräume oder Grabmäler vorzustellen und zu erarbeiten.

Fortsetzung S. 46

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: Allgemein: H.-W. GOETZ: Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999; DERS.: Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006; H. MÜLLER: Mittelalter, Berlin 2008. Zum Thema: O. G. OEXLE: Memoria in der Gesellschaft und in der Kultur des Mittelalters, in: J. HEINZLE: Modernes Mittelalter. Neue Bilder einer populären Epoche, Frankfurt/Leipzig 1994, S. 297-323; M. BORGOLTE: Zur Lage der deutschen Memoria-Forschung, in: Memoria – Erinnern und Vergessen in der Kultur des Mittelalters=Memoria – ricordare e dimenticare nella cultura del medioevo, hg. von DEMS. u.a.(Annali dell’Istituto storico italo-germanico in Trento 15), Bologna 2005, S. 21-28.

Modulzuordnung: [G - M; MAST E2]

54–194 PS

Joachim Laczny, M. A.

Die Hanse im 14. Jahrhundert

The Hanseatic League in the 14th century

Zeit: Fr, 16–18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel und wissenschaften, Quellengattungen sowie mögliche Forschungsansätze und methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen. Während des 14. Jahrhunderts spielten die Hansekaufleute für den Handelsverkehr im Nord- und Ostseeraum eine bedeutende Rolle. Anhand ausgewählter Quellen sollen verschiedene Einblicke in die hansische Gemeinschaft gegeben werden. Anforderungen: Neben der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, der Erledigung von kleineren Aufgaben sowie eines Kurzreferats ist am Semesterende eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2006; M. HARTMANN, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz 2011; R. HAMMEL-KIESOW, Die Hanse, München 2008; S. SELZER, Die mittelalterliche Hanse, Darmstadt 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G - M; MAST E2]

54–195 PS

Benjamin Weidemann, M.A.

Kleriker, Mönche und Männlichkeit im Mittelalter

Clerics, Monks and Masculinity in the Middle Ages

Zeit: Mo, 8–10 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die TeilnehmerInnen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit!) kennen lernen. „Ob Spiegel, Objekt oder ‚das Andere‘, stets war die Benennung der Frau bezogen auf das Subjekt Mann, ohne daß nach der Art dieser Subjektsetzung gefragt wurde“, wie Birgit Studt 2003 in Rückblick auf die historische Forschung der letzten Jahrzehnte formuliert hat. Das Proseminar behandelt Kleriker und Mönche unter dem Vorzeichen ihres männlichen Geschlechts. Damit wird unter dem Aspekt „gender“ ein Überblick über die Geschichte des frühen und hohen Mittelalters gewährt. Anforderungen: Wöchentlich zu erledigende Hausaufgaben, mündliche Mitarbeit, Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur: H.-W. Goetz: Proseminar Mittelalter, 3. Auflage Stuttgart 2006; B. Studt: Helden und Heilige. Männlichkeitsentwürfe im frühen und hohen Mittelalter, in: Historische Zeitschrift 276 (2003), S. 1-36; J.D. Thibodeaux (Hrsg.): Negotiating Clerical Identities. Priests, Monks and Masculinity in the Middle Ages, Basingstoke 2010; Chr. Lutter: Geschlecht, Gefühl, Körper. Kategorien einer kulturwissenschaftlichen Mediävistik?, in: L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 18/2 (2007), S. 9-26..

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - M; MG/MH; FW]

54–221 ÜB

Prof. Dr. Philippe Depreux

Einführung in Diplomatie und Briefkunde: Der Übergang von der antiken zur mittelalterlichen Gesellschaft am Beispiel einer frühmittelalterlichen Formelsammlung (Formulae aus Bourges)

Introduction to diplomatic and epistolary studies: The transition from antic to medieval society according to an early medieval Formulary (Formulae from Bourges)

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn 15. 10. 2013

Kommentar: Die Übung soll den Studierenden, die ihre Lateinkenntnisse auffrischen bzw. aufrecht erhalten und sich in die Lektüre mittelalterlicher Handschriften (Paläographie) einarbeiten möchten, Anlaß geben, ein Quellenkorpus zu entdecken, das den Übergang von der antiken zur mittelalterlichen Gesellschaft dokumentiert. Die in dieser Sammlung enthaltenen Texte, die während der späten Merowingerzeit bis zur Regierungszeit Karls des Großen entstanden sind, dienten als Brief- und Urkundenvorlagen und informieren uns über die Rechtsverhältnisse und -angelegenheiten in der Gegend von Bourges (Nordaquitainen). So wird beispielsweise dargestellt, wie Ehen geschlossen wurden, wie man den Schutz eines Mächtigen erlangte oder wie ein Höriger freigelassen wurde, wie Güter verkauft und in die gesta municipalia eingetragen wurden usw. Die Formeln werden während der Übung gemeinsam gelesen, übersetzt und kommentiert. Anforderungen: Regelmäßige Vorbereitung der einzelnen Sitzungen (Recherchen zu bestimmten Begriffen und Vorübersetzung). Lateinkenntnisse und besonders aktive Teilnahme sind erwünscht.

Literatur: Formulae Bituricensis, in: Formulae Merovingici et Karolini aevi, hg. von Karl ZEUMER (MGH Formulae), Hannover 1886, S. 166-181; Warren C. BROWN, Die karolingischen Formelsammlungen – warum existieren sie?, in: Peter ERHART, Karl Josef HEIDECKER u. Bernhard ZELLER (Hg.), Die Privaturkunden der Karolingerzeit, Zürich 2009, S. 95-102; Alice RIO, Les formulaires mérovingiens et carolingiens: tradition manuscrite et récepti-on, in : Francia 35 (2008), S. 327-348 ; DIES., Legal practice and the written word in the early Middle Ages: Frankish formulae, c. 500-1000, Cambridge 2009.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - M; MG/MH]

54–222 ÜB

Dr. Jörg Voigt

Einführung in das Arbeiten mit archivischen Quellen

Working with archival sources – an introduction

Zeit: Do, 18:00-19:30 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Arbeit mit originalen Quellen im Archiv ist eine der zentralsten – und auch schönsten – Grundlagen der historischen Forschung. Die Übung möchte dazu beitragen, einen professionellen Umgang mit den archivischen Quellen zu gewinnen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Überlieferung mittelalterlicher Urkunden und Amtsbücher der geistlichen und weltlichen Herrschaftsträger, der päpstlichen Kurie sowie der Städte. Zudem sollen Kenntnisse in den historischen Hilfswissenschaften vermittelt werden. Lateinkenntnisse sind dabei von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich. An zwei Terminen wird das NLA-Staatsarchiv Stade bzw. das Staatsarchiv Hamburg besucht, um dort die gewonnenen Erkenntnisse anhand der Originalquellen zu vertiefen.

Literatur: Die einschlägige Literatur wird in der Übung bekannt gegeben.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - M; MG/MH]

54–223 ÜB

Dr. Tobie Walther

Einführung in die lateinische Paläographie des Früh- und Hochmittelalters

Introduction to Latin Paleography of the Early and High Middle Ages

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: In dieser Übung sollen die Teilnehmer nicht nur einen Überblick über die Geschichte der lateinischen Schrift im Früh- und Hochmittelalter gewinnen, sondern auch anhand der vorgestellten Beispiele erste paläographische Lesefähigkeiten erwerben. Für die Teilnahme sind Lateinkenntnisse sicherlich von Vorteil, doch nicht zwingend erforderlich.

Literatur: B. BISCHOFF: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin ²1986; H.-W. GOETZ: Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart ³2006; C. JAKOBI-MIRWALD: Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte, Berlin ³2008; M. PARISSÉ, Manuel de paléographie médiévale. Manuel pour grands commençants, Paris ²2010.

Modulzuordnung: [MT/EP - M; MG; MAST A3]

54–224 ÜB

Cordula Franzke

Der Handel des Deutschen Ordens in Brügge

The Trade of the Teutonic Order at Bruges

Zeit: Fr, 16–18 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Der Deutsche Orden nahm seine wirtschaftlichen Interessen besonders am Ende des 14. und zu Beginn des 15. Jh. im gesamten Hanseraum wahr. Dieser Ritterorden beteiligte sich am Handel in Zentren wie Brügge durch angestellte Kaufleute (Lieger). Ziel der Übung ist es, anhand von zeitgenössischen Briefen und Abrechnungsnotizen (mit paläografischen Übungen) die Bedeutung und Funktion der Lieger, die gehandelten Waren und deren Transport sowie numismatische Aspekte zu erarbeiten. Anforderungen: regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung von Quellenstücken, Übernahme eines Kurzreferats.

Literatur: Selzer, Stephan, Die mittelalterliche Hanse, Darmstadt 2010. Sarnowsky, Jürgen, Der Deutsche Orden, München 2007. Bischoff, Bernhard und Koch, Walter, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴2009.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MT/EP – M; MG, MAST-A3]

54–225 ÜB

PD Dr. Marie-Luise Heckmann

Die Memoiren Philippes de Comynnes – als Selbst- und Fremdzeugnis

The Memoirs of Philippes de Comynnes bearing witness for himself, and for other persons

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Die Übung geht anhand der Memoiren des burgundischen Kanzlers Philippe de Comynnes der Frage nach der Perspektivität eines so genannten Selbstzeugnisses nach. Stilisiert der Verfasser sich oder andere, weil er bestimmte Absichten verfolgt, weil er den Wünschen seines Publikums entgegenkommt oder weil diese Vorgehensweise einem Zeittrend entspricht? Welche historischen Rahmenbedingungen lassen sich an den Memoiren ablesen? Aus welchen Lebenssituationen sind sie erwachsen? Diese und weitere Fragen sollen anhand ausgewählter Textbeispiele besprochen werden. Französischkenntnisse sind für die Teilnahme an der Übung unverzichtbar.

Quellen und Literatur: Burgund und seine Herzöge in Augenzeugenberichten, hg. und eingel. von C. DERICUM (DTV 880), Düsseldorf 1966 (mehrmals nachgedruckt); Philippe de Comynnes, Lettres, éd. J. BLANCHARD, Genf 2001; Philippe de Comynnes, Mémoires, éd. B. MANDROT, 2 Bde., Paris 1901, 1903; Philippe de Comynnes, Memoiren. Europa in der Krise zwischen Mittelalter und Neuzeit, hg. und übers. von F. ERNST, Stuttgart 1952 (ND Stuttgart 1972); K. BITTMANN, Ludwig XI. und Karl der Kühne. Die Memoiren des Philippe de Comynnes als historische Quelle, 2 Bde., Göttingen 1964, 1970; J. BLANCHARD, Philippe de Comynnes, Paris 2006; DERS., Comynnes et les procès de Louis XI. Du nouveau sur la lèse-majesté, Paris 2008; J. DUFOURNET, La destruction des mythes dans les mémoires de Philippe de Comynnes, Genf 1966; DERS., Comynnes en ses mémoires, Paris u.a. 2010; W.J. MEYER, Erlebte Geschichte – Möglichkeiten ihrer Darstellung am Beispiel der Memoiren von Philippe de Comynnes. Ein Beitrag zum Thema ‚Die Historie und ihr Diskurs‘, München 1977.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - M; MG]

54–311 HS

Prof. Dr. Philippe Depreux

Gesetzgebung, Recht und Privileg: Die Norm in der Karolinger- und Ottonenzeit

Legislation, law and privilege: Norm in Carolingian and Ottonian times

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 14. 10. 2013

Kommentar: Die Stellung des Menschen in der mittelalterlichen Gesellschaft wird von seiner Herkunft und seinem Status bestimmt. Dies wird in der Vielfalt der normativen Quellen reflektiert, die im Früh- und Hochmittelalter entstanden sind: Allgemein geltende Bestimmungen, die in Form von *leges* oder als ‚Kapitularen‘ das Rechtswesen geprägt haben, oder umgekehrt speziell zugunsten einer bestimmten Person ausgestellte Erlasse (‚Privilegien‘). Das Hauptseminar soll Anlaß sein, diese Quellen typologisch zu erfassen und inhaltlich zu analysieren und zugleich nach Kontinuität und Wandlung im europäischen Rechtswesen in einer Zeitspanne von ca. 750 bis ca. 1020 zu suchen. Eine Auswahl dieser Quellen (auf Latein, zum Teil mit deutscher Übersetzung und als Faksimile) wird im Zentrum der Arbeit des Seminars stehen. Nach einer inhaltlichen Einführung sollen sie unter verschiedenen Fragestellungen untersucht werden. Daraus werden sich dann die Themen für die als Modulprüfung vorgesehenen Hausarbeiten ergeben, die im zweiten Teil des Seminars in einem ersten Ansatz vorgestellt werden. Anforderungen: Die Teilnehmer/innen werden jeweils Materialien (v.a. Quellenausschnitte) vorbereiten, den Forschungsstand aufarbeiten und referieren (Thesenblatt), sich mit einem Thema intensiver befassen und am Ende eine Hausarbeit zu einem Aspekt verfassen. Lateinkenntnisse sind erwünscht aber nicht zwingend erforderlich.

Literatur: Harry BRESSLAU, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bände, ²Leipzig 1912-1915; Rudolf BUCHNER, Die Rechtsquellen (W. Wattenbach – W. Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger, Beiheft), Weimar 1953; Hubert MORDEK, Studien zur fränkischen Herrschergesetzgebung. Aufsätze über Kapitularen und Kapitulariensammlungen ausgewählt zum 60. Geburtstag, Frankfurt am Main 2000.

Modulzuordnung: [V – M; MG]

54–312 HS

PD Dr. Marie-Luise Heckmann

Der Hof Friedrichs II.

The Court of Frederic II

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Der Hof Friedrichs II. in Sizilien wird an Hand ausgewählter (nur im Ausnahmefall ins Deutsche übersetzter) Quellen und Forschungsthesen behandelt. Bisher geplante Themenfelder: Das Bild Friedrichs II. bei Kantorowicz; Was heißt Hof? Besonderheiten des Hofes Friedrichs II.; Hof und Residenzen Friedrichs II.; Friedrich II. als König von Sizilien; Die Konstitutionen von Melfi; Die Kanzlei Friedrichs II.; Friedrich II. als König von Jerusalem; Die Kunst, mit Vögeln zu jagen, Pferdekrankheiten und anderes; Friedrich II. und die Sarazenen; Friedrich II. und die Juden; Das Bild Friedrichs II. in der mittelalterlichen Historiographie; Friedrich – der erste rationale Mensch? Lateinkenntnisse sind unabdingbar, Italienischkenntnisse förderlich.

Fortsetzung S. 52

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: W. STÜRNER, Friedrich II., 2 Teile (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 1992, 2000. – DERS., Staufisches Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze zur Herrschaftspraxis und Persönlichkeit Friedrichs II., hg. von F. REICHERT (Stuttgarter Historische Forschungen 14), Köln, Weimar, Wien 2012. **Bibliographie:** Carl Arnold Willemsen, Bibliographie zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. und der letzten Staufer (MGH Hilfsmittel 8), München 1986. **Übersetzungen:** Kaiser Friedrich II., Über die Kunst mit Vögeln zu jagen. Unter Mitwirkung von Dagmar Odenthal übertr. und hg. von Carl Arnold Willemsen, 2 Bde., Frankfurt am Main 1964. – K. v. EICKELS, T. BRÜSCH, Kaiser Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Darmstadt 2000 (mit Literaturzugang). – K.J. HEINISCH, Kaiser Friedrich II. Sein Leben in zeitgenössischen Briefen, München 1969. – W. v.d. STEINEN, Staatsbriefe Kaiser Friedrichs II., Breslau 1923.

Modulzuordnung: [V – M; MG]

54–313 HS

PD Dr. Marie-Luise Heckmann
Kaiser und Papst im Konflikt

Emperor and Pope in Conflict

Zeit: Di, 18-20 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Worum drehten sich die Konflikte zwischen Kaiser und Papst vom Zeitalter der Kirchenreform bis zur Herausbildung des Kurfürstenkollegs? Folgende Aspekte sollten an Hand ausgewählter Quellen und aktueller Forschungsthese thematisiert werden: I Gelasianische Voraussetzungen; II Trennung von Kirche und Welt; III Der Streit um die rechtmäßige Wahl; IV Rituelle und politische Aspekte; V Der Streit um die Versorgung des Klerus; VI Königswahl oder Kaiserkrönung?

Literatur: G. BAAKEN, *Ius imperii ad regnum*. Königreich Sizilien, Imperium Romanum und römisches Papsttum vom Tode Kaiser Heinrichs VI. bis zu den Verzichtserklärungen Rudolfs von Habsburg, Göttingen 2005. – J. MIETHKE, A. BÜHLER, Kaiser und Papst im Konflikt. Zum Verhältnis von Staat und Kirche im späten Mittelalter, (Historisches Seminar 8), Düsseldorf 1988. – H.J. MIERAU, Kaiser und Papst im Mittelalter, Köln, Weimar, Wien 2010. – R. PAULER, Die deutschen Könige und Italien im 14. Jahrhundert. Von Heinrich VII. bis Karl IV., Darmstadt 1997. – B. SCHIMMELPFENNIG, Könige und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat (Enzyklopädie deutscher Geschichte 37), München 1996.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM - MG/FW]

54–352 OS

Prof. Dr. Philippe Depreux / Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky/PD. Dr. Marie-Luise Heckmann
Krieg und Frieden in der neueren Mittelalterforschung

War and peace in recent medieval research

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 15. 10. 2013

Kommentar: Krieg und Frieden spielen im Mittelalter eine wichtige Rolle, denn die Macht des Königs wird u.a. von seiner Fähigkeit bestimmt, sein Heer zum Sieg zu führen und den Frieden zu erhalten. In den letzten Jahrzehnten wurde über die Bedeutung von Krieg und Frieden in der mittelalterlichen Gesellschaft viel reflektiert und veröffentlicht. Im Oberseminar sollen – neben einer Auseinandersetzung mit relevanten Quellen – einige neuere Ansätze und Tendenzen der Forschung zum genannten Thema diskutiert werden. Es wird zugleich die Gelegenheit geben, Abschlußarbeiten zur mittelalterlichen Geschichte zu besprechen.

Literatur: David S. BACHRACH, *Religion and the conduct of war, c. 300-1215*, Woodbridge 2003; Paul J. E. KERSHAW, *Peaceful kings. Peace, power, and the early medieval political imagination*, Oxford 2011; Malte PRIETZEL, *Kriegführung im Mittelalter*, Paderborn usw. 2006.

Neuere Geschichte

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H - N - Eu; WS/WN/EU; FW]

54–161 VL

PD Dr. Frank Hatje

Geschichte der Niederlande im 15. und 16. Jahrhundert

History of the Low Countries in the 15th & 16th centuries

Zeit: Fr, 14-16 Uhr

Raum: Phil G

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Die Niederlande umgibt der Nimbus des Außergewöhnlichen. Sie gehörten zu den reichsten, urbanisier testen und kulturell führenden Regionen Europas. Staatsbildungs- und Religionspolitik der Herzöge von Burgund und der Habsburger führten zu heftigen inneren Konflikten, die letztlich in den Aufstand und die Gründung der Republik mündeten mit Folgen für die neuzeitliche Staatstheorie. Wirtschaft und Gesellschaft waren stärker von marktg esellschaftlichen Strukturen geprägten als ständischen, und die Dominanz im internationalen Handel wie auch die Einbindung in die machtpolitischen Konfliktlinien machen die Geschichte der Niederlande zu einem zentralen Schnittpunkt der europäischen Geschichte..

Literatur: Jonathan I. Israel: The Dutch Republic. Its Rise, Greatness, and Fall 1477 – 1806, Oxford 1995 .

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H - N - D; ND; FW]

54–162 VL

Prof. Dr. Birthe Kundrus

Der Nationalsozialismus. Neuere Forschungen zur Ersten Geschichte und Zweiten Geschichte

National Socialism. Current Research on History and Memory

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Raum: VMP 8, Anna-Siemsen-Hörsaal

Beginn: 24.10.2013

Kommentar: Der Nationalsozialismus sei überforscht, so lautet ein Diktum aus den letzten Jahren. Man wisse doch schon eigentlich alles, ja wir seien über keine Periode der deutschen Geschichte so gut informiert wie über die Zeit zwischen 1933 und 1945. Aber stimmt das? Entscheiden Sie selbst! Die Vorlesung wird anhand von Fallstudien zu einzelnen Themenbereichen neuere Ergebnisse der Forschung zum Nationalsozialismus, aber auch seiner Erinnerung wie Aufarbeitung nach 1945 vorstellen. Vielleicht wissen wir manches ja doch noch nicht?

Literatur: Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus. Göttingen 2008; Peter Reichel, Der Nationalsozialismus – die zweite Geschichte. Überwindung – Deutung – Erinnerung, München 2009.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H - N - D;ND/WS/WN/EU;FW]

54–163 VL

Prof. Dr. Angelika Schaser

Geschichte des Ersten Weltkriegs

History of World War I

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Raum: Phil C

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Die Vorlesung führt in die Geschichte des Ersten Weltkriegs ein. Der „Große Krieg“ markiert den Beginn eines Jahrhunderts weltumspannender kriegerischer Auseinandersetzungen und nimmt in der Geschichtsschreibung eine zentrale Stellung ein. Perspektiven, Interpretationen und die Forschungsschwerpunkte haben sich mehrfach geändert. Neben den klassischen politik- und sozialhistorischen Fragen werden auch mentalitäts-, geschlechter- und globalgeschichtliche Ansätze vorgestellt.

Literatur: Roger Chickering, *Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg*, München 2002; Lawrence Sondhaus, *World War One. The Global Revolution*, Cambridge 2011.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N – D/Eu; FN/ ND/ WN/WS; FW]

54–164 VL

Prof. Dr. Markus Friedrich

Die ständische Gesellschaft Europas in der Vormoderne: Ein Überblick

Early Modern Society: A Survey

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Raum: Phil B

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Vorlesung wird einen Überblick über die Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit vermitteln. Gesellschaftsgeschichte wird dabei weit gefasst. Die klassischen Fragen nach ökonomischen, demographischen und sozialen Entwicklungen spielen zwar eine Rolle, werden aber ergänzt durch die starke Einbeziehung von kulturhistorischen Herangehensweisen. Wir wollen uns insbesondere mit Fragen der Wahrnehmung, der Repräsentation, der Konfliktführung sowie mit den Praktiken des alltäglichen Zusammenlebens auseinandersetzen. Wir wollen herausfinden, welche Gesellschaftsgruppen es überhaupt gab, welche Positionen sie im komplexen hierarchischen Gefüge der frühneuzeitlichen Sozialordnung einnahmen und wie (bzw. ob) es dabei zu Veränderungen kam. Nicht zuletzt wird es darum gehen, die Mechanismen und Strukturen von Herrschaft und Gewalt zu thematisieren.

Literatur: Huppert, George: *After the black death. A social history of early modern Europe*, Bloomington 1987.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E/G/ MT/EP/V/ERG/H/ERW H - N - D/Eu; ND/EU; FW]

54–165 VL

Prof. Dr. Gabriele Clemens

Geschichte der Europäischen Union

History of the European Union

Zeit: Fr, 10-12 Uhr

Raum: Phil C

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des europäischen Integrationsprozesses nach dem Zweiten Weltkrieg, angefangen von den Europaplänen der Widerstandsbewegungen und der sich nach 1945 etablierenden Europaverbände, über die ersten Einigungsschritte (Europarat, Montanunion, EWG) bis hin zur gegenwärtigen Struktur der Europäischen Union (EU). Es werden die Motive für die Einigungsbestrebungen, die Interessen einzelner Nationalstaaten am Einigungsprojekt sowie die unterschiedlichen Einigungskonzepte und Strukturen der gegründeten Organisationen vorgestellt.

Literatur: Gabriele Clemens/Alexander Reinfeldt/Gerhard Wille: Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch, Paderborn 2008 (UTB 3097).

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/ V/ERG/H/ ERW H – N – Eu; OE; FW]

54–166 VL

Prof. Dr. Frank Golczewski

Geschichte der Sowjetunion

Soviet History

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Raum: Phil B

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Die letzte Veranstaltung in der Sequenz zur Russischen Geschichte befasst sich mit dem Staat neuen Typs, der von seinem Anfang an die Europäische Geschichte mitgestaltete. Dabei stellt sich die Frage, ob seine ideologische Besonderheit im Vordergrund stand oder es sich bei ihm nur um eine Variante der im 20. Jahrhundert in Europa überwiegenden autoritären Staaten handelte.

Literatur: Leonid Luks, Geschichte Russlands und der Sowjetunion. Regensburg 2000; Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. München 1998; D W. Kurran, avid McKenzie/Michael W. Kurran, A History of Russia, the Soviet Union, and beyond. Belmont CA 1999..

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/ V/ERG/H/ ERW H – N – Eu; OE; FW]

54–167 VL

Prof. Dr. Monica Rütters

Geschichte der Sowjetunion. Neuere Forschungen

Introduction to Soviet History. Recent Research and New Perspectives

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Raum: Phil D

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Vorlesung führt in die sowjetische Geschichte ein. Sie gibt neben einem Überblick über die politische Geschichte Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und neuere kulturhistorische Forschungen zur Geschlechtergeschichte, zu Krieg und Kriegserinnerungen, zur Rolle von Kultur im Kalten Krieg, zu Freizeit, Tourismus und Konsum, zur Kindheitsgeschichte und zu sowjetischen Generationen.

Literatur: David Christian: *Imperial and Soviet Russia. Power, Privilege, and the Challenge of Modernity*. London 1997.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H - N - Ü; AT; FW]

54–168 VL

Prof. Dr. Ulrich Mücke

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas

Introduction to Latin American History

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Raum: Phil F

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Die Vorlesung führt anhand der Diskussion zentraler Fragen in die Geschichte Lateinamerikas ein. Einige dieser Fragen lauten: Wie konnten die Spanier Lateinamerika erobern? Ist Lateinamerika ein indianischer Kontinent? Waren die Amerikas Kolonien? War die lateinamerikanische Sklaverei anders als die US-amerikanische? Waren die Unabhängigkeiten Lateinamerikas eine Revolution? Warum gab es keine industrielle Revolution in Lateinamerika? Bestimmte der katholische Glauben die Geschichte Lateinamerikas? Bestimmen Europa und die USA die Geschichte Lateinamerikas? Warum gab es in Lateinamerika so viele Militärdiktaturen? Sind die lateinamerikanischen Staaten Demokratien? Gibt es eine lateinamerikanische Kultur?

Literatur: W. L. Bernecker u.a. (Hrsg.), *Handbuch der Geschichte Lateinamerikas*, 3 Bde., Stuttgart: Klett-Cotta, 1992-1996.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H - N - Ü; AT; FW]

54–169 VL

Dr. Michael Pesek

Afrika nach 1945: Dekolonisierung, Kalter Krieg und Dritte-Welt-Bewegung

Africa after 1945: Decolonisation, Cold War and the Third World

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Raum: Phil F

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Afrikas Weg in die Unabhängigkeit. Behandelt wird die Krise kolonialer Empires nach dem Ende des Weltkrieges, die Formierung nationaler Unabhängigkeitsbewegungen sowie die Entstehung postkolonialer Staaten in den 1960er Jahren. Die Entstehung eines unabhängigen Afrikas wird dabei in den globalen Kontext des Kalten Krieges und der Herausbildung der Bewegung der Nicht-Paktgebundenen gestellt.

Literatur: O.A. Weststad, *The Global Cold War. Third World Interventions and the Making of Our Times*, Cambridge 2005, Cambridge University Press; S. Onslow, *Cold war in Southern Africa : white power, black liberation*, London, Routledge 2009; F. Cooper, *Africa since 1940: the past of the present*, Cambridge 2002, Cambridge University Press; I. Wallerstein, *The essential Wallerstein*, New York 2000, New Press. R.F. Holland, *European decolonization, 1918-1981: an introductory survey*, New York 1985, St. Martin's Press; P. Gifford & W.R. Louis, *Decolonization and African independence: the transfers of power, 1960-1980*, New Haven 1980, Yale University Press.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G - N - Eu]

54–201 PS

Prof. Dr. Frank Golczewski

Stalinismus

Stalinism

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Zeit zwischen der Mitte der 1920er und der 1950er Jahre stand in der Sowjetunion und ihren Satelliten unter dem historiographischen Schlagwort des Stalinismus. Aber worin bestand er? Auf welche Weise wurden Innen- und Außenpolitik, Wirtschaft, Militär, Justiz und Kulturpolitik von dem „Führer“ (vožd') dominiert. Welche Rolle spielten Helfer und Mitläufer? Und welchen Einfluss hatte der Sieg im Zweiten Weltkrieg? Stalinismus war Terror und Mobilisierung, Entwicklungsdiktatur und Gewalt, aber auch Prägung für eine ganze Generation.

Literatur: Richard Shorten, *Modernism and totalitarianism. Rethinking the intellectual sources of Nazism and Stalinism*. Basingstoke 2012; Jörg Baberowski, *Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt*. München 2012; Stefan Plaggenborg (Hg.), *Stalinismus. Neue Forschungen und Konzepte*. Berlin 1998.

Modulzuordnung: [G - N - D/Eu; OEst A1; FW]

54–202 PS

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Die Warschauer Aufstände 1943 und 1944

The Insurrections in Warsaw 1943 and 1944

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Aufstände markieren i.d.R. den gewaltsamen Versuch, staatliche und gesellschaftliche Systeme zu verändern. Anders die beiden Aufstände in Warschau: sie richteten sich gegen die Besatzungsherrschaft der Nationalsozialisten mit ihren grausamen Judenverfolgungen (Ghettoaufstand 1943) und markierten den Versuch der polnischen Heimatarmee 1944, Polen aus eigener Kraft zu befreien und die Verfolgung der polnischen Bevölkerung zu beenden. Für die Nachgeborenen zeitigen beide Aufstände das Bestreben, eine Deutungshoheit über historische und politische Prozesse zu erlangen. Das letztliche Scheitern beider Aufstände mit ihren schrecklichen Opfern setzt bis in die Gegenwart besondere Gewichtungen für die Erinnerungskultur nicht nur in Polen und in Israel, sondern auch auf Aspekte des Verhältnisses Polens zu seinen Nachbarn bei der Bewältigung der nationalsozialistischen Besatzung und der unter sowjetischer Einflussnahme gesteuerten Wiederrichtung eines polnischen Staates.

Literatur: O. Brunner u.a. (Hg.): *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*. Stuttgart 2004; W. Bartoszewski: *Uns eint vergossenes Blut (...)*. Frankfurt a.M. 1987; N. Davies: *Aufstand der Verlorenen*. München 2004; W. Borodziej: *Geschichte Polens im 20. Jh.* München 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G - N - Ü]

54-203 PS

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

Egodokumente und Wissensdiskurse im atlantischen Raum, 19. Jahrhundert

Ego-documents and the transfer of knowledge in the Atlantic area, 19th century

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Am Beispiel ausgewählter Briefe von Deutschen, Briten, Franzosen und US-Amerikanern beiderlei Geschlechts soll untersucht werden, wie im 19. Jahrhundert eine atlantische Republik von Wissen, Wissenschaften und Wissenschaftler entstand. Die Teilnehmer sollten gerne Handschriften lesen und sich für eine Fülle von Themen, von Gefängniskunde bis zu Kochrezepten interessieren, die im brieflichen Austausch zwischen den Kontinenten behandelt worden sind.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - N - D; FN/WS/TF; FW]

54–231 ÜB

Dr. Dirk Brietzke

Armut in der Frühen Neuzeit

Poverty in the Early Modern Era

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: In der Zeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert hat die Wahrnehmung von Armut ebenso wie der gesellschaftliche Umgang mit ihr tiefgreifende Veränderungen durchlaufen, die zugleich Aufschluss über den historischen Wandel sozialer Verhaltensmuster und Wertesysteme geben. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage stehen, inwiefern bereits in der Frühen Neuzeit im Spannungsfeld von Fürsorge, Kontrolle und Repression Grundlagen einer modernen Armenpolitik geschaffen wurden. Von den reformatorischen Armenordnungen des frühen 16. Jahrhunderts über die Schaffung geschlossener Institutionen des Armenwesens im 17. Jahrhundert bis hin zu den armenpolitischen Reformen im Zuge der Aufklärung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts werden zentrale Aspekte der Realität und der Wahrnehmung von Armut thematisiert.

Literatur: WOLFGANG VON HIPPEL: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 34), 2., aktualisierte und um einen Nachtrag erweiterte Aufl. München 2013. - ROBERT JÜTTE: Arme, Bettler, Beutelschneider. Eine Sozialgeschichte der Armut in der Frühen Neuzeit, Weimar 2000.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - N - D; ND/WS/TF; FW]

54–232 ÜB

PD Dr. Hermann Kaienburg

Zwangsarbeit im Nationalsozialismus

Forced Labour in Nazi Germany

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Es wirkt wie ein Widerspruch: Eigentlich wollten die Nationalsozialisten die deutsche Volksgemeinschaft von „Gemeinschaftsfremden“ säubern. Doch während des Kriegs wurden immer mehr Menschen aus den besetzten Gebieten mit Zwang und Gewalt zur Arbeit ins Reich geholt. Gründliche Forschung darüber ist in (West)-Deutschland erst spät in Gang gekommen. Bahnbrechend war Ulrich Herberts Dissertation „Fremdarbeiter“ 1985. Inzwischen liegt eine Vielzahl von Forschungen dazu vor, darunter auch interessante regionalgeschichtliche Untersuchungen. In der Übung werden wir uns auch mit der Zwangsarbeit besonderer gesellschaftlicher Gruppen (z.B. Juden, KZ-Gefangene, Kriegsgefangene) beschäftigen sowie mit dem Umgang mit dem Thema nach 1945.

Literatur: U. Herbert: Fremdarbeiter, Bonn 1985; A. Heusler u.a. (Hg.): Rüstung, Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit im „Dritten Reich“, München 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/MH/ERG/H/ERW H – N – D/Eu; ND/WN/TF; FW]

54–233 ÜB

Beate Meyer

Stolpersteine im Grindelviertel I

(in Zusammenarbeit mit dem gleichnamigen Projektkurs 54-521 von Thorsten Logge)

„Stolpersteine“ in the Grindel Quarter

Zeit: Mo, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Mehr als 4.400 Stolpersteine sind mittlerweile in Hamburgs Gehwege eingelassen worden. Sie halten die Erinnerung an die Opfer der NS-Herrschaft wach. In der Regel sind der Name, der Geburtsjahrgang, das Deportationsziel und das Todesjahr eingraviert. Doch welche Verfolgungsschicksale verbergen sich hinter diesen kargen Daten? Die zweisemestrige Veranstaltung besteht aus einer Übung und einem Projektkurs. Nach einer Einführung in das Projekt Stolpersteine werden auf der Grundlage einschlägiger Forschungsliteratur die NS-Judenverfolgung/Deportationsgeschichte referiert und diskutiert. Im stark anwendungsorientierten Projektteil erforschen und schreiben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend eigenständig Biographien mit dem Ziel, diese zu veröffentlichen. Dabei lernen sie die Arbeit in Archiven kennen, recherchieren in Nachschlagewerken und korrespondieren evtl. mit Angehörigen der Ermordeten.

Arbeitsweise: Eingeladene Gäste stellen das Projekt Stolpersteine vor; Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer stellen Forschungsergebnisse vor; gemeinsamer Besuch des Staatsarchivs; Einzel- oder Gruppenarbeit an den Biographien.

Literatur: Beate Meyer (Hg.): Die Verfolgung und Ermordung der Hamburger Juden 1933-1945. Geschichte, Zeugnis, Erinnerung, Hamburg 2007.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – D; ND; FW]

54–234 ÜB

Pr. Dr. Rainer Nicolaysen

1913 – Ansichten eines Vorkriegsjahres

1913 - views on a prewar year

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Das Jahr 1913 lässt sich ohne den Beginn des Ersten Weltkriegs im Jahr darauf nicht mehr denken. Doch 1913 ist auch das Jahr, in dem der Stoff für Ecstasy patentiert wurde, die erste Prada-Boutique eröffnete und der Prototyp des Aldi-Markts entstand; ein Jahr, in dem Hugo von Hofmannsthal im Englischen Garten zufällig auf Sigmund Freud und Rainer Maria Rilke treffen konnte; ein Jahr, in dem Max Weber von der „Entzauberung der Welt“ sprach, Thomas Mann die Idee für den „Zauberberg“ entwickelte und Oswald Spengler sich auf den „Untergang des Abendlandes“ vorbereitete. Anhand der Auseinandersetzung mit Florian Illies' Bestseller „1913“, der Versatzstücke vor allem künstlerischer, mentaler und intellektueller Art zusammenführt, sollen in der Übung Facetten jener Vorkriegszeit beleuchtet und auch Illies' Methode synchronoptischer Anekdotenschreibung aus Sicht der Geschichtswissenschaft diskutiert werden.

Literatur: Florian Illies: 1913. Der Sommer des Jahrhunderts. Frankfurt/Main.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - N - D/Eu; ND/WS/WN/OE/MH/TF; FW] 54–235 ÜB

Prof. Dr. Angelika Schaser

Neue Forschungen zur Geschichte des Ersten Weltkriegs

New Directions in First World War Studies

Zeit: Mi, 18-20 Uhr **Raum:** Phil 964 **Beginn:** 16.10.2013

Kommentar: In der Übung werden neue Arbeiten zur Geschichte des Ersten Weltkriegs gelesen und diskutiert. Studienleistung: Die mündliche Präsentation eines Textes mit Handout und die verlässliche Übernahme kleiner Aufgaben von Woche zu Woche.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – D; ND/WS/WN; FW] 54–236 ÜB

Britta-Maria Schenk

Eine Zeitgeschichte der Vorsorge

A Contemporary History of Prevention

Zeit: Mo, 10-12 Uhr **Raum:** Phil 1239 **Beginn:** 14.10.2013

Kommentar: Vorsorge betrifft alle. Krankheit verhindern, Gesundheit erhalten: Das ist das Ziel von Vorsorge im 20. Jahrhundert. Staatliches und institutionelles Eingreifen kennzeichnet diese präventive Praxis, die so eine gesellschaftspolitische Dimension erhält. Im Namen von Vorsorge werden Hoffnungen und Ängste verhandelt, Normen und Risiken entworfen, Gesellschafts- und Menschenbilder gezeichnet. In der Übung begeben wir uns auf eine Spurensuche nach diesen Indikatoren sozialer In- und Exklusion und der Ordnung gesellschaftlichen Verhaltens. Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Zeitgeschichte und Vorsorge, werden wir Themenfelder wie genetische Beratung, Impfen und AIDS diskutieren. Für den Erhalt eines Scheines sind kleinere schriftliche Arbeiten sowie eine mündliche Textpräsentation erforderlich.

Literatur: Martin Lengwiler, Jeannette Madarász (Hg.): Das präventive Selbst. Eine Kulturgeschichte moderner Gesundheitspolitik. Bielefeld 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H – N – D; ND/WS/WN/MH/TF; FW]

54–237 ÜB

Dr. Klaus Schlottau

Neuere Technik- und Umweltgeschichte im Kanon der historischen Wissenschaften

The relation from History of Technology and Environmental History to contemporary Historiography

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Unter dem Einfluß der Kulturgeschichte hat sich in den vergangenen Jahrzehnten das Selbstverständnis der Technikgeschichte in Analogie zu den Forschungstendenzen der Historiographie gewandelt. Umweltgeschichte, lange als Ableger der Technikgeschichte betrachtet, gewann zunächst als deren Janusgesicht Profil, tendierte aber zugleich zu unzeitgemäßer Weltgeschichte. Das Seminar wird sich den Gegenständen, Methoden und Theorien durch die Lektüre einführender Texte und deren Diskussion widmen. Studienleistung: Regelmäßige aktive Teilnahme und neben der Klausur auch die Übernahme kleinerer Einführungsreferate.

Literatur: B. Herrmann: Umweltgeschichte, Berlin, Heidelberg 2013; M. Heßler: Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt 2012; W. König: Technikgeschichte, Stuttgart 2009; F. Uekötter: The turning points of environmental history, Pittsburg 2010.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – D; Eu; ND/OE; FW]

54–238 ÜB

Jan Kreutz

Quellen zur „Bandenbekämpfung“ im deutsch besetzten Osteuropa 1939-1945

Primary Sources on 'Bandenbekämpfung' in German Occupied Eastern Europe 1939-1945

Zeit: Fr, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Die im offiziellen NS-Jargon als „Bandenbekämpfung“ titulierten Maßnahmen und Aktionen gegen vermeintliche Widerstandskämpfer im deutsch besetzten Osteuropa bilden in zweifacher Hinsicht eine entscheidende Schnittstelle für die Analyse der NS-Massenverbrechen: Erstens lässt sich am Beispiel der „Bandenbekämpfung“ die enge arbeitsteilige Kooperation zwischen Wehrmacht, SS und Polizei veranschaulichen. Zweitens gingen hier völkerrechtswidrige Repressionen gegen die Zivilbevölkerung, Ausbeutungs- und Hungerpolitik, Zwangsarbeit, Ermordung der sowjetischen Kriegsgefangenen und der Holocaust Hand in Hand. Anhand von Quellen wollen wir uns mit diesem Kapitel der NS-Besatzungspolitik beschäftigen.

Literatur: Juliette Pattinson, Ben Shepherd (Hg.), War in a Twilight World, Partisan and Anti-Partisan Warfare in Eastern Europe, 1939-45, New York, NY 2010. Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart (Hg.), Dokumente der Einsatzgruppen, bisher 2 Bde., Darmstadt 2011-2013.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/MH/ERG/H/ERW H – N - D/Eu; FN/ND/WN/TF; FW] 54–239 ÜB

Prof. Dr. Markus Friedrich

Aktuelle Forschungsliteratur in der Diskussion: Brad Gregory, „The Unintended Reformation“ (2012)

Reading Recent Historiography: Brad Gregory, „The Unintended Reformation“ (2012)

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Studierende wie Forschende lesen häufig Fachliteratur nur noch in Auszügen, auf bestimmte Fragen oder Informationen hin oder beschränken die Lektüre auf Einleitung und Zusammenfassung. Eine solide ausgebildete Fähigkeit zum „Querlesen“ ist in der Tat eine unverzichtbare Voraussetzung erfolgreichen historischen Arbeitens. Doch sollte trotz dem Druck durch große Literaturberge die vollständige Lektüre auch umfangreicher Darstellungen nicht völlig aufgegeben werden. Diese Übung eröffnet eine lose Serie von Lese-Veranstaltungen, in denen wir in einem Semester tatsächlich herausragende aktuelle oder klassische Werke der Geschichtsschreibung ‚von vorne bis hinten‘ gemeinsam lesen, diskutieren und kritisieren wollen. Brad Gregorys Buch über die Wirkung der Reformation macht den Anfang. Hier werden zahlreiche große Themen der europäischen Geschichte der Neuzeit behandelt und mit der Geschichte der Reformation in Verbindung gebracht - ein spannendes, aktuelles Buch mit einer starken These!

Literatur: Gregory, Brad S.: The unintended Reformation. How a religious revolution secularized society, Cambridge, Mass 2012. [Es wird ein Exemplar dieses Werks ohne Ausleihmöglichkeit in einem Handapparat geben. Interessierte sollten zumindest überlegen, sich das Buch privat anzuschaffen].

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – Eu; OE; FW]

54–240 ÜB

Dr. Andreas Lawaty/Dr. Katrin Steffen

Intellectual History und die Geschichte der Intellektuellen im östlichen Europa im 20. Jh.

Intellectual History and History of Intellectuals in Eastern Europe of the 20th Century

Zeit: Mi, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Die Rolle der Ideen und Ideologien in der Geschichte des 20. Jahrhunderts wirft die Frage nach der Funktion der öffentlichen Intellektuellen bei der Deutung – Kritik bzw. Legitimierung - politischer und gesellschaftlicher Prozesse auf. Die Intellektuellen bieten als teilnehmende und intervenierende Beobachter geeignete Projektionsflächen für Krisen- und Konfliktbewältigung. Am Beispiel besonders wirksamer Figuren und Texte sollen der Beitrag des östlichen Europa zu einer europäischen Intellectual History und die Rolle der Intellektuellen dieser Region an der Schaffung nationaler und transnationaler politischer Kommunikations- und Erfahrungsräume in Europa erörtert werden. Probleme von Rezeption, Transformation und Migration von Intellektuellen und „ihren“ Ideen zwischen „West und Ost“ im Kontext autoritärer, totalitärer und demokratischer Konflikt- und Transformationsprozesse in Europa werfen dabei wichtige methodische Fragen der Ideengeschichte auf.

Literatur: Jan-Werner Müller, Das demokratische Zeitalter: eine politische Ideengeschichte Europas im 20. Jahrhundert. Berlin 2013; Nachdenken über das 20. Jahrhundert / Tony Judt mit Timothy Snyder. München 2013.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H – N – Eu; OE/MH; FW]

54–241 ÜB

Prof. Dr. Monica Rütters

Quellen zur Geschichte der osteuropäischen Juden (mit Editionsprojekt)

(in Zusammenarbeit mit dem gleichnamigen Projektkurs 54-523 von Monica Rütters)

Archival Sources on the History of East European Jews (with Editorial Project)

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Quellen zur Alltagsgeschichte der Juden Osteuropa aus polnischen, ukrainischen und litauischen Archiven. Auswahl, Transkription und Übersetzung. Aufbereitung für die Lehre: Kontextualisierung, Literaturhinweise zum Hintergrund, Fragen zu den Quellen, Interpretationsangebote für Lehrende. Zielgruppen: Sekundarstufe II und Universitäre Lehre. Was wird erwartet? Interesse an jüdischer Geschichte, wenn möglich Kenntnisse in polnischer, russischer oder jiddischer Sprache. Einsatz für die Projektarbeit im Hinblick auf ein fertiges Produkt. Was wird vermittelt? Kompetenz in Quellenarbeit und -Aufbereitung; Transkription; Editorische Kompetenz vom Gesamtkonzept bis zur Umsetzung: Definition der Zielgruppe, Auswahl der Quellen, Abklärung von Urheberrechten, Kapitelstruktur, Aufbereitung, Layout, Erstellung eines druckfertigen Manuskriptes.

Literatur: Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden. 6. Aufl., München 2008.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – Eu; OE; FW]

54–242 ÜB

Alexandra Ruppel-Herdt

Das Zusammenspiel von Religion und Politik: Ikonen als religiöse und politische Symbole

The Interaction between Religion and Politics: Icons as religious and political Symbols

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1304

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Heutzutage sind vor allem solche Massenmedien wie Fernsehen und Internet die wichtigsten Mittel zur Vorgabe und Verbreitung bestimmter Verhaltensmuster, aber auch Ideologien und Vorstellungen. Dieses resultiert aus dem Bedürfnis der Menschen nach bildlichen Darstellungen. Ein visuell erlebbares Massenmedium waren (vor allem für eine analphabetische Bevölkerung) und sind ebenfalls Ikonen, die gleichzeitig als religiöse wie auch politische Symbole fungieren und deren Ziel unter anderem die Vermittlung konkreter Inhalte unterschiedlicher Art ist. Die Übung widmet sich primär der Frage nach der Wechselwirkung von Religion und Politik bzw. dem Problem des Missbrauchs von Heiligen Bildern für „irdische“ Zwecke des die Gesellschaft prägenden politischen Regimes.

Literatur: Leuschner, E.; Hesslinger, M.: Das Bild Gottes in Judentum, Christentum und Islam. Vom Alten Testament bis zum Karikaturenstreit, Petersberg 2009. Onasch, K.: Ikone, Kirche, Gesellschaft, Paderborn 1996.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – Eu; EU; FW]

54–243 ÜB

Andreas Bestfleisch, M.A.

Europa und der Nahe Osten

Europe and the Middle East

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Ziel der Veranstaltung ist es, anhand des (bewusst breit gefassten) Themas grundlegende Fertigkeiten des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens zu üben und ggf. zu verbessern. Dazu gehören u.a. die Themenfindung, das Formulieren von Fragestellungen sowie das Finden von Quellen und Forschungsliteratur und deren Interpretation bzw. Auswertung. Diese Fertigkeiten werden an verschiedenen Fallbeispielen, die von den Studierenden formuliert werden, praktisch geübt. Die Bandbreite der Themen kann dabei von der gegenseitigen Wahrnehmung in Reiseberichten bis zur Rolle der EU im Nahostquartett reichen.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; ND/AT]

54–244 ÜB

Anna Groeben

„Deutsches“ Wissen von Nordamerika im 18. Jahrhundert

„German“ Knowledge on North America in the 18th century

Zeit: Di, 8-10 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Auswandererparadies oder wilde Hölle? Politisches Vorbild oder doch Bedrohung der althergebrachten Herrschaftsordnung? Die nordamerikanischen Kolonien und später die Vereinigten Staaten von Amerika weckten das Interesse Europas – ein einheitliches Bild herrschte dabei zu keinem Zeitpunkt vor. Die Übung widmet sich der Frage nach der Entstehung und Verbreitung von Wissen über die sogenannte „Neue Welt“. Anhand deutschsprachiger Quellen soll besonders die Reflexion der Revolutionsereignisse untersucht werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden trotz vornehmlich deutscher Quellen gute Englischkenntnisse erwartet sowie die Bereitschaft zur ausführlichen Lektüre. Die schriftliche Leistung besteht im Abfassen eines Essays.

Literatur: Claudia Schnurmann, *Europa trifft Amerika: zwei alte Welten bilden eine neue atlantische Welt 1492 – 1783*, Berlin 2009; Karen Ordahl Kupperman (Hrsg.), *America in European Consciousness 1493-1750*, Chapel Hill und London 1995.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; AT]

54–245 ÜB

Anna Groeben

Mythos „1968“ - Studentische Proteste in den USA

US-American student protests and the myth of „1968“

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Die Studentenbewegungen der 1960er und 1970er Jahre werden in populärwissenschaftlicher Darstellung gern auf den Mythos ‚1968‘ reduziert, wobei den studentischen Protesten in den USA oft eine Vorreiterrolle für globale Entwicklung zugeschrieben wird. Ziel der Übung ist es, diese vereinheitlichende Darstellung zu entzerren, indem die Geschehnisse an zwei staatlichen und einer privaten Universität aus drei unterschiedlichen Regionen der USA miteinander verglichen werden. Das Seminar fragt nach den gesellschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Umbrüchen, die sich in den verschiedenen Protestbewegungen manifestieren. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden gute Englischkenntnisse erwartet sowie die Bereitschaft zur ausführlichen Lektüre. Die schriftliche Leistung besteht im Abfassen eines Essays.

Literatur: Gerard J. DeGroot (Hrsg.), *Student Protest. The Sixties and After*, London and New York, 1998; Kenneth J. Heineman, *Campus Wars. The Peace Movement at American State Universities in the Vietnam Era*, New York, N.Y. [u. a.] 1993; William J. Rorabaugh, *Berkeley at War. The 1960s*, New York, N.Y. [u. a.] 1989.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; AT; FW]

54–246 ÜB

Melanie Boieck

Hamburg als kolonialer Erinnerungsraum

Hamburg as a place of colonial remembrance

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Bereits bevor das Deutsche Reich über Kolonien verfügte, besaß Hamburg enge Handelsbeziehungen nach Übersee. Im Zuge des Aufbaus dieser so genannten Schutzgebiete entstanden diverse Einrichtungen und (Bau-)denkmäler die zum Teil bis heute überdauert haben. Der gesellschaftliche Umgang mit diesen hat in der Vergangenheit immer wieder für öffentliche Kontroversen gesorgt. Als aktuelles Beispiel wird unter anderem die Entwicklung des auf dem Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne befindlichen ‚Geschichtsgartens Deutschland- Tansania‘ betrachtet, der aufgrund dessen im Verlauf der Übung besucht werden soll. Auch andere Hamburger Denkmäler und Erinnerungsorte sollen hinsichtlich ihrer erinnerungs-politischen Auswirkungen analysiert werden. Dies geschieht auf Grundlage der Erkenntnisse des interdisziplinären Ansatzes der ‚colonial studies‘ einerseits, sowie auf der der geschichtswissenschaftlichen Erinnerungskultur andererseits.

Literatur: Möhle, Heiko (Hrsg.), *Branntwein, Bibeln und Bananen: der deutsche Kolonialismus in Afrika; eine Spurensuche*, Hamburg 1999; Zeller, Joachim, *Kolonialdenkmäler und Geschichtsbewusstsein: eine Untersuchung der kolonialdeutschen Erinnerungskultur*, Frankfurt a. M. 2000; Loomba, Ania: *Colonialism/Postcolonialism*, London 2005.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT-N-Ü;AT]

54-247 ÜB

Silke Isaak-Finhold, M. A.

Erbe des Befreiungskampfes in Namibia und Südafrika

The Heritage of the Liberation Struggle in Namibia and South Africa

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Übung bietet Gelegenheit sich mit den Regierungsparteien in Namibia und Südafrika und ihrer Vergangenheit aus dem Befreiungskampf kritisch auseinander zu setzen. Es wird sowohl die Geschichte des Befreiungskampfes mit Erfahrungen von Gewalt und Exil in den Ländern betrachtet als auch die Zeit nach der Unabhängigkeit mit der Machtübernahme der ehemaligen Befreiungsbewegungen.

Literatur: Melber, Henning (Hrsg.), Limits to Liberation in Southern Africa, Uppsala 2003.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - N - Ü; AT; FW]

54-248 ÜB

Fabio Kolar

Die mexikanische Revolution, 1910-2013

The Mexican Revolution, 1910-2013

Zeit: Mo, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Die mexikanische Revolution war das herausragende Ereignis der mexikanischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Als solches prägte sie die mexikanische Gesellschaft in nahezu allen Lebensbereichen. Sie ist Gegenstand unzähliger historiographischer Arbeiten und teilweise bis heute unnachgiebig geführter Kontroversen. Diese Übung versteht sich als ein Lektürekurs, in dem zentrale historiographische Texte zur mexikanischen Revolution erörtert und diskutiert werden sollen. Ziel der Übung ist es, sich der mexikanischen Revolution von unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Standpunkten aus anzunähern und ihre verschiedenen Erklärungsansätze herauszuarbeiten. Außerdem soll die Übung einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungslinien und Debatten der Historiographie zur mexikanischen Revolution bieten. Darüber hinaus werden am konkreten Beispiel grundlegende Revolutionskonzepte in den Blick genommen.

Literatur: Barrón, Luis: Historias de la Revolución mexicana, Mexiko, D.F. 2004; Gonzales, Michael J.: The Mexican Revolution, 1910-1940, Albuquerque, N.M. 2002.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; AT; FW]

83-100 ÜB

Catherine Aristizábal M.A.

Hamburgo y sus relaciones socio-económicas con el Atlántico hispano (ca. 1700-1870)

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Las investigaciones históricas sobre las relaciones socio-económicas entre Europa y América, en el periodo colonial, estuvieron enmarcadas, por largo tiempo, por un enfoque bilateral: entre las metrópolis y sus colonias. Gracias a diversos estudios se ha podido establecer que el intercambio comercial estuvo formado por diferentes circuitos y complejas redes de mercaderes de distintas “nacionalidades” y credos. Estas nuevas perspectivas han permitido la ampliación de las fronteras en los análisis historiográficos sobre el tema. Hamburgo, principal puerto alemán del siglo XVIII, jugó un papel importante en el establecimiento de los vínculos socio-económicos entre las regiones centro-europeas, la península ibérica y sus colonias. En el curso se analizarán estas relaciones comerciales, durante el siglo XVIII y siglo XIX; así como también la función del puerto hanseático en el intercambio comercial transatlántico. Igualmente se tendrán en cuenta otros aspectos, como la migración alemana hacia mercados importantes hispanos y la importancia del consumo – en América y Europa – como una acción y efecto del intercambio comercial entre las regiones.

Literatur: Hermann Kellenbenz, “Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Lateinamerika bis 1871”. En: Karl Kohut, Dietrich Briesemeister y Gustav Siebenmann (Ed.), *Deutsche in Lateinamerika – Lateinamerika in Deutschland*, Frankfurt a. M. 1996, pp. 349-371; Klaus Weber, *Deutsche Kaufleute im Atlantikhandel 1680-1830*, München 2004; María Berenice Moreno Florido, “Rutas comerciales atlánticas: una aproximación inquisitorial”. En: *Jahrbuch für Geschichte Lateinamerika*, 41, Köln u. Wien 2004, pp. 39-64.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H – N – D; FN/ND/WS; FW]

54–321 HS

Andreas Brämer/Stephanie Kowitz-Harms

Juden im Hamburger Raum ca. 1600 bis 2000

Jews in Hamburg 1600-2000

Zeit: Mo, 10-12 Uhr

Raum: IGdJ 02/23

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Dieses Hauptseminar befasst sich mit der Situation der Juden in Hamburg seit den Anfängen um 1600 bis zur Gegenwart. Thematisiert wird der Beginn der jüdischen Zuwanderung nach Hamburg und Altona, die Phasen der rechtlichen Gleichstellung und gesellschaftlichen Integration, die Jahre der Ausgrenzung und Verfolgung sowie der Neubeginn nach 1945. Es soll darum gehen, das Verhältnis von Juden und Christen in der Hansestadt in historischer Perspektive zu betrachten, ohne die spezifische innere Vefasstheit der im Hamburger Raum beheimateten jüdischen Gemeinde(n) aus dem Blick zu verlieren.

Geplant sind neben regulären Sitzungen auch Kurzexkursionen zu Stätten jüdischen Lebens in Hamburg (z.B. Grindelviertel, jüdischer Friedhof Altona, Synagoge Hohe Weide) sowie eventuell Besuche im Staatsarchiv und im hamburgmuseum.

Literatur: Arno Herzig, (Hg.), Die Juden in Hamburg 1590 bis 1990, Hamburg 1991; Institut für die Geschichte der deutschen Juden (Hg.), Das Jüdische Hamburg. Ein historisches Nachschlagewerk, Göttingen 2006.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - N - D; ND/WS; FW]

54–322 HS

Prof. Dr. Birthe Kundrus

Zeugnis ablegen. Tagebücher und Erinnerungen an den Holocaust

I shall bear witness. Holocaust Diaries and Memories

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Tagebücher und Erinnerungen sind in den letzten Jahren immer stärker als historische Quelle entdeckt worden. Sie geben, so die Hoffnung, Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt von Menschen. Im besonderen Maße galt und gilt dieses Interesse den Selbstzeugnissen von Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus. Wie erlebten sie Verfolgung, Ausgrenzung, Ausplünderung und Terror? Diese Frage soll im Mittelpunkt des Seminars stehen. Zum zweiten geht es um eine problemorientierte Anleitung, wie Selbstzeugnisse interpretiert werden können – und was man aus ihnen nicht erfährt.

Literatur: Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, Bd 2. Die Jahre der Vernichtung 1939-1945, München 2006; Schüler-Springorum, Stefanie: Welche Quellen für welches Wissen? Zum Umgang mit jüdischen Selbstzeugnissen und Täterdokumenten, in: Der Holocaust in der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft. Bilanz und Perspektiven, hrsg.: Brenner, Michael. Göttingen 2012, S. 83-102.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H – N – D/Eu; ND/WN; FW]

54–323 HS

Prof. Dr. Angelika Schaser

Geschichte des Pazifismus

History of Pacifism

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Auf dem Zweiten Weltfriedenskongress 1901 in Glasgow hatten die „Friedensfreunde“, „friends of peace“ und „amis de la paix“ beschlossen, sich als Pazifisten zu bezeichnen. Die Entwicklung der Friedensbewegung vom Ende des 19. Jhdts. bis zum Beginn der 1930er Jahre wird im Mittelpunkt des Seminars stehen. Voraussetzungen für den Erhalt eines Scheines: Schreiben kurzer Texte und verlässliche Übernahme kleiner Aufgaben von Woche zu Woche, Präsentation des Hausarbeitsthemas im Seminar, fristgemäße Abgabe einer Hausarbeit (max. 20 Seiten).

Literatur: Wolfram Beyer, Pazifismus und Antimilitarismus. Eine Einführung in die Ideengeschichte. Stuttgart 2012; Christian Jansen, Pazifismus in Deutschland. Entwicklung und innere Widersprüche, 1800-1940, in: Helmut Kramer (Hg.): Recht ist, was den Waffen nützt. Justiz und Pazifismus im 20. Jh., Berlin 2004, S. 59-78.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - N - D;ND/WS; FW]

54–324 HS

Dr. Klaus Schlottau

Wirtschaft und Technik des Hamburger Hafens von 1871 bis 1945

Economy and Technology at the harbour of Hamburg, 1871 to 1945

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Deutschlands „Tor zur Welt“ entwickelte sich im 19. Jahrhundert in Konkurrenz zu den benachbarten Nordseehäfen besonders schnell, weil der Hafenumschlag nicht von Schleusen behindert und zugleich durch technische Hilfsmittel und eine rationelle Arbeitsorganisation unterstützt wurde. Die Aufgabe des Seminars besteht darin, hemmende und fördernde Faktoren der Hafenentwicklung in vergleichender Betrachtung zu erarbeiten. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft, neben der Klausur, ein gewähltes Thema mündlich und schriftlich zu präsentieren.

Literatur: K. H. Altstaedt: Schauerlud, Schutenschubser und Kaitorten. Arbeiter im Hamburger Hafen, Erfurt 2011; K. Kähler: Zwischen Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsbetrieb, Bremen 2006; J. Lindner: 175 Jahre Verein Hamburger Rheder, Hamburg 2012; D. Maass: Der Ausbau des Hamburger Hafens 1840 bis 1910, Hamburg 1990.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H – N – D/Eu/Ü; ND/WN/WS]

54–325 HS

PD Dr. Dierk Walter

Raum und Herrschaft in der Neuzeit

Space and power in the modern era

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Neben der Zeit wird der Raum zunehmend zu einer wichtigen Kategorie der Geschichtswissenschaft. Das Seminar wird sich damit beschäftigen, wie in der Neuzeit politische Herrschaft durch die Konstruktion von Raum hergestellt und vermittelt wird. Die Auswahl der Fallbeispiele erstreckt sich von der globalen Weltordnung über den Nationalstaat bis zur Infrastruktur und Stadtplanung und wird sich zumindest teilweise nach den Präferenzen der Teilnehmenden richten. Ein Schwerpunkt soll auf der Raumordnung an der kolonialen Peripherie liegen. Themenbeispiele sind Herrschaftsarchitektur unter anderem im Rahmen von monumentalen Stadtplanungen wie Albert Speers Berlin, die Aneignung des kolonialen Raumes durch Siedlungsprojekte, Kartografierung und verkehrstechnische Erschließung, die Konstruktion nationaler und verwaltungstechnischer, aber auch sozialer und ethnischer Räume zum Beispiel im Rahmen von Umsiedlungen und ethnischen Säuberungen, Großraumprojekte und Lebensraumideologien usw.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - N - D; FN/ND/WS; FW]

54–326 HS

Prof. Dr. Markus Friedrich

Die Frühe Neuzeit - eine Epoche? Konzeptionelle und empirische Debatten zur Periodisierung

Is there an „Early Modernity“? Discussing the Creation of Historical Periods

Zeit: Do, 8-10 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Frühe Neuzeit ist als Epoche recht jung. Ihre Institutionalisierung an den Hochschulen ist ein Prozess der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Seither erfüllt die Frühe Neuzeit in Lehre und Forschung allerdings eine ebenso prominente wie innovative Rolle. Doch: was ist die Frühe Neuzeit eigentlich? Dieser Frage wollen wir in diesem v.a. methodisch und konzeptionell ausgerichteten Seminar behandeln. Dabei geht es zunächst schon um die chronologische Grenzziehung. Sodann geht es um die wesentlich komplexere Fragen, wie man die Frühe Neuzeit inhaltlich als eigenständige Periode bestimmen soll - welche Strukturen, Prozesse, Perioden prägten diesen historischen Zeitschnitt? Zu behandeln sind außerdem alternative Periodisierungsmodelle, von denen es einige gibt. Im Hintergrund des Seminars wird bei aller Fokussierung auf die Frühe Neuzeit zugleich die methodische Grundsatzfrage stehen, welchen Status und welche Bedeutung Periodisierungen bzw. das Periodisieren von Geschichte haben.

Literatur: Winfried Schulze: Einführung in die Neuere Geschichte, Stuttgart (5. Aufl) 2010. Anette Völker-Rasor: Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Frühe Neuzeit, München (2. Aufl) 2006.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H – N – Eu; ND/WN/EU; FW]

54–327 HS

Prof. Dr. Gabriele Clemens

Auf dem Weg zu den Vereinigten Staaten von Europa? Die politische Einigung Europas

The Political Integration of Europe

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Zusammenarbeit der europäischen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg begann zunächst auf wirtschaftlichem Gebiet (Montanunion, EWG). Als längerfristiges Ziel aber wurde seit Beginn des Einigungsprozesses die Errichtung einer umfassenden wirtschaftlichen und politischen Organisation Europas anvisiert. In diesem Seminar werden die verschiedenen politischen Einigungskonzepte, angefangen von den Föderationsplänen der Europabewegung, über den Entwurf zur Errichtung der Europäischen Politischen Gemeinschaft in den 1950er Jahren bis hin zum gescheiterten Verfassungsentwurf 2005 und dem Lissabonner Vertrag untersucht. Gefragt wird u.a. nach den Strukturen dieser Einigungsmodelle, den Gründen für das wiederholte Scheitern ambitionierter Einigungsprojekte sowie nach den Entwicklungsmöglichkeiten der gegenwärtigen Struktur Europas.

Literatur: Gabriele Clemens/Alexander Reinfeldt/Gerhard Wille: Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch, Paderborn 2008 (UTB 3097).

Modulzuordnung: [V/H/ERW H – N - Eu; OE; FW]

54–328 HS

Prof. Dr. Frank Golczewski

Historische Kontroversen um Osteuropa im 20. Jh.

Historical Disputes over Eastern Europe in the 20th Century

Zeit: Fr, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Das 20. Jahrhundert war für Osteuropa eine aufregende Zeit. Reiche gingen unter, Nationalstaaten entstanden, ungeheure Mordtaten wurden vollbracht, neuartige ideologische Staatsordnungen entstanden und vergingen. Im Seminar sollen Kontroversen um diese Ereignisse und ihre Begründungen und Bewertungen untersucht werden, wobei es nicht so sehr um die „historische Wahrheit“ geht, sondern um die Struktur der Argumentation.

Literatur: Jürgen Peter, Der Historikerstreit und die Suche nach einer nationalen Identität der achtziger Jahre. Frankfurt/M. 1995; Georg Stöber, Grenzen und Grenzräume in der deutschen und polnischen Geschichte. Scheidelinie oder Begegnungsraum? Hannover 2000; Anna Zofia Musioł, Erinnern und Vergessen. Erinnerungskulturen im Lichte der deutschen und polnischen Vergangenheitsdebatten. Wiesbaden 2012 (online); Robert Conquest, The Harvest of Sorrow. Soviet collectivization and the terror-famine. London 1986.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H – N – Eu; OE; FW]

54–329 HS

Prof. Dr. Monica Rütters

Ostalgie

(N)Ostalgia

Zeit: Di, 18-20 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Ostalgie knüpft erstaunlich häufig an materielle Güter (Konsumgüter) und Bilder an, aber auch an spezifische Gerüche. Immer ist sie mit Emotionen verbunden. Ostalgie stiftet in den ehemals sozialistischen Ländern postsozialistische Gemeinschaft. Doch wer sind die Gruppen, die Ostalgie pflegen? Und wie tun sie dies? Was sind die Funktionen von Ostalgie? Was soll erinnert, was vergessen werden? Diese laufenden Prozesse erlauben zugleich die Archäologie und die beobachtende Teilnahme an kommunikativen Erinnerungsprozessen in vergleichender Perspektive.

Literatur: Sperling, Walter „Erinnerungsorte“ in Werbung und Marketing. Ein Spiegelbild der Erinnerungskultur in gegenwärtigen Russland?, in: Osteuropa 51 (2001) H. 11/12 S. 1321-1341; Berdahl, Daphne ‚(N)Ostalgie‘ for the present: Memory, longing, and East German things‘, in: Ethnos, 64 (1999) H. 2, S. 192-211; Jonathan Bach: “The Taste Remains”: Consumption, (N)ostalgia, and the Production of East Germany, in: Public Culture 14 (2002) H.3, S. 545–556.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - N - Eu; OE; FW]

54–330 HS

Dr. Joachim Tauber

Geschichte des Zweiten Weltkriegs

History of World War II

Zeit: Fr, 10-12 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Ziele und Planungen der kriegführenden Mächte, wobei neben dem Kriegsverlauf ein besonderer Schwerpunkt auf die Vorgeschichte und Entfesselung des Krieges durch das nationalsozialistische Deutschland und die Nachkriegsplanungen der Alliierten gelegt wird. Zudem soll auf die ‚Heimatfront‘ und Besatzungserfahrungen, die ideologischen Zielsetzungen und Verbrechen sowie auf Flucht und Vertreibung eingegangen werden.

Literatur: Andreas Hillgruber: Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte, Stuttgart 6/1996; Gerhard L. Weinberg: A World at Arms. A Global History of WW II, Cambridge 2/2006 (auch in deutscher Übersetzung); Wolfgang Michalka (Hrsg.): Der Zweite Weltkrieg: Analysen. Grundzüge. Forschungsbilanz, Weyarn 2/1997; Gerhard Schreiber: Kurze Geschichte des Zweiten Weltkrieges, München 2005.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H – N – Ü; AT]

54–331 HS

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

„50 % der Gesellschaft“ Frauen in den USA, 1776-1865

„How the other half lived...“ women and US-society from 1776-1865

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: In diesem Seminar geht es darum, entscheidende Phasen der US-Geschichte seit dem US-Unabhängigkeitskrieg (1775-1783) bis zum Ende des Civil War (1861-1865) aus der Perspektive von Frauen zu untersuchen: das Spektrum reicht dabei von Politikerfrauen über Schriftstellerinnen hin zu Goldsucherinnen, von befreiten Sklavinnen hin zu Vertreterinnen der Frauenemanzipation vom Schlage einer Elisabeth Ellet oder Frances Willard.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H – N – Ü; AT]

54–332 HS

Prof. Dr. phil. Bernd Greiner

Demokratie und Gewaltenteilung. Zur Funktion und Bedeutung des Kongresses in der amerikanischen Politik

Democracy and Separation of Powers: The Congress in American Politics

Zeit: Di, 18-20 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Parlamente sind ein essentieller Bestandteil repräsentativer Demokratien - zur Kontrolle der Regierung, zur öffentlichen Diskussion alternativer Politikentwürfe, zur Legitimation politischer Verfahren und Entscheidungen. Umso schwerer wiegt die seit Jahren virulente Kritik am Funktionsverlust von Parlamenten. Gerade in Krisenzeiten - konfrontiert mit unübersichtlichen Problemlagen und gezwungen, weitreichende Entscheidungen unter erheblichem Zeitdruck zu treffen - scheint die Legislative überfordert. Die Konsequenzen, gemeinhin als asymmetrische Machtprivilegierung der Exekutive beschrieben, sind allorts anzutreffen, in Europa ebenso wie in den USA oder Asien. Im angekündigten Seminar wird diese Entwicklung am Beispiel der USA untersucht - vom Ende des Bürgerkriegs bis heute.

Literatur: Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - N - Ü; AT]

54-333 HS

Prof. Dr. Ulrich Mücke

Politik und Gewalt in Lateinamerika im 20. Jahrhundert

Politics and violence in Latin America during the 20th century

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Im Hauptseminar wird anhand von drei Themen die spezifische Verbindung zwischen Politik und Gewalt in Lateinamerika im 20. Jahrhundert diskutiert. 1. Der Populismus in der Mitte des 20. Jahrhunderts; 2. Die Guerilla in der Folge der Kubanischen Revolution; 3. Die Militärdiktaturen seit den 1960er Jahren. Dazu werden für jeden der drei Themenkomplexe in Referaten Länderbeispiele vorgestellt und danach gefragt, wie politische Prozesse und Gewalt in den einzelnen Ländern miteinander verbunden waren. Das Seminar soll sitzungsübergreifend einen Ländervergleich zwischen lateinamerikanischen Ländern und zwischen Lateinamerika und anderen Weltregionen (insbesondere Europa) ermöglichen. Teilnahmevoraussetzung: Spanisch- und Englischkenntnisse.

Literatur: Nikolaus Werz, Lateinamerika. Eine Einführung, Baden-Baden: Nomos, 2005.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H - N - Ü; AT]

54-334 HS

Prof. Dr. Henner Fürtig

Putsch, Umsturz oder Revolution? Soziale und politische Umwälzungen im Nahen Osten des 20. Jahrhunderts

„Coup d'état, upheaval or revolution? Social and political overthrows in the Middle East, 1900-2000“

Zeit: Fr, 10-12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Das 20. Jahrhundert gehört zu den turbulentesten Abschnitten in der Geschichte Nordafrikas und des Nahen Ostens. Zahlreiche Umstürze, Putsche und Revolutionen begleiteten die politische und soziale Entwicklung: mit außerordentlich unterschiedlicher Nachhaltigkeit. Anhand signifikanter Fallbeispiele soll das Hauptseminar begriffliche bzw. kategoriale Klarheit schaffen und mittels des Vergleichs systematische Zuordnungen in die Rubriken „Putsch“, „Umsturz“, „Revolution“ ermöglichen, wobei es in letztgenannter Rubrik vor allem um Unterscheidungen hinsichtlich „politischer“ oder „sozialer“ Revolution bzw. „Revolution von oben“ oder „Revolution von unten“ gehen soll.

Literatur: Hannah Arndt, On Revolution. London, Penguin Books 1990; Cane Brinton, The Anatomy of Revolution. New York: Vintage Books 1965.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V/H/ERW H-N-Ü: AT]

54–335 HS

Dr. Michael Pesek

Europäischer Kolonialismus in Afrika

European Colonialism in Africa

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Der Kurs widmet sich den Formen und den Akteuren kolonialer Herrschaft in Afrika im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei sollen neue Forschungsansätze vorgestellt werden, die die Rolle afrikanischer Akteure und die Reichweite kolonialer Herrschaft in neuem Lichte diskutieren.

Literatur: Jürgen Osterhammel, *Kolonialismus. Geschichte-Formen-Folgen*, München 2003, C.H. Beck; C. C. Crais, *The politics of evil: magic, state power, and the political imagination in South Africa*. Cambridge 2002, Cambridge University Press.; F. Cooper, *Colonialism in question: Theory, knowledge, history*, Berkeley 2005, University of California Press; F. Cooper & A. L. Stoler (eds.), *Tension of empire: colonial cultures in a bourgeois world*, Berkeley Calif 1997, University of California Press.

Modulzuordnung: [V-N-D; FN/ND/WS]

54–336 HS

PD Dr. Astrid Blome

„Im Druck“: Medien, Kommunikation, Öffentlichkeiten in der Frühen Neuzeit

„In Print“: Media, Communication, Public Spheres in Early Modern Times

Zeit: Fr, 1.11., 16-18 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 01.11.2013

Fr, 6.12., 16-18 Uhr, Sa, 7.12., 10-18 Uhr

Fr, 24.1., 16-18 Uhr, Sa, 25.1., 10-18 Uhr

Kommentar: In der Kommunikations- und Mediengeschichte ist die Frühe Neuzeit eine zentrale Epoche der Veränderungen. Im Seminar soll das Spektrum der „neuen Medien“ der Frühen Neuzeit beispielhaft vorgestellt und im Hinblick auf seine jeweils spezifischen Funktionsweisen und Wirkungen untersucht werden. Jede publizistische Neuerung bewirkte eine Erweiterung des Publikums, neue Öffentlichkeiten entstanden. Mit der Erweiterung der Medienlandschaft haben sich auch die gesellschaftlichen Diskussionen und Partizipationsmöglichkeiten ganz wesentlich verändert.

Literatur: Johannes Arndt/Esther-Beate Körber (Hg.): *Das Mediensystem im Alten Reich der Frühen Neuzeit (1600-1750)*, Göttingen 2010; Jürgen Wilke, *Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte*, Stuttgart 2008; Andreas Würzler, *Medien in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 85)*, München 2009.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM - ND/WS]

54–353 OS

Prof. Dr. Birthe Kundrus

Neuere Forschungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Current Research on Social and Economic History

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Das Oberseminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende, Examinierende und Promovierende. Die Teilnehmenden bekommen Gelegenheit, erste Entwürfe zu Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorzustellen. Zudem sollen in Absprache mit den Teilnehmenden neuere Forschungsarbeiten zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts besprochen werden.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM - FN/ND/WS; FW]

54–354 OS

Prof. Dr. Rainer Hering

Neuere Forschungen zur deutschen Geschichte vom 16. bis 20. Jahrhundert

New aspects and topics in German History from 16th to 20th century

Zeit: Fr, 14-16 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Das Oberseminar soll Gelegenheit geben, gemeinsam neuere Forschungen zur Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit zu besprechen und vor allem eigene Projekte vorzustellen. Es richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie Promovierende. Fragen zum Examen können ebenfalls besprochen werden. Das Programm wird gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – FN; FW]

54–355 OS

Prof. Dr. Markus Friedrich

Francesco Petrarca und der europäische Humanismus: Lektüre ausgewählter Quellen in Übersetzung

Petrarch and Humanism: Reading-Group

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Der Humanismus seit dem 14. Jahrhundert hat Europa geprägt wie kaum eine andere kulturelle Strömung. Bis heute sind die Folgen des Humanismus zu spüren. Dabei ist es auf den ersten Blick nicht immer leicht zu benennen, was der Humanismus eigentlich war. Die ausführliche Beschäftigung mit den Schriften eines Autors kann hier weiterhelfen. In diesem Semester wollen wir uns deshalb mit verschiedenen Texten Francesco Petrarcas (1304-1374) befassen (die zu Semesterbeginn in einem Reader und in Übersetzung vorliegen werden). Es geht dabei um eine historische Betrachtung Petrarcas als (erstem) Humanisten, weniger um eine stilistische oder literaturhistorische Einordnung seiner Werke.

Literatur: Stierle, Karlheinz: Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts, München 2005.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – EU/WN; FW]

54–356 OS

Prof. Dr. Gabriele Clemens

Forschungen zur Europäischen Integrationsgeschichte

Research on European Integration History

Zeit: Fr, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Dieses Oberseminar richtet sich an Studierende höherer Semester, Examenskandidaten/-innen und Doktoranden/Doktorandinnen. Die verschiedenen Ansätze zur Erforschung der europäischen Integrationsgeschichte werden vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf den neueren Forschungsergebnissen liegt. Zudem besteht die Gelegenheit, im Rahmen des Seminars auch eigene laufende (Forschungs)Arbeiten (Masterarbeiten/Dissertationen) bzw. Projektskizzen für Examens-/Doktorarbeiten vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM - OE]

54–357 OS

Prof. Dr. Frank Golczewski

Neuere Forschungen zur Geschichte Osteuropas

Recent Research on East European History

Zeit: Do, 19-22 Uhr (14tgl.)

Raum: Phil 1108

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Neben Qualifizierungsarbeiten, die vorgestellt werden, sollen in dem Oberseminar Theorie-Texte behandelt werden. Dabei sollen auch filmische Aufbereitungen osteuropäischer Themen untersucht werden.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM - AT; FW]

54–358 OS

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

Studien zur nordamerikanisch-westeuropäischen Geschichte

Studies in North American-Western European History

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Im Oberseminar sollen aktuelle Forschungsarbeiten sowie Trends, Publikationen und Aspekte der nordamerikanischen und atlantischen Geschichte vorgestellt und diskutiert werden.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [VM/Doktorandenkolloquium/OE/WN/EU; FW]

54–371 KOLL

Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Frank Golczewski, Prof. Dr. Monica Rüthers

Neuere Forschungen zur europäischen Geschichte

Recent Research on European History

Zeit: Mi, 18-20 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Der Arbeitsbereich „Europäische Geschichte“ bietet ein gemeinsames Oberseminar/Kolloquium für Examenskandidaten/-kandidatinnen und Doktoranden/Doktorandinnen an, die sich mit einem Thema aus dem Bereich der neueren europäischen Geschichte befassen. In dem Seminar haben die Teilnehmer/Teilnehmerinnen Gelegenheit, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen und diese gemeinsam zu diskutieren.

Methoden- und Theorie- Übungen

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - A; AG/MH/TF; FW]

54–213 ÜB

Dr. Nicole Remmele

Wie gründet man eine Religion?

How to found a religion?

Zeit: Mo, 10 - 12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Alle großen Weltreligionen entstanden in der Zeit von ungefähr 500 v.u.Z. bis 600 n.u.Z. In dieser Übung untersuchen wir verschiedene Religionsphänomene und vergleichen diese miteinander. Wie war die Götterwelt konzipiert und welche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod gab es? Wie entstanden heilige Schriften und wie bildeten sich religiösen Institutionen heraus? Als Religionen ziehen wir die griechische und römische Religion, die Religionen Mesopotamiens, das Judentum, Christentum und den Islam sowie den Buddhismus und Hinduismus heran.

Literatur: Brock, M. von, Buddhismus. Grundlagen – Geschichte – Praxis, Frankfurt a.M. 2007; Hin-nells, J.R., The Routledge companion to the study of religion, London 2007; Hock, K., Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 2008; Muth, R., Einführung in die griechische und römische Religion, Darmstadt 1998; Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament 41989; Schnelle, U., Einleitung in das Neue Testament, 31999; Stolz, F., Grundzüge der Religionswissenschaft, Göttingen 2001.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - M; MG/MH; FW]

54–221 ÜB

Prof. Dr. Philippe Depreux

Einführung in Diplomatie und Briefkunde: Der Übergang von der antiken zur mittelalterlichen Gesellschaft am Beispiel einer frühmittelalterlichen Formelsammlung (Formulae aus Bourges)

Introduction to diplomatic and epistolary studies: The transition from antic to medieval society according to an early medieval Formulary (Formulae from Bourges)

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 15. 10. 2013:

Kommentar: Die Übung soll den Studierenden, die ihre Lateinkenntnisse auffrischen bzw. aufrecht erhalten und sich in die Lektüre mittelalterlicher Handschriften (Paläographie) einarbeiten möchten, Anlaß geben, ein Quellenkorpus zu entdecken, das den Übergang von der antiken zur mittelalterlichen Gesellschaft dokumentiert. Die in dieser Sammlung enthaltenen Texte, die während der späten Merowingerzeit bis zur Regierungszeit Karls des Großen entstanden sind, dienten als Brief- und Urkundenvorlagen und informieren uns über die Rechtsverhältnisse und -angelegenheiten in der Gegend von Bourges (Nordaquitaniens). So wird beispielsweise dargestellt, wie Ehen geschlossen wurden, wie man den Schutz eines Mächtigen erlangte oder wie ein Höriger freigelassen wurde, wie Güter verkauft und in die gesta municipalia eingetragen wurden usw. Die Formeln werden während der Übung gemeinsam gelesen, übersetzt und kommentiert. Anforderungen: Regelmäßige Vorbereitung der einzelnen Sitzungen (Recherchen zu bestimmten Begriffen und Vorübersetzung). Lateinkenntnisse und besonders aktive Teilnahme sind erwünscht.

Fortsetzung S. 87

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: *Formulae Bituricensis*, in: *Formulae Merowingici et Karolini aevi*, hg. von Karl Zeumer (MGH *Formulae*), Hannover 1886, S. 166-181; Warren C. Brown, *Die karolingischen Formelsammlungen – warum existieren sie?*, in: Peter Erhart, Karl Josef Heidecker u. Bernhard Zeller (Hg.), *Die Privaturkunden der Karolingerzeit*, Zürich 2009, S. 95-102; Alice Rio, *Les formulaires mérovingiens et carolingiens: tradition manuscrite et réception*, in: *Francia* 35 (2008), S. 327-348; Dies., *Legal practice and the written word in the early Middle Ages: Frankish formulae, c. 500-1000*, Cambridge 2009.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - M; MG/MH]

54–222 ÜB

Dr. Jörg Voigt

Einführung in das Arbeiten mit archivischen Quellen

Working with archival sources – an introduction

Zeit: Do, 18:00-19:30 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Arbeit mit originalen Quellen im Archiv ist eine der zentralsten – und auch schönsten – Grundlagen der historischen Forschung. Die Übung möchte dazu beitragen, einen professionellen Umgang mit den archivischen Quellen zu gewinnen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Überlieferung mittelalterlicher Urkunden und Amtsbücher der geistlichen und weltlichen Herrschaftsträger, der päpstlichen Kurie sowie der Städte. Zudem sollen Kenntnisse in den historischen Hilfswissenschaften vermittelt werden. Lateinkenntnisse sind dabei von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich. An zwei Terminen wird das NLA-Staatsarchiv Stade bzw. das Staatsarchiv Hamburg besucht, um dort die gewonnenen Erkenntnisse anhand der Originalquellen zu vertiefen.

Literatur: Die einschlägige Literatur wird in der Übung bekannt gegeben.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - M; MG/MH]

54–223 ÜB

Dr. Tobie Walther

Einführung in die lateinische Paläographie des Früh- und Hochmittelalters

Introduction to Latin Paleography of the Early and High Middle Ages

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: In dieser Übung sollen die Teilnehmer nicht nur einen Überblick über die Geschichte der lateinischen Schrift im Früh- und Hochmittelalter gewinnen, sondern auch anhand der vorgestellten Beispiele erste paläographische Lesefähigkeiten erwerben. Für die Teilnahme sind Lateinkenntnisse sicherlich von Vorteil, doch nicht zwingend erforderlich.

Literatur: B. Bischoff: *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin 21986; H.-W. Goetz: *Proseminar Geschichte. Mittelalter*, Stuttgart 2006; C. Jakobi-Mirwald: *Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte*, Berlin 2008; M. Parrisé, *Manuel de paléographie médiévale. Manuel pour grands commençants*, Paris 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - N - D; FN/WS/TF; FW]

54-231

Dr. Dirk Brietzke

Armut in der Frühen Neuzeit

Poverty in the Early Modern Era

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: In der Zeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert hat die Wahrnehmung von Armut ebenso wie der gesellschaftliche Umgang mit ihr tiefgreifende Veränderungen durchlaufen, die zugleich Aufschluss über den historischen Wandel sozialer Verhaltensmuster und Wertesysteme geben. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage stehen, inwiefern bereits in der Frühen Neuzeit im Spannungsfeld von Fürsorge, Kontrolle und Repression Grundlagen einer modernen Armenpolitik geschaffen wurden. Von den reformatorischen Armenordnungen des frühen 16. Jahrhunderts über die Schaffung geschlossener Institutionen des Armenwesens im 17. Jahrhundert bis hin zu den armenpolitischen Reformen im Zuge der Aufklärung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts werden zentrale Aspekte der Realität und der Wahrnehmung von Armut thematisiert.

Literatur: WOLFGANG VON HIPPEL: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 34), 2., aktualisierte und um einen Nachtrag erweiterte Aufl. München 2013. - ROBERT JÜTTE: Arme, Bettler, Beutelschneider. Eine Sozialgeschichte der Armut in der Frühen Neuzeit, Weimar 2000.

Modulzuordnung: [EP/ERG/H/ERW H - N - D; ND/WS/TF; FW]

54-232 ÜB

PD Dr. Hermann Kaienburg

Zwangsarbeit im Nationalsozialismus

Forced Labour in Nazi Germany

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Es wirkt wie ein Widerspruch: Eigentlich wollten die Nationalsozialisten die deutsche Volksgemeinschaft von „Gemeinschaftsfremden“ säubern. Doch während des Kriegs wurden immer mehr Menschen aus den besetzten Gebieten mit Zwang und Gewalt zur Arbeit ins Reich geholt. Gründliche Forschung darüber ist in (West)-Deutschland erst spät in Gang gekommen. Bahnbrechend war Ulrich Herberts Dissertation „Fremdarbeiter“ 1985. Inzwischen liegt eine Vielzahl von Forschungen dazu vor, darunter auch interessante regionalgeschichtliche Untersuchungen. In der Übung werden wir uns auch mit der Zwangsarbeit besonderer gesellschaftlicher Gruppen (z.B. Juden, KZ-Gefangene, Kriegsgefangene) beschäftigen sowie mit dem Umgang mit dem Thema nach 1945.

Literatur: U.Herbert: Fremdarbeiter, Bonn 1985; A.Heusler u.a.(Hg.): Rüstung, Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit im „Dritten Reich“, München 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H - N - D/Eu; ND/WS/WN/OE/MH/TF; FW] 54–235 ÜB

Prof. Dr. Angelika Schaser

Neue Forschungen zur Geschichte des Ersten Weltkriegs

New Directions in First World War Studies

Zeit: Mi, 18-20 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: In der Übung werden neue Arbeiten zur Geschichte des Ersten Weltkriegs gelesen und diskutiert. Studienleistung: Die mündliche Präsentation eines Textes mit Handout und die verlässliche Übernahme kleiner Aufgaben von Woche zu Woche.

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H – N – D; ND/WS/WN/ MH/TF; FW] 54–237 ÜB

Dr. Klaus Schlottau

Neuere Technik- und Umweltgeschichte im Kanon der historischen Wissenschaften

The relation from History of Technology and Environmental History to contemporary Historiography

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Unter dem Einfluß der Kulturgeschichte hat sich in den vergangenen Jahrzehnten das Selbstverständnis der Technikgeschichte in Analogie zu den Forschungstendenzen der Historiographie gewandelt. Umweltgeschichte, lange als Ableger der Technikgeschichte betrachtet, gewann zunächst als deren Janusgesicht Profil, tendierte aber zugleich zu unzeitgemäßer Weltgeschichte. Das Seminar wird sich den Gegenständen, Methoden und Theorien durch die Lektüre einführender Texte und deren Diskussion widmen. Studienleistung: Regelmäßige aktive Teilnahme und neben der Klausur die Übernahme kleinerer Einführungsreferate.

Literatur: B. Herrmann: Umweltgeschichte, Berlin, Heidelberg 2013; M. Heßler: Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt 2012; W. König: Technikgeschichte, Stuttgart 2009; F. Uekötter: The turning points of environmental history, Pittsburg 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT/MH/ERG/H/ERW H – N – D/Eu; FN/ND/WN/TF; FW]

54–239 ÜB

Prof. Dr. Markus Friedrich

Aktuelle Forschungsliteratur in der Diskussion: Brad Gregory, „The Unintended Reformation“ (2012)

Reading Recent Historiography: Brad Gregory, „The Unintended Reformation“ (2012)

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Studierende wie Forschende lesen häufig Fachliteratur nur noch in Auszügen, auf bestimmte Fragen oder Informationen hin oder beschränken die Lektüre auf Einleitung und Zusammenfassung. Eine solide ausgebildete Fähigkeit zum „Querlesen“ ist in der Tat eine unverzichtbare Voraussetzung erfolgreichen historischen Arbeitens. Doch sollte trotz dem Druck durch große Literaturberge die vollständige Lektüre auch umfangreicher Darstellungen nicht völlig aufgegeben werden. Diese Übung eröffnet eine lose Serie von Lese-Veranstaltungen, in denen wir in einem Semester tatsächlich herausragende aktuelle oder klassische Werke der Geschichtsschreibung ‚von vorne bis hinten‘ gemeinsam lesen, diskutieren und kritisieren wollen. Brad Gregorys Buch über die Wirkung der Reformation macht den Anfang. Hier werden zahlreiche große Themen der europäischen Geschichte der Neuzeit behandelt und mit der Geschichte der Reformation in Verbindung gebracht - ein spannendes, aktuelles Buch mit einer starken These!

Literatur: Gregory, Brad S.: The unintended Reformation. How a religious revolution secularized society, Cambridge, Mass 2012. [Es wird ein Exemplar dieses Werks ohne Ausleihmöglichkeit in einem Handapparat geben. Interessierte sollten zumindest überlegen, sich das Buch privat anzuschaffen].

Modulzuordnung: [EP/MT/ERG/H/ERW H – N – Eu; OE/MH; FW]

54–241 ÜB

Prof. Dr. Monica Rütters

Quellen zur Geschichte der osteuropäischen Juden (mit Editionsprojekt)

(in Zusammenarbeit mit dem gleichnamigen Projektkurs 54-523 von Monica Rütters)

Archival Sources on the History of East European Jews (with Editorial Project)

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Quellen zur Alltagsgeschichte der Juden Osteuropa aus polnischen, ukrainischen und litauischen Archiven. Auswahl, Transkription und Übersetzung. Aufbereitung für die Lehre: Kontextualisierung, Literaturhinweise zum Hintergrund, Fragen zu den Quellen, Interpretationsangebote für Lehrende. Zielgruppen: Sekundarstufe II und Universitäre Lehre. Was wird erwartet? Interesse an jüdischer Geschichte, wenn möglich Kenntnisse in polnischer, russischer oder jiddischer Sprache. Einsatz für die Projektarbeit im Hinblick auf ein fertiges Produkt. Was wird vermittelt? Kompetenz in Quellenarbeit und -Aufbereitung; Transkription; Editorische Kompetenz vom Gesamtkonzept bis zur Umsetzung: Definition der Zielgruppe, Auswahl der Quellen, Abklärung von Urheberrechten, Kapitelstruktur, Aufbereitung, Layout, Erstellung eines druckfertigen Manuskriptes.

Literatur: Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden. 6. Aufl., München 2008.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MT/ERG; MH; FW]

54–261 ÜB

Nicola Borchardt

Lektürekurs: Globale Kommunikationsgeschichte

Literature Seminary: History of Global Communication

Zeit: Mo, 14-16 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Der Aufbau überseeischer Telegrafennetze ab Mitte des 19. Jahrhunderts trieb die Globalisierung voran und band koloniale Räume enger an die imperialen Zentren. Die globale Kommunikationsgeschichte fragt, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf das Verständnis von Raum und Zeit hatten, wie die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Imperialmächten beeinflusst wurden und wie dadurch die moderne Medienlandschaft entstand. In diesem Kurs wollen wir verschiedene Grundlagentexte dieses Forschungsfeldes lesen und diskutieren. Ziel des Kurses ist es, unterschiedliche Methoden und Herangehensweisen im Umgang mit wissenschaftlichen Texten kennenzulernen und zu erproben. Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit fremdsprachlichen Texten wird vorausgesetzt. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre der Texte sowie die Vorbereitung eines Textes für die Diskussion in einer der Seminarsitzungen.

Literatur: Wenzlhuemer, Roland: Connecting the nineteenth-century world. The telegraph and globalization, Cambridge, New York 2013. Winseck, Dwayne R./Pike, Robert M.: Communication and empire. Media, markets, and globalization, 1860-1930, Durham 2007.

Modulzuordnung: [MT/ERG; MH/TF; FW]

54–262 ÜB

Dr. Christoph Strupp

Themen und Theorien der Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert

Topics and Theories of Historiography in the 20th Century

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Raum: FZH, R. 2/23

Beginn: 17.10.2013

Kommentar: Die Übung ist als Lektürekurs historiographischer Klassiker angelegt. Diskutiert werden programmatische Aufsätze und Buchauszüge deutscher und europäischer Historiker, die für Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert prägend waren, darunter Texte zur Theorie der Kultur- und Sozialgeschichte, zur Alltags- und Geschlechtergeschichte oder zur Globalgeschichte. Einbezogen werden auch einflussreiche Texte aus Nachbardisziplinen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre der Texte sowie die Vorbereitung eines Textes für die Diskussion in einer der Seminarsitzungen.

Literatur: Georg G. Iggers, Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert, Göttingen 2007; Lutz Raphael (Hg.), Klassiker der Geschichtswissenschaft, Bd. 1-2, München 2006.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MT/ERG; MH/TF; FW; ABK-Grundmodul]

54–263 ÜB

Thorsten Logge

Public History - Methoden, Theorien, Ansätze

Public History - Methods, Theories, Concepts

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Im Wintersemester 2013 startet der Fachbereich Geschichte mit einem neuen Lehrangebot im Bereich der Public History. Was aber ist Public History? Womit will oder sollte sich Public History befassen?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nähern sich über die Lektüre grundlegender Texte den Ursprüngen, Schwerpunkten und Herausforderungen der Public History, die im deutschen Sprachraum auf keine nennenswerte Tradition zurückblicken kann, in den USA und Australien jedoch seit Jahrzehnten eine etablierte Form der Geschichtswissenschaft ist. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von Geschichte auch und insbesondere außerhalb der Universität, etwa in Geschichtswerkstätten, Museen, Gedenkstätten, Medien, theatralen Inszenierungen sowie unterschiedlichen Formen des historischen Re-Enactments.

Da ein wesentlicher Teil der Literatur nur in englischer Sprache vorliegt, werden entsprechende Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

Literatur: Hilda Kean, Paul Martin (Hg.): *The Public History Reader*, London 2013.

Modulzuordnung: [MT/ERG; MH/TF; FW; ABK-Grundmodul]

54–264 ÜB

Thosten Logge

Mediengeschichte - Medientheorien

Media History - Media Theories

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: „Was wir über unsere Gesellschaft, ja, über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ Diese Feststellung Niklas Luhmanns ist für Historikerinnen und Historiker von besonderer Bedeutung. Um zu verstehen, wie Medien und insbesondere Massenmedien die Welt nicht nur abbilden, sondern stets auch verändern, sind Kenntnisse über die historische Entwicklung der (Massen-)Medien ebenso unerlässlich wie über ihre Funktion und transformatorische Wirkung auf die Handlungsebene historischer Ereignisse.

Im Mittelpunkt der Übung steht die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der (Massen-)Medien seit der Doppelrevolution 1776/1789 in Europa und Nordamerika. Zugleich soll über die Lektüre medientheoretischer Texte die Funktion von Medien und daraus resultierende Herausforderungen und Probleme für die geschichtswissenschaftliche Forschung zu Medienereignissen diskutiert werden.

Literatur: Frank Bösch: *Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen*. Frankfurt am Main 2011; Rainer Leschke: *Einführung in die Medientheorie*, München 2007.

Public History

PUBLIC HISTORY AM FACHBEREICH GESCHICHTE

Mit der Reform des Bachelor-Studiengangs Geschichte und der Rahmenprüfungsordnung der Fakultät für Geisteswissenschaften löst der neu begründete Arbeitsbereich „Public History“ zum Wintersemester 2013/14 den Arbeitsbereich „Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen“ (ABK) am Fachbereich Geschichte ab. Die Veranstaltungen der Praxismodule I und II werden vom Arbeitsbereich Public History koordiniert und angeboten.

Das Angebot des Arbeitsbereichs „Public History“ befasst sich mit verschiedenen Repräsentationsformen von Geschichte auch und besonders außerhalb der universitären Geschichtsschreibung, etwa in Museen, Gedenkstätten, Geschichtswerkstätten, History Marketing oder in Medienproduktionen aller Art.

Im Wintersemester 2013/14 können Sie sich in der Methoden- und Theorieübung „Public History - Methoden, Theorien, Ansätze“ grundlegend mit dem Konzept der Public History beschäftigen oder in unseren Projektkursen anwendungs- und praxisorientiert mit Geschichte in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft auseinandersetzen.

Veranstaltungsformate: Geschichte als Beruf, Praktikum, Projektarbeit

Wenn Sie zum Wintersemester 2013/14 das Geschichtsstudium an der Universität Hamburg im Hauptfach beginnen, besuchen Sie im ersten oder zweiten Semestern das Seminar „Geschichte als Beruf“. Hier erschließen Sie aktiv einschlägige Tätigkeitsfelder für Historikerinnen und Historikern und lernen die Geschichtslandschaft der Hamburger Metropolregion kennen.

Nach dem erfolgreichen Besuch des Seminars „Geschichte als Beruf“ haben Sie die Wahl: Sie machen ein Praktikum in einem einschlägigen Berufsfeld für Historikerinnen und Historiker und besuchen ein Projektseminar Ihrer Wahl – oder Sie konzentrieren sich ganz auf die Projektarbeit und besuchen Projektseminare im Umfang von insgesamt 15 Leistungspunkten. Sollten Sie sich für ein Praktikum entscheiden, können Sie im Rahmen der Praktikumsberatung ganz individuell Ihre Bewerbungsunterlagen besprechen oder werden bei der Entwicklung einer Strategie für Ihre Praktikumsuche unterstützt.

Kooperationen und Eigeninitiative

Der Arbeitsbereich Public History kooperiert mit Archiven, Museen, Gedenkstätten, Geschichtswerkstätten, Forschungsstellen, Institutionen und Einrichtungen aller Art, die sich in der Metropolregion Hamburg mit Geschichte befassen. Wir freuen uns auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Studierende haben die Möglichkeit, sich mit eigenen Projektinitiativen am Arbeitsbereich Public History einzubringen. Wir bieten (Frei-)Räume und Unterstützung, um Studierendenprojekte in die Tat umzusetzen.

Kontakt:

Thorsten Logge, Johnsallee 35, Raum 108, 20148 Hamburg
Tel.: 040 42838 9061; E-Mail: thorsten.logge@uni-hamburg.de
Sprechstunde: Mo, 16.30-18 Uhr nach Anmeldung per E-Mail.

WAS PASSIERT MIT ABK?

Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2013/14 aufgenommen haben, beenden ihr Studium auf der Grundlage der Prüfungsordnung/Fachspezifischen Bestimmungen, die zum Zeitpunkt des Studienbeginns gültig waren – hierzu gehören auch die alten ABK-Module.

Folgende Übergangsregelungen gelten im ABK-Bereich für Studierende der alten Studiengänge:

1. Grundkurs EDV für Historikerinnen und Historiker

Für Studierende der alten Studiengänge, die den Grundkurs „EDV für Historikerinnen und Historiker“ noch nicht besucht haben, wird im Wintersemester 2013/14 ein EDV-Kurs angeboten. Dieser Kurs kann auch im Optionalbereich/Freien Wahlbereich besucht werden.

2. Grundkurs „Kommunikation und Medienkompetenz“

Studierende der alten Studiengänge, die den Grundkurs „Kommunikation und Medienkompetenz“ noch nicht besucht haben, besuchen im Wintersemester 2013/14 ersatzweise die MT-Übung „Public History – Methoden, Theorien, Ansätze“ oder die MT-Übung „Mediengeschichte – Medientheorien“.

3. Projektmanagement

Studierende der alten Studiengänge, die den Kurs „Projektmanagement“ noch nicht besucht haben, besuchen ersatzweise eines der angebotenen Projektseminare. Die angeschlossene Übung kann im Wahlbereich angerechnet werden.

4. Praktikum und Praktikumsbericht

Die „Praktikumsvorbereitende Übung“ findet nicht mehr statt. Studierende der alten Studiengänge vereinbaren stattdessen einen Termin für eine individuelle Praktikumsberatung. Der Besuch der Praktikumsberatung ist verpflichtend. Darüber hinaus können Sie freiwillig weitere Beratungstermine vereinbaren.

Nach dem Ende des Praktikums ist auch weiterhin ein Praktikumsbericht anzufertigen und einzureichen.

Studierende der alten Studiengänge erhalten zum Wintersemester 2013 zudem eine Wahloption und dürfen das Praktikum ersetzen durch Projektarbeit im Umfang von 10 Leistungspunkten. Bitte vereinbaren Sie bei Interesse einen Sprechstundentermin.

5. Vortragsreihe Berufsfelderkundung

Die Vortragsreihe Berufsfelderkundung findet nicht mehr statt. Studierende der alten Studiengänge besuchen ersatzweise das Seminar „Geschichte als Beruf“.

Thorsten Logge

Public History – Methoden, Theorien, Ansätze

Public History – Methods, Theories, Concepts

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Im Wintersemester 2013 startet der Fachbereich Geschichte mit einem neuen Lehrangebot im Bereich der Public History. Was aber ist Public History? Womit will oder sollte sich Public History befassen?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nähern sich über die Lektüre grundlegender Texte den Ursprüngen, Schwerpunkten und Herausforderungen der Public History, die im deutschen Sprachraum auf keine nennenswerte Tradition zurückblicken kann, in den USA und Australien jedoch seit Jahrzehnten eine etablierte Form der Geschichtswissenschaft ist. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von Geschichte auch und insbesondere außerhalb der Universität, etwa in Geschichtswerkstätten, Museen, Gedenkstätten, Medien, theatralen Inszenierungen sowie unterschiedlichen Formen des historischen Re-Enactments.

Literatur: Hilda Kean, Paul Martin (Hg.): *The Public History Reader*, London 2013.

Dieser Kurs wird als „ABK-Grundkurs: Kommunikation und Medienkompetenz“ anerkannt und ist auch im Wahlbereich buchbar.

Thosten Logge

Mediengeschichte – Medientheorien

Media History – Media Theories

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: „Was wir über unsere Gesellschaft, ja, über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ Diese Feststellung Niklas Luhmanns ist für Historikerinnen und Historiker von besonderer Bedeutung. Um zu verstehen, wie Medien und insbesondere Massenmedien die Welt nicht nur abbilden, sondern stets auch verändern, sind Kenntnisse über die historische Entwicklung der (Massen-)Medien ebenso unerlässlich wie über ihre Funktion und transformatorische Wirkung auf die Handlungsebene historischer Ereignisse.

Im Mittelpunkt der Übung steht die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der (Massen-)Medien seit der Doppelrevolution 1776/1789 in Europa und Nordamerika. Zugleich soll über die Lektüre medientheoretischer Texte die Funktion von Medien und daraus resultierende Herausforderungen und Probleme für die geschichtswissenschaftliche Forschung zu Medienereignissen diskutiert werden.

Literatur: Frank Bösch: *Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen*. Frankfurt am Main 2011; Rainer Leschke: *Einführung in die Medientheorie*, München 2007.

Dieser Kurs wird als „ABK-Grundkurs: Kommunikation und Medienkompetenz“ anerkannt und ist auch im Wahlbereich buchbar.

Modulzuordnung: [PM 1]

54–511 ÜB

Thorsten Logge

Geschichte als Beruf A

History as a vocation

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Neben der Fachwissenschaft stehen Historikerinnen und Historikern eine Reihe spezifischer Tätigkeitsfelder offen. Hierzu gehören insbesondere die Berufsfelder Archiv, Museum, Journalismus oder die freiberufliche Tätigkeit im Bereich der historischen Dienstleistungen. Aber auch in der Politik, in NGOs oder Stiftungen sind Historikerinnen und Historiker tätig.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschließen in Gruppenarbeit aktiv verschiedene Tätigkeitsfelder für Historikerinnen und Historiker. Dabei werden u. a. Zugangswege und -bedingungen, Anforderungen, Chancen und Grenzen einer beruflichen Tätigkeit in diesen Feldern diskutiert.

Literatur: Mareike Menne: Berufe für Historiker. Anforderungen - Qualifikationen - Tätigkeiten, Stuttgart 2010.

Dieser Kurs wird als „Aufbaumodul ABK: Berufsfelderkundung“ anerkannt und ist auch im Wahlbereich buchbar.

Modulzuordnung: [PM 1]

54–512 ÜB

Thorsten Logge

Geschichte als Beruf B

History as a vocation

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Neben der Fachwissenschaft stehen Historikerinnen und Historikern eine Reihe spezifischer Tätigkeitsfelder offen. Hierzu gehören insbesondere die Berufsfelder Archiv, Museum, Journalismus oder die freiberufliche Tätigkeit im Bereich der historischen Dienstleistungen. Aber auch in der Politik, in NGOs oder Stiftungen sind Historikerinnen und Historiker tätig.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschließen in Gruppenarbeit aktiv verschiedene Tätigkeitsfelder für Historikerinnen und Historiker. Dabei werden u. a. Zugangswege und -bedingungen, Anforderungen, Chancen und Grenzen einer beruflichen Tätigkeit in diesen Feldern diskutiert.

Literatur: Mareike Menne: Berufe für Historiker. Anforderungen - Qualifikationen - Tätigkeiten, Stuttgart 2010.

Dieser Kurs wird als „Aufbaumodul ABK: Berufsfelderkundung“ anerkannt und ist auch im Wahlbereich buchbar.

Modulzuordnung: [PM 2; FW; ABK Projektmanagement]

54–521 P

Thorsten Logge

Stolpersteine im Grindelviertel I

(in Zusammenarbeit mit Übung 54-233 Stolpersteine im Grindelviertel I)

„Stolpersteine“ in the Grindel Quarter

Zeit: Mo, 14-16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 14.10.2013

Kommentar: Mehr als 4.400 Stolpersteine sind mittlerweile in Hamburgs Gehwege eingelassen worden. Sie halten die Erinnerung an die Opfer der NS-Herrschaft wach. In der Regel sind der Name, der Geburtsjahrgang, das Deportationsziel und das Todesjahr eingraviert. Doch welche Verfolgungsschicksale verbergen sich hinter diesen kargen Daten? Die zweisemestrige Veranstaltung besteht aus einer Übung und einem Projektkurs. Nach einer Einführung in das Projekt Stolpersteine werden auf der Grundlage einschlägiger Forschungsliteratur die NS-Judenverfolgung/Deportationsgeschichte referiert und diskutiert. Im stark anwendungsorientierten Projektteil erforschen und schreiben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend eigenständig Biographien mit dem Ziel, diese zu veröffentlichen. Dabei lernen sie die Arbeit in Archiven kennen, recherchieren in Nachschlagewerken und korrespondieren evtl. mit Angehörigen der Ermordeten.

Arbeitsweise: Eingeladene Gäste stellen das Projekt Stolpersteine vor; Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer stellen Forschungsergebnisse vor; gemeinsamer Besuch des Staatsarchivs; Einzel- oder Gruppenarbeit an den Biographien.

Literatur: Beate Meyer (Hg.): Die Verfolgung und Ermordung der Hamburger Juden 1933-1945. Geschichte, Zeugnis, Erinnerung, Hamburg 2007.

Dieser Kurs ist auch im Wahlbereich buchbar.

Sonja Jüde

Geschichtsredaktion „Hamburgische Geschichten“

History editorial office „Hamburgische Geschichten“

Zeit: Fr, 9-13 Uhr (14tg.)

Raum: Bogenallee 11, R. 117

Beginn: 18.10.2013

Kommentar: Historikerinnen und Historiker leben von Publikationen. Ziel ist es, Forschungsergebnisse redaktionell aufzubereiten, um das generierte Wissen zu vermitteln. Sei es in Form von Büchern, Aufsätzen und Artikeln oder mithilfe audiovisueller Beiträge: Geisteswissenschaftlicher Diskurs bedeutet Kommunikation.

Das Internet bietet zunehmend Raum für selbstständige Veröffentlichungen, jedoch erfordert diese multimediale Plattform verschiedenste Kompetenzen. So vielfältig die Möglichkeiten, so vielfältig sind auch die Ansprüche an redaktionelle Kenntnisse, technisches Geschick, kommunikative Strategien und – nicht zuletzt – publizistische Verantwortung.

In diesem Praxisseminar erarbeiten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Kompetenzen anhand eigener Veröffentlichungen – flankiert durch theoretische Einheiten und anwendungsorientierte Workshops. Im Team betreuen die Teilnehmer eine Online-Plattform zum Thema „Hamburgische Geschichten“. Sie lernen, eigenverantwortlich zu publizieren und externe Autorinnen und Autoren redaktionell zu begleiten.

Die Veranstaltung lässt sich ideal mit allen Veranstaltungen koppeln, die einen inhaltlichen Bezug zur Geschichte Hamburgs aufweisen sowie mit folgenden Seminaren:

54-264 ÜB: Mediengeschichte – Medientheorien von Thorsten Logge

54-336 HS: „Im Druck“: Medien, Kommunikation, Öffentlichkeiten in der Frühen Neuzeit von PD Dr. Astrid Blome

Dieser Kurs ist auch im Wahlbereich buchbar.

Prof. Dr. Monica Rütters

Quellenedition zur Geschichte der osteuropäischen Juden

(in Zusammenarbeit mit der gleichnamigen Übung 54-242 von Monica Rütters)

Editorial Project: Archival Sources on the History of East European Jews

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 16.10.2013

Kommentar: Quellen zur Alltagsgeschichte der Juden Osteuropa aus polnischen, ukrainischen und litauischen Archiven. Auswahl, Transkription und Übersetzung. Aufbereitung für die Lehre: Kontextualisierung, Literaturhinweise zum Hintergrund, Fragen zu den Quellen, Interpretationsangebote für Lehrende. Zielgruppen: Sekundarstufe II und Universitäre Lehre

Was wird erwartet? Interesse an jüdischer Geschichte, wenn möglich Kenntnisse in polnischer, russischer oder jiddischer Sprache. Einsatz für die Projektarbeit im Hinblick auf ein fertiges Produkt.

Was wird vermittelt? Kompetenz in Quellenarbeit und -Aufbereitung; Transkription; Editorische Kompetenz vom Gesamtkonzept bis zur Umsetzung: Definition der Zielgruppe, Auswahl der Quellen, Abklärung von Urheberrechten, Kapitelstruktur, Aufbereitung, Layout, Erstellung eines druckfertigen Manuskriptes in Form von Arbeitsblättern für den Unterricht, bei entsprechendem Interesse und Einsatz der Teilnehmenden auch als edierter Quellenband (Buch).

Literatur: Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden. 6. Aufl., München 2008.

Dieser Kurs ist auch im Wahlbereich buchbar.

Modulzuordnung: [ABK-Grundmodul]

54–501 ABK

Tatiana Samorodova

Grundkurs EDV für Historikerinnen und Historiker

Computer literacy for Historians

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 15.10.2013

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das “Grundmodul ABK“ für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV einzuüben, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Hierbei soll ein Einblick in bereits bestehende fächerspezifische Internetressourcen (Datenbanken, Online-Tutorien, Bibliotheksverbände etc.) gegeben werden. Des Weiteren sollen Qualitätskriterien, die für die Nutzung dieser Internetressourcen notwendig sind, verdeutlicht und entwickelt werden. In einem praktischen Teil soll ein sicherer Umgang mit den Standard-Office-Anwendungen Word und Excel erlernt werden. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt auf Open Office 3 und/oder MS Office 2010.

Bitte bringen Sie Ihre UHH- sowie STiNE-Kennung zur ersten Sitzung mit.

Modulzuordnung: [MT/ERG; MH/TF; FW; ABK-Grundmodul]

54–263 ÜB

Thorsten Logge**Public History – Methoden, Theorien, Ansätze***Public History – Methods, Theories, Concepts***Zeit:** Mo, 12-14 Uhr**Raum:** Phil 1239**Beginn:** 14.10.2013

Kommentar: Im Wintersemester 2013 startet der Fachbereich Geschichte mit einem neuen Lehrangebot im Bereich der Public History. Was aber ist Public History? Womit will oder sollte sich Public History befassen? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nähern sich über die Lektüre grundlegender Texte den Ursprüngen, Schwerpunkten und Herausforderungen der Public History, die im deutschen Sprachraum auf keine nennenswerte Tradition zurückblicken kann, in den USA und Australien jedoch seit Jahrzehnten eine etablierte Form der Geschichtswissenschaft ist. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von Geschichte auch und insbesondere außerhalb der Universität, etwa in Geschichtswerkstätten, Museen, Gedenkstätten, Medien, theatralen Inszenierungen sowie unterschiedlichen Formen des historischen Re-Enactments.

Da ein wesentlicher Teil der Literatur nur in englischer Sprache vorliegt, werden entsprechende Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

Literatur: Hilda Kean, Paul Martin (Hg.): The Public History Reader, London 2013.

Dieser Kurs wird als „Aufbaumodul ABK: Berufsfelderkundung“ anerkannt und ist auch im Wahlbereich buchbar.

Modulzuordnung: [MT/ERG; MH/TF; FW; ABK-Grundmodul]

54–264 ÜB

Thosten Logge**Mediengeschichte – Medientheorien***Media History – Media Theories***Zeit:** Di, 16-18 Uhr**Raum:** Phil 1239**Beginn:** 15.10.2013

Kommentar: „Was wir über unsere Gesellschaft, ja, über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ Diese Feststellung Niklas Luhmanns ist für Historikerinnen und Historiker von besonderer Bedeutung. Um zu verstehen, wie Medien und insbesondere Massenmedien die Welt nicht nur abbilden, sondern stets auch verändern, sind Kenntnisse über die historische Entwicklung der (Massen-)Medien ebenso unerlässlich wie über ihre Funktion und transformatorische Wirkung auf die Handlungsebene historischer Ereignisse.

Im Mittelpunkt der Übung steht die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der (Massen-)Medien seit der Doppelrevolution 1776/1789 in Europa und Nordamerika. Zugleich soll über die Lektüre medientheoretischer Texte die Funktion von Medien und daraus resultierende Herausforderungen und Probleme für die geschichtswissenschaftliche Forschung zu Medienereignissen diskutiert werden.

Literatur: Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen. Frankfurt am Main 2011; Rainer Leschke: Einführung in die Medientheorie, München 2007.

Dieser Kurs wird als „Aufbaumodul ABK: Berufsfelderkundung“ anerkannt und ist auch im Wahlbereich buchbar.

LATEIN- UND WEITERE SPRACHKURSE

Die Hamburger Volkshochschule (VHS) bietet im Auftrag der Universität Hamburg auf dem Campus Kurse in verschiedenen Sprachen an, darunter auch Latein.

Die Sprachlehrveranstaltungen der VHS finden Sie im Internet unter

<http://www.uni-hamburg.de/Einrichtungen/vhs/index.html>

Dekanat, Planung und Verwaltung

Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

Homepage: <http://www.gwiss.uni-hamburg.de/dekanat.html>

E-Mail: dekanat.geisteswiss@uni-hamburg.de

Dekan

Prof. Dr. Oliver Huck

Prodekan

Prof. Dr. Susanne Rupp

Prof. Dr. Michael Friedrich

Geschäftsführ. Direktor
der Fakultät

Christoph Rettberg

Gleichstellungsbeauftragte
der Fakultät

Prof. Dr. Birthe Kundrus Tel.: 428 38-4527

birthe.kundrus@uni-hamburg.de

Kontakt: Nicola Borchardt Tel.: 428 38-2577

nicola.borchardt@uni-hamburg.de

Fachbereich Geschichte

Von-Melle-Park 6

20146 Hamburg

Fax: 428 38-3955

Sprecher des FB Geschichte

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

Stellvertretung

Prof. Dr. Ulrich Mücke

Geschäftszimmer (Phil 904)

Susann Philipp

Tel.: 428 38-4846

E-Mail: gz.geschichte@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten Mo-Fr 9–13 Uhr

Fachbereichsreferent/in

Dr. Jochen Meissner Tel.: 428 38-6401

referent.geschichte@uni-hamburg.de

Prüfungsabteilung

N. N.

www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/Pruefungsabteilung.html

Studienmanagement

Tinta Schmieden, Tel.: 428 38-4141

www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/Team.html

IT-Koordination	Frank Hilke, M.A. Tel.: 428 38-4167 Raum: Phil 1153 E-Mail: it.koordination.geschichte@uni-hamburg.de
IT-Service	René Pieske Daniel Pranke E-Mail: it.service.geschichte@uni-hamburg.de Tel.: 428 38-6215 Raum: Phil 1152
OE-Beauftragte	Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky Tel.: 428 38-2581 Prof. Dr. Markus Friedrich Tel.: 42838-4842
ERASMUS-Beauftragter	Prof. Dr. Helmut Halfmann http://www.geschichte.uni-hamburg.de/erasmus.html

Bibliothek 8., 9., 10. und 11./12. Stock (Kataloge: 9. Stock)

Öffnungszeiten (Mo–Fr)	Phil 820: 9–19 Uhr
	Phil 950: 9–19 Uhr
	Phil 1022: 9–19 Uhr
	Phil 1133: 10–18 Uhr

AHG / Allende-Platz 1 (Raum 122) Di–Do 9.30–15.30 Uhr

Bitte beachten Sie die Aushänge an den Bibliotheken. Die Öffnungszeiten der einzelnen Bibliotheken können mitunter kurzfristig geändert sein.

ARBEITSBEREICHE AM FACHBEREICH GESCHICHTE

In dieser Übersicht werden die Arbeitsbereiche mit ihren hauptamtlich Lehrenden (Professorinnen, Professoren, Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) und mit den im Sommersemester 2013 lehrenden „Honorarprofessorinnen“ und „Honorarprofessoren“*, Privatdozentinnen und Privatdozenten sowie Lehrbeauftragten genannt, die in der Regel außerhalb der Universität beschäftigt sind. Alle hauptamtlichen Professorinnen und Professoren sind für die akademischen Abschlüsse Magister und Promotion sowie für die Staatsexamina prüfungsberechtigt. Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten sind für akademische Abschlüsse, teilweise (zumeist auf Einzelantrag) aber auch für Staatsexamina prüfungsberechtigt. Die Prüfungsberechtigung für die neuen Studiengänge (B.A. und M.A. sowie entsprechende Lehramtsstudiengänge) liegt für die Modulprüfungen bei den jeweiligen Seminarleiterinnen und -leitern, für die Abschlussprüfung bei den Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten, Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren sowie im Einzelfall bei weiteren Mitgliedern des Seminars. Eine vollständige Übersicht aller Mitglieder des Lehrkörpers des Historischen Seminars finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Universität Hamburg und auf der Homepage des Historischen Seminars.

** Dieser historische Begriff steht hier für den formal korrekten Ausdruck „Professor gemäß § 17 Abs.1 HmbHG“. Er wird Personen verliehen aufgrund hervorragender akademischer Leistungen.*

ARBEITSBEREICH ALTE GESCHICHTE

Professoren	Helmut Halfmann Werner Rieß
Wiss. Mitarbeiter/innen	Dr. Nicole Remmele, Dr. Jasmin Schäfer, Michael Zerjadtko Dr. Michael Alpers, PD Dr. Sabine Panzram

ARBEITSBEREICH MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Professoren	Jürgen Sarnowsky Philippe Depreux
Vertretungsprofessur	Marie-Luise Heckmann
Wiss. Mitarbeiter	Joachim Laczny, Sebastian Kubon, Tobie Walther, Janina Lillge

ARBEITSBEREICH DEUTSCHE GESCHICHTE

Professor/innen	Birthe Kundrus Angelika Schaser Axel Schildt
Honorarprofessor/innen	Michael Epkenhans Norbert Fischer Rainer Hering (LASH) Rainer Nicolaysen Dorothee Wierling (FZH)
Wiss. Mitarbeiter/innen	Nicola Borchardt, Dr. Dirk Brietzke, Dr. Klaus Schlottau, Jan Kreutz, Falko Schnicke, Jana Otto, Britta-Marie Schenk
Privatdozenten	Dres. Frank Bajohr, Frank Hatje, Hermann Kaienburg, Astrid Blome, Marion Kobelt-Groch

ARBEITSBEREICH EUROPÄISCHE GESCHICHTE

Professor/innen	Gabriele Clemens (Westeuropa) Frank Golczewski (Osteuropa) Monica Rüthers (Osteuropa) Markus Friedrich (Europ. Geschichte der Frühen Neuzeit)
Wiss. Mitarbeiter/innen	Andreas Bestfleisch, Nathalie Keigel, Alexandra Ruppel-Herdt

ARBEITSBEREICH AUSSEREUROPÄISCHE GESCHICHTE

Professor/innen	Henner Fürtig (Nahost) Ulrich Mücke (Lateinamerika mit Spanien und Portugal) Claudia Schnurmann (Nordamerika) Jürgen Zimmerer (Afrika)
Honorarprofessor	Dr. Bernd Greiner
Wiss. Mitarbeiter/innen	Anna Groeben, Silke Isaak-Finhold

ARBEITSBEREICH PUBLIC HISTORY

Wiss. Mitarbeiter	Thorsten Logge
-------------------	----------------

<i>Name</i>	<i>Kontakt</i>	<i>Leitung</i>
Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) (eine wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Hamburg)	Beim Schlump 83 20144 Hamburg Tel.: 040/431397-20 Fax: 040/431397-40 fzh@zeitgeschichte-hamburg.de	Prof. Axel Schildt
Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. an der Universität Hamburg (IKGN)	Conventstr. 1, 21335 Lüneburg Tel.: 04131/40059-0 Fax: 04131/391143 info@ikgn.de	PD Dr. Joachim Tauber
GIGA – German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (nicht Teil der Universität)	Neuer Jungfernstieg 21 20354 Hamburg Tel.: 040/42825-593 Fax: 040/42825-547 info@giga-hamburg.de	Prof. Dr. Detlef Nolte
Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ)	Beim Schlump 83 20144 Hamburg Tel.: 040/42838-2617 Fax: 040/448 08 66 IGdJ@public.uni-hamburg.de	Dr. Miriam Rürup
Hamburger Institut für Sozialforschung (nicht Teil der Universität)	Mittelweg 36 20148 Hamburg Tel.: 040/4140-9720 Fax: 040/4140-9711 Presse@his-online.de	Geschäftsführender Vorstand: Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma
Landesarchiv Schleswig-Holstein (LASH) (nicht Teil der Universität)	Prinzenpalais, 24837 Schleswig Tel.: 04621/86180-0 Fax.: 04621/86180-1 landesarchiv@la.landsh.de	Prof. Dr. Rainer Hering
Otto-von-Bismarck Stiftung (nicht Teil der Universität)	Am Bahnhof 2 21521 Friedrichsruh Tel.: 04104/97 71 10 Fax: 04104/97 71 14 info@bismarck-stiftung.de	Geschäftsführer: Prof. Dr. Ulrich Lappenküper
Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg (StAHH) (nicht Teil der Universität)	Kattunbleiche 19 22041 Hamburg Tel.: 040/42831-3200 Fax: 040/42831-3201 poststelle@staatsarchiv.hamburg	Dr. Udo Schäfer

STUDIENFACHBERATUNG

Vor Aufnahme, zu Beginn, im Verlauf und selbst noch am Ende des Studiums treten immer wieder Fragen auf, die auch durch noch so intensive Lektüre der schriftlichen Unterlagen nicht beantwortet werden. Dies ist die Stunde der Beratung.

Die Studienfachberatung gehört zu den elementaren Dienstaufgaben aller hauptamtlichen Mitglieder des Lehrkörpers, also vor allem der Professorinnen und Professoren. Individuelle inhaltliche Fragen (z. B. Studienschwerpunkte oder Prüfungsthemen) können häufig nur mit den betreffenden Lehrenden sinnvoll besprochen werden. Die Beratung durch Lehrende findet regelhaft in deren Sprechstunden statt. Für komplexere Fragen sollten Einzeltermine vereinbart werden. Fordern Sie Ihre Beratung ein – wenn es sein muss, mit der gebotenen Hartnäckigkeit! Sie haben darauf ebenso einen Anspruch wie auf eine gründliche Besprechung Ihrer schriftlichen Arbeiten. Sollte es hierbei wirklich einmal Probleme geben, wenden Sie sich bitte an das Studienbüro oder an den/die Sprecher/in des Historischen Seminars.

Die Studienfachberatung erstreckt sich auf alle Fragen, die mit dem jeweiligen Studienfach zusammenhängen – von der Studienorganisation über die Interpretation von Studienordnungen oder die Ausgestaltung von Modulen bis zur Prüfungsorganisation und -vorbereitung.

VOM AUSLAND ÜBER DAS BAFÖG BIS ZUR ZWISCHENPRÜFUNG

Die Ausführungen über die Studienfachberatung gelten grundsätzlich auch für ausländische Kommilitonen und Kommilitoninnen. Zusätzlich stehen Studierenden bestimmter Herkunftsländer und hiesigen Studierenden, die sich über **Möglichkeiten des Geschichtsstudiums im Ausland** informieren wollen, noch folgende Berater zur Verfügung (s. Sprechstunden- und Telefonverzeichnis):

Prof. Dr. Gabriele Clemens (Westeuropa), Prof. Dr. Frank Golczewski (Osteuropa), Prof. Dr. Claudia Schnurmann (USA und Kanada), Prof. Dr. Ulrich Mücke (Lateinamerika).

Erster Ansprechpartner für die europäischen Austauschprogramme **ERASMUS/SOKRATES** ist Prof. Dr. Helmut Halfmann. Studierende, die ein oder zwei Semester im Ausland studieren möchten, können sich für einen **ERASMUS-Austauschplatz** bewerben. Information im Netz unter: www.geschichte.uni-hamburg.de/erasmus.html

Für Informationen und Bescheinigungen speziell für die BAFÖG-EmpfängerInnen stehen als **BAFÖG-Beauftragte** sowie als **Zwischenprüfungsbeauftragte** für die Ausstellung der Zwischenprüfungsbescheinigungen und für Anerkennungsfragen auswärtiger Zwischenprüfungen zur Verfügung: Prof. Dr. Monica Rütters, Prof. Dr. Claudia Schnurmann.

ZENTRALE STUDIENBERATUNG UND PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

Die Universität bietet ein umfangreiches Angebot der Beratung zu allgemeinen Fragen des Studiums sowie zu Schwierigkeiten im Studium und Problemen in unterschiedlichen Lebensbereichen. Ort dieser Bemühungen ist das Zentrum für Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB) im Hauptgebäude der Universität in der Edmund-Siemers-Allee 1.

Zu seinem Angebot gehören auch Seminare zu Themen wie Lern- und Arbeitstechniken, wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement und Selbstorganisation, Stressbewältigung im Studienalltag, Prüfungsvorbereitung, Prüfungsängste und Abschlussarbeiten sowie Veranstaltungen für potentielle StudienabbrecherInnen; außerdem ein spezielles Angebot für Frauen.

Einzelheiten zu dieser Beratungspalette sind im Internet unter <http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/vp-1/3/34/>, dem gedruckten Vorlesungsverzeichnis oder Aushängen im Zentrum selbst zu entnehmen oder telefonisch unter 42838-2522 (Studienberatung) und 42838-4205 (Psychologische Beratung) bzw. per E-Mail an studienberatung@uni-hamburg.de zu erfragen.

Besonders für akute Probleme aus dem universitären und persönlichen Bereich schließlich hält die Studentische Telefon- und E-Mail-Seelsorge der Evangelischen Studentengemeinde ein Beratungstelefon bereit: Unter 41170411 stehen täglich von 20 bis 24 Uhr psychologisch geschulte Studierende ehrenamtlich für ein Gespräch zur Verfügung unter dem Anspruch: „Wenn alles zu spät ist, haben wir immer noch auf“.

Dieses Angebot ist auch per E-Mail: hilfe@stems.de erreichbar.

FACHSCHAFTSRAT GESCHICHTE (FSR)

Der Fachschaftsrat Geschichte (FSR) macht studentische Interessenvertretung für eine soziale und gesellschaftskritische Gestaltung von Bildung und Wissenschaft. Wir entsenden VertreterInnen in die Gremien des Fachbereichs und der Fakultät und engagieren uns über die Grenzen des Fachbereichs und der Hochschule hinaus in Bündnissen: für Bildung für alle, gegen Rechts und für Frieden. Wir publizieren die Zeitschrift „Historix“ sowie in loser Folge den „Kleinen Historix“.

Sozial offene und demokratische Hochschulen und humanistisch eingreifende Bildung und Wissenschaft leben von dem kritischen Engagement der Studierenden. Der Fachschaftsrat ist der beste Ort, um den Einstieg in studentische Aktivitäten zu finden, das Verständnis von Hochschule und Gesellschaft weiter zu entwickeln und Einsicht in die Beteiligungsmöglichkeiten zu bekommen. Der FSR ist offen für Deine Beteiligung.

FSR-Büro: Phil 957 – Tel.: 42838-4845 – Café Schweinebucht: Phil 973

Bürozeit (Phil 957): n. V. oder mittwochs ab 19 Uhr

Der FSR Geschichte trifft sich jeden Mittwoch um 19 Uhr c.t. im Café Schweinebucht (Phil 973).

Kommt vorbei oder schreibt uns eine E-Mail: fsrgeschichte@gmx.de

Informationen, Publikationen und Veranstaltungen nach Aushang und unter:

<http://fsrgeschichte.blogspot.de>

UNSER PROGRAMM:

KAMPF UM DIE ZUKUNFT

Anno 2012 begann als Reaktion auf die Kürzungsbeschlüsse des frisch gewählten SPD-Senats der „Kampf um die Zukunft“ der Hochschule. Mit dieser Kampagne soll die über 40 Jahre währende Unterfinanzierung der Universität(en) beendet werden und der Konkurrenz- und Marktorientierung eine ambitioniert solidarische Entwicklung entgegengesetzt werden. „Haushaltslöcher“ und „Schuldenbremse“ als vermeintliche Sachzwänge führen gesamtuniversitär zu einer engen Bindung von Bildung und Lehre an private Geldgeber und öffentliche Drittmittel. Gesellschaftliche Verantwortung und Frieden kommen da zugunsten von BWL und Governance systematisch zu kurz. Am Historischen Seminar ist die Zahl der Professuren in den letzten 20 Jahren in etwa halbiert worden – die Einschränkung von Studium, Lehre und Forschung wird daran schon rein quantitativ sichtbar. Die Kürzungen bei Bibliotheken, Lehraufträgen, Tutorien und Studienbüro verärgern gegenwärtig zusätzlich. Jetzt soll die Uni Hamburg bis 2016 weitere 50 Professuren streichen. Aber solidarisch ist gegen diese fortgesetzten Zumutungen die Einheit und kooperative Vielfalt der Universität für Bildung und Wissenschaft zum Wohle aller zu entwickeln.

VERBESSERUNGEN BEGINNEN — MIT DER BEENDIGUNG VON VERSCHLECHTERUNGEN

Die Kürzungsabsichten des Senats wurden im Zuge der Auseinandersetzungen im letzten Jahr bereits reduziert. Der „Kampf um die Zukunft“ hat inneruniversitär einen Mentalitätswechsel in Richtung gemeinsamen Engagements für Verbesserungen eingeleitet. Mit der von Fachschaftsräten initiierten Unterschriftenkampagne „Verbesserungen beginnen... mit der Beendigung von Verschlechterungen“ wird dieses Engagement verstetigt und stadtwweit verallgemeinert: Die Kampagne dient dazu, den

jeweiligen emanzipatorischen Gehalt der Bereiche Soziales, Bildung, Kultur und Gesundheit bewusst zu machen und zur Geltung zu bringen, damit eine auskömmliche Finanzierung der von der Schuldenbremse drangsalierten öffentlichen Einrichtungen gemeinsam erkämpft werden kann.

STUDIENBEDINGUNGEN

Nach dem zweiten uniweiten Dies Academicus zur Studienreform ist die Grundtendenz der „Reform der Bologna-Reform“ klar erkennbar: Studium und Hochschule sollen mit humanistischer Perspektive gründlich geändert werden. Ein Bruch mit der „Bologna-Reform“, die eine Zerstückelung von Wissenschaft in Ba und Ma sowie Module vorsah und mit Leistungspunkten und Dauerprüfungen eine Unkultur der Leistungshetze und Warenförmigkeit von Bildung und Menschen beförderte, ist dafür in allen Teilbereichen des Studiums beabsichtigt. Wir arbeiten wir auf allen Ebenen der Akademischen und studentischen Selbstverwaltung für eine echte Studienreform, und damit für eine Befreiung von restriktiven Bestimmungen. Stattdessen sollte Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung eine kooperative Einheit bilden und zur gesellschaftlichen Emanzipation ermuntern. Wir haben daher besonders für die Überwindung des ABK-Bereichs gekämpft, der als negativer Vorreiter der Verwertungsorientierung im Studium den Hochschulen vor 10 Jahren aufgedrückt wurde. In der nächsten Zeit wird es darum gehen, diesen Bereich (zusammen mit dem Wahlbereich) zu einem „Labor“ für ein kritisches, kooperatives, notenbefreites, wissenschaftlich und gesellschaftlich sinnvolles Studium auszugestalten. Der Inhalt von (Geschichts-)Wissenschaft im Konflikt zwischen opportuner Instrumentalisierbarkeit „von Oben“ und gesellschaftlicher Verantwortung „von Unten“ muss dafür nicht zuletzt im Fachbereich intensiver diskutiert werden.

GEBÜHRENFREIHEIT

Der Senat hat auf den Druck der von uns realisierten Gebührenboykotte, Ur-Abstimmungen und Unterschriftenkampagnen beschlossen, seit dem letzten Wintersemester keine Studiengebühren mehr einzuziehen. Da aber Bildungsgebühren grundsätzlich falsch, asozial und eine Behinderung des von allen Seiten geforderten studentischen Engagement sind, wollen wir uns auch künftig mit anderen für die Abschaffung auch der Verwaltungsgebühren und für eine grundlegende BAföG-Reform engagieren, die eine Grundsicherung aller Studierenden restriktionsfrei gewährleistet.

BERATUNG UND HILFE

Gebühren und die restriktive Praxis des Campus Center, Mängel in Folge der Unterfinanzierung sowie die Belastung durch die neuen Studiengänge (Prüfungsstress) sind Felder unserer Beratungstätigkeit. Dabei legen wir Wert darauf, dass Studierende sich für die Vertretung ihrer Belange solidarisch organisieren. Das ist die vernünftige Alternative zum individuellen freudlosen Durchlavieren und „Burn-out“. Die Sprechstunde und die Sitzungen des Fachschaftsrates schaffen Gelegenheit zum Austausch über die Studienbedingungen und die kooperative Überwindung von Schwierigkeiten.

ORIENTIERUNGSEINHEIT

Wir fördern das kritische Eingreifen in die Hochschulpolitik, ermuntern zum solidarischen Miteinander und wollen auf diese Weise bei dem Einstieg in die geschichtswissenschaftlichen Studiengänge

beihilflich zu sein. Zur Vorbereitung auf die OE gehört deshalb eine historisch-kritische Aneignung ihrer Aufgaben und Möglichkeiten, die Reflektion einer fachwissenschaftliche Einführung sowie die tagesaktuelle Auseinandersetzung mit den bedeutsamen hochschulpolitischen Kontroversen und Rahmenbedingungen. Engagierte Mitwirkende sind dafür immer willkommen. Bei Interesse meldet Euch beim FSR. Die OE in studentischer Verantwortung müssen wir im kritischen Austausch mit den HochschullehrerInnen unseres Fachbereichs erneut verankern.

FACHSCHAFTSRÄTEKONFERENZ (FSRK) – FÜR EINE ERFREULICHE ZUKUNFT FÜR ALLE

Wir sind engagierte Mitwirkende der Fachschaftsrätekonferenz (FSRK). Vermittelt über die FSRK koordinieren wir unsere Aktivitäten im Fachbereich und in der Fakultät mit anderen Fachschaftsräten. Prüfungsordnungen zu ändern, Studiengebühren abzuschaffen oder die Möglichkeiten demokratischer Mitbestimmung wieder zu erweitern, gelingt nur gemeinsam. In diesem Rahmen beteiligen wir uns an Aktivitäten für die Überwindung der Schuldenbremse („Verbesserungen beginnen...“) und engagieren uns für den geschichtsbewussten Ausbau der Uni in Eimsbüttel. Gemeinsam mit den anderen FSREN arbeiten wir für eine ernstzunehmende Demokratisierung der Hochschulen und zur Transformation des BA/MA Systems bei den – durch die universitären Proteste – erzwungenen Gesetzesnovellen erhöhen.

DIE VERFASSTE STUDIERENDENSCHAFT (VS)

Die kooperative Interessenvertretung aller Studierenden ist die Basis aller studentischer Mitbestimmung und kritischen Souveränität. Wir informieren regelmäßig über Studierendenparlamentssitzungen und beteiligen uns dort. Wir setzen uns für einen kritischen AstA ein, der die solidarische Selbstorganisation der Studierenden ernsthaft fördert. Auch die Wahlen zum Studierendenparlament tragen wir organisatorisch mit.

HOCHSCHULPOLITIK IST GESELLSCHAFTSPOLITIK

Wir legen Wert auf eine geschichtsbewußte Entwicklung der Universität: Ihr demokratischer Gründungsauftrag und ihr antifaschistisches Erbe müssen gegen den Druck der Herrschenden zur Output-Orientierung weiterentwickelt werden. „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!“ sind historische Lehren mit hoher aktueller Relevanz: Geschichtswissenschaft und Geschichtspolitik stehen oft im Zentrum politischer Kontroversen der Bundesrepublik, z. B. über die Beteiligung der Bundeswehr an Kriegen oder über Kontinuitäten und Brüche in der deutschen Geschichte vor und nach 1945. Aufklärung und Aktionen für Frieden und internationale Solidarität verfolgen wir bewusst gegen den sozio-kulturellen Druck, sich nur mit Alltäglichem, Nächstliegendem und Modischem zu beschäftigen.

Wir suchen die Kooperation mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), insbesondere in Hinblick auf die jährliche Gedenkveranstaltung auf dem Joseph-Carlebach-Platz neben der Universität am 9. November. Wir unterstützen die Aktion „Lesezeichen: Bücherverbrennung - Nie wieder!“. Dem „Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung“ sind wir verbunden.

NEBENFACHSTUDIENGÄNGE

Die Nebenfachstudiengänge eröffnen die Möglichkeit interdisziplinärer Spezialisierung neben dem jeweiligen Fachstudium. Die Universität Hamburg bietet folgende Nebenfachstudiengänge an:

LATEINAMERIKA-STUDIEN

Universität Hamburg, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

Tel.: 42838-5201

<http://www.uni-hamburg.de/last/>

MITTELALTER-STUDIEN

Universität Hamburg, Institut für Germanistik I, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

<http://www.mittelalter.uni-hamburg.de/studium/mittelalter-studien.html>

OSTEUROPASTUDIEN

Universität Hamburg, Historisches Seminar, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

<http://www.uni-hamburg.de/fachbereiche-einrichtungen/ost/index.html>

EUROPEAN MASTER IN CLASSICAL CULTURES

<http://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/EMCC.html>

<http://www.eu-classical-cultures.eu/>

ZENTRUM GENDERWISSEN

Universität Hamburg, Monetastr. 4, 20146 Hamburg

Tel.: 42838-5966

<http://www.zentrum-genderwissen.de>

Die Internetseiten des jeweiligen Nebenfachstudienganges geben Auskunft über Lehrpläne, weitere Kontaktadressen, Vorlesungsverzeichnisse und Hinweise zum Studium.

IT AM FACHBEREICH GESCHICHTE

IT-Koordinator: Frank Hilke
Raum Phil 1153
Tel. 42838-4167
it.koordination.geschichte@uni-hamburg.de

IT-Service-Team: René Pieske
Daniel Pranke
Raum Phil 1152
Tel. 42838-6215
it.service.geschichte@uni-hamburg.de
www.geschichte.uni-hamburg.de/einrichtungen/it-service.html

IT-RESSOURCEN AM HISTORISCHEN SEMINAR:

COMPUTERPOOL (PHIL 962)

Der Computerpool verfügt über 10 PCs und zwei Netzwerkdrucker. Papier für den Ausdruck muss selbst mitgebracht werden. Der Computerpool kann von allen Studierenden und Mitarbeitenden des Historischen Seminars genutzt werden. Allerdings können sich nur Studierende anmelden, die ihr erstes Hauptfach im FB Geschichte, FB Philosophie oder im FB Erziehungswissenschaften haben und über eine gültige RRZ-Kennung verfügen (HS-, FH-, PH- und FE-Kennungen). Der Schlüssel für den Pool liegt bei der Bibliotheksaufsicht im 9. Stock. Gegen Hinterlegung des Personalausweises oder des Studentenausweises kann er ausgeliehen werden.

LEHR-POOL (PHIL 1239)

Der Lehr-Pool mit insgesamt 20 Plätzen ist mit einem stationären Beamer ausgestattet und steht für Schulungen und Lehrveranstaltungen zur Verfügung.

MEDIENRAUM IN DER BOGENALLEE

Die Alte Geschichte und der Arbeitsbereich Public History betreiben gemeinsam einen Medienraum in der Bogenallee 11. Mit der hier verfügbaren Ausstattung können Studierende Video- und Audioprojekte realisieren.

GERÄTEVERLEIH

Zwei Notebooks oder ein Dokumentenscanner mit Notebook stehen zur Ausleihe bereit. Für die Geräte ist eine vorherige Reservierung über das Online-Reservierungssystem nötig. Weitere Informationen erhalten Sie bei den Verantwortlichen Ihrer Lehrveranstaltungen.

ZENTRUM „GEISTESWISSENSCHAFTEN IN DER DIGITALEN WELT“ (G-DIG)

Das Zentrum „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ ist ein interdisziplinär ausgerichteter Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg, an welchem derzeit die Departments Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften I-II, Historisches Seminar und Philosophisches Seminar beteiligt sind. Langfristig soll es Mitglieder aller Fakultäten zusammenführen, die einschlägige Projekte betreuen.

Eine Abteilung des Zentrums befasst sich mit der Einführung von E-Learning, also des elektronisch unterstützten Lernens, in die universitäre Lehre. In der Lehrpraxis der Geisteswissenschaften an der Universität Hamburg werden mehrere Konzepte von E-Learning (WebCT) und Blended Learning (AGORA) verwendet. Während E-Learning-Plattformen Lerneinheiten für einen interaktiven Prozess des Lernens am Computer vorsehen, der gleichwohl begleitend zu Veranstaltungen stattfindet, setzt Blended Learning zusätzlich auf die mediale Unterstützung der Präsenzlehre durch kooperative Lernumgebungen für Seminare.

Im Rahmen der Zentrumsarbeit werden klassische Präsenzveranstaltungen in Verbindung mit E-Learning- und Blended-Learning-Modulen angeboten. Diese Veranstaltungen sind mit entsprechenden Hinweisen in den jeweiligen kommentierten Vorlesungsverzeichnissen gekennzeichnet.

Das Zentrum strebt mit dem Einsatz der virtuellen Kurskomponenten und der Gestaltung neuer multimedialer Seminarkonzepte eine Verbesserung der Lehre und der Betreuungssituation an der Hamburger Massenuniversität an.

Ein zentraler Aspekt ist darüber hinaus die Vermittlung von Medienkompetenz, d. h. die Befähigung zur kritischen Nutzung der neuen Medien für die Informationsbeschaffung und -präsentation. Das betrifft auch die Arbeit mit Quellen.

Weitere Informationen zum Zentrum „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ unter: <http://www.g-dig.uni-hamburg.de/>

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

**Neufassung der Prüfungsordnung der Fakultät für Geisteswissenschaften für
Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Arts zum Wintersemester 2013/14
(Nicht-amtliche Fassung)**

und

**Neufassung der Fachspezifischen Bestimmungen für
Geschichte als Haupt oder Nebenfach eines Studiengangs mit dem Abschluss
Bachelor of Arts (B. A.) der Fakultät für Geisteswissenschaften
zum Wintersemester 2013/14
(Nicht-amtliche Fassung)**

HINWEIS

Die nachfolgenden Bestimmungen sind zum Zeitpunkt der Drucklegung **noch nicht rechtsgültig vom Präsidium der Universität Hamburg genehmigt** worden. Es handelt sich daher um eine nicht-amtliche Fassung – Änderungen sind noch möglich. Maßgeblich sind in jedem Fall die rechtsgültig durch das Präsidium der Universität Hamburg verabschiedeten Ordnungen, die Ihnen auf den Internetseiten des Fachbereichs zur Verfügung gestellt werden, sobald sie vorliegen.

Die nachfolgenden Bestimmungen greifen ausschließlich für Studierende, die Ihr Studium der Geschichte im Bachelor-Haupt- oder -Nebenfach im Wintersemester 2013/14 an der Universität Hamburg aufnehmen.

Für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2013/14 aufgenommen haben, gelten weiterhin die Rahmenprüfungsordnung der Fakultät für Geisteswissenschaften sowie die Fachspezifischen Bestimmungen, auf deren Grundlage das Studium begonnen wurde. Etwaige Übergangsbestimmungen finden Sie unter

http://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/Ordnung_BA.html.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Studierende des Fachbereichs Geschichte,

Ihr Fachbereich hat als eine der ersten Lehreinheiten der Fakultät eine Neufassung der fachspezifischen Bestimmungen vorgelegt, die den Spielraum, welcher mit der Reform der Prüfungsordnung (B.A.) eröffnet wurde, nutzen und ausgestalten. Dies ist ein wichtiger Schritt auf unserem gemeinsamen Weg hin zu einer liberalisierten Studienkultur, von der alle Beteiligten in Studium und Lehre – Studierende, Lehrende und Mitarbeiter in der Verwaltung – profitieren werden.

Im Namen des Dekanats gratuliere ich Ihnen herzlich zu diesem Ergebnis, wünsche Ihnen gutes Gelingen bei der Umsetzung in die Praxis und auch weiterhin produktive Unruhe,

Prof. Dr. Susanne Rupp

Prodekanin für Studium und Lehre
der Fakultät für Geisteswissenschaften

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

**Prüfungsordnung
der Fakultät für Geisteswissenschaften
für Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Arts
vom 3. Juli 2013**

Das Präsidium der Universität Hamburg hat am [Datum des Genehmigungsbeschlusses des Präsidiums] die von der Fakultät für Geisteswissenschaften am 3. Juli 2013 auf Grund von § 91 Absatz 2 Nummer 1 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) vom 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 171) zuletzt geändert am 4. Dezember 2012 (HmbGVBl. S. 510, 518) beschlossene Prüfungsordnung der Fakultät für Geisteswissenschaften für Studiengänge mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ (B.A.) gemäß § 108 Absatz 1 HmbHG genehmigt.

Präambel

Diese Prüfungsordnung regelt die allgemeine Struktur und das Prüfungsverfahren für alle Studiengänge der Fakultät für Geisteswissenschaften mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.). Sie wird ergänzt durch Fachspezifische Bestimmungen für die einzelnen Studiengänge.

§ 1

**Studienziel, Prüfungszweck,
Akademischer Grad,
Durchführung des Studiengangs**

(1) Studienziel der Bachelorstudiengänge ist die Entwicklung von grundlegenden fachlichen, methodischen und theoretischen Kenntnissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Basis für spätere Tätigkeiten auf wissenschaftlicher Grundlage und für die Aufnahme eines Master-Studiums bilden. Dabei eignen sich Studierende im Rahmen einer exemplarischen wissenschaftlichen Vertiefung (Hauptfach) die Fähigkeit an, sowohl spezielle Fragestellungen als auch übergreifende Zusammenhänge selbstständig und in Kooperation entwickeln zu können. Im Regelfall erweitern sie die Breite ihrer wissenschaftlichen Kenntnisse in einem Nebenfach und weiteren frei wählbaren Veranstaltungen.

(2) Durch eine bestandene Bachelor-Prüfung wird nachgewiesen, dass das in den jeweiligen Fachspezifischen Bestimmungen beschriebene Studienziel erreicht wurde.

(3) Die bestandene Bachelor-Prüfung ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss, für den

der akademische Grad Bachelor of Arts (B.A.) verliehen wird.

(4) Die organisatorische Durchführung des Studiengangs wird in den Fachspezifischen Bestimmungen geregelt.

(5) Die Auswahlkriterien und besondere Zugangsvoraussetzungen zum Bachelorstudium sind in gesonderten Satzungen für die jeweiligen Studiengänge geregelt.

§ 2

Regelstudienzeit

(1) Die Studienzeit, in der bei einem Studiengang ein berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann, heißt Regelstudienzeit. Die Regelstudienzeit schließt Zeiten einer in den Studiengang eingeordneten berufspraktischen Tätigkeit, praktische Studienssemester und Prüfungszeiten ein.

(2) Die Regelstudienzeit ist verbindlich für die Gestaltung des Studiengangs, die Sicherstellung des Lehrangebots, die Gestaltung des Prüfungsverfahrens sowie die Berechnung der Ausbildungskapazitäten und die Berechnung der Studierendenzahlen bei der Hochschulplanung.

(3) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich aller Prüfungen, der Bachelorarbeit, den ggf. in den Studiengang eingeordneten berufspraktischen Tätigkeiten und Exkursionen sechs Semester. Näheres regeln die Fachspezifischen Bestimmungen. Im Falle eines Teilzeitstudiums erhöhen zwei Teilzeitsemester die Regelstudienzeit um ein Semester.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

(4) In besonders begründeten Fällen kann für Studiengänge die Regelstudienzeit nach Maßgabe von § 54 HmbHG um bis zu zwei Semester verlängert werden.

§ 3

Studienfachberatung

(1) Die Studierenden nehmen in der Studieneingangsphase an der Studienfachberatung teil. Die Studienfachberatung erfolgt in der Regel durch Lehrende des Studiengangs.

(2) Studierende, die die Regelstudienzeit gemäß § 2 Abs. 1 überschritten haben, müssen innerhalb von zwei Semestern nach dem Ende der Regelstudienzeit an einer Studienfachberatung, in der Regel durch Lehrende des Studiengangs, teilnehmen, wenn sie sich nicht bis zum Ende dieses Zeitraums zu den noch ausstehenden Prüfungen angemeldet sind.

§ 4

Studien- und Prüfungsaufbau, Module und Leistungspunkte (LP)

(1) Die Grundstruktur eines geisteswissenschaftlichen Bachelorstudiengangs umfasst in der Regel ein Hauptfach, ein Nebenfach und einen Optionalbereich. Der Optionalbereich eröffnet sowohl die Möglichkeit eines Studium generale als auch einer weiteren Ergänzung oder Vertiefung des Haupt- oder Nebenfaches.

(2) Der Bachelorstudiengang ist in Module gegliedert; Module sind in sich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheiten, die in der Regel aus mehreren inhaltlich aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen bestehen. In Modulen wird eine Teilqualifikation des Qualifikationsziels des jeweiligen Studiengangs vermittelt. Zahl, Umfang, Qualifikationsziele der Module und die Modulvoraussetzungen sowie die Form und der Umfang der Modulprüfung sind in den Fachspezifischen Bestimmungen geregelt. Die Darstellung ausführlicher Modulbeschreibungen erfolgt im Rahmen von Modulhandbüchern.

(3) Die Arbeitsbelastung (Präsenz-, Selbststudium und Prüfungsaufwand) für die einzelnen Module wird in Leistungspunkten (LP) ausge-

wiesen. Dabei entspricht 1 Leistungspunkt in der Regel einer Arbeitsbelastung von 30 Stunden. Der Gesamtumfang des Studiengangs umfasst einschließlich der Bachelorarbeit 180 Leistungspunkte. In den Fällen des § 2 Abs. 2 erhöht sich die Anzahl der Leistungspunkte um 30 pro Semester.

(4) Der Erwerb von Leistungspunkten ist an den erfolgreichen Abschluss des Moduls oder im Optionalbereich ggf. auch an den erfolgreichen Abschluss von Lehrveranstaltungen gebunden. Ein erfolgreicher Abschluss eines Moduls setzt, je nach Festlegung in den Fachspezifischen Bestimmungen, das Bestehen von Modulprüfungen und/oder das erfolgreiche Erbringen von Studienleistungen voraus.

(5) Die Bachelorprüfung besteht aus Modulprüfungen und der Bachelorarbeit bzw. einem Abschlussmodul. Das Abschlussmodul umfasst 12 Leistungspunkte und findet in der Regel im letzten Semester der Regelstudienzeit statt. Das Abschlussmodul setzt sich aus der Bachelorarbeit, die mindestens 8 Leistungspunkte umfassen muss, und – soweit die Fachspezifischen Bestimmungen dies vorsehen – weiteren Modulbestandteilen zusammen.

(6) Ein Studiengang kann im Status der bzw. des Teilzeitstudierenden absolviert werden. Studierende können den Status beim Service für Studierende beantragen. Die Entscheidung über den Antrag auf Immatrikulation als Teilzeitstudierende bzw. Teilzeitstudierender erfolgt nach den rechtlichen Vorgaben in der Immatrikulationsordnung der Universität Hamburg in der jeweils geltenden Fassung. Teilzeitstudierende müssen ihren veränderten Studierendenstatus unverzüglich der Prüfungsstelle mitteilen (Genehmigungsbescheid des Service für Studierende). Der veränderte Status wird von der Prüfungsstelle vermerkt. Für Teilzeitstudierende wird im Rahmen einer Studienfachberatung in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss ein individueller Studienplan erstellt.

§ 5

Lehrveranstaltungsarten

(1) Lehrveranstaltungsarten sind insbesondere:
1. Vorlesungen

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

2. Übungen
3. Seminare
4. Sprachlehrveranstaltungen
5. Projektstudien / Projektseminare
6. Berufspraktika
7. Kolloquien
8. Exkursionen

In den Fachspezifischen Bestimmungen können weitere Lehrveranstaltungsarten oder Kombinationen von Lehrveranstaltungsarten vorgesehen werden.

(2) Die Lehrveranstaltungen werden in der Regel in deutscher oder englischer Sprache oder der Zielsprache bzw. den Zielsprachen des Studiengangs abgehalten.

(3) Für Lehrveranstaltungen können die Fachspezifischen Bestimmungen in hochschuldidaktisch begründeten Fällen eine Anwesenheitspflicht vorsehen. Näheres regeln die Fachspezifischen Bestimmungen für die jeweiligen Fächer.

(4) Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen setzt eine Anmeldung voraus.

§ 6

Beschränkung des Besuchs einzelner Lehrveranstaltungen

Die Teilnehmerzahl kann für Module oder einzelne Lehrveranstaltungen durch Beschluss des Dekanats im Einvernehmen mit dem Fakultätsrat beschränkt werden, wenn dies zu deren ordnungsgemäßer Durchführung geboten ist. Der Beschluss muss die Kriterien für die Auswahl der Teilnehmer umfassen. Der Beschluss ist in geeigneter Weise bekannt zu geben.

§ 7

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen, die Einhaltung der Bestimmungen dieser Ordnung und die weiteren durch diese Prüfungsordnung festgelegten Aufgaben werden Prüfungsausschüsse gebildet.

(2) Einem Prüfungsausschuss gehören an:

Drei Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer einschließlich der dieser Gruppe zuzuordnenden habilitierten Mitgliedern der Hochschule, ein Mitglied aus der Gruppe des akademischen Personals sowie ein Mitglied aus der Gruppe der Studierenden. Zusätzlich kann eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Studienmanagements mit beratender Stimme zu den Sitzungen eingeladen werden.

(3) Die Mitglieder eines Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter werden auf Vorschlag der jeweiligen Gruppe vom Dekanat eingesetzt. Die Amtszeit der Mitglieder und Stellvertreter beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitglieds ein Jahr. Die Wiederwahl eines Mitglieds ist möglich. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, wird ein Nachfolger für die restliche Amtszeit gewählt. Der Prüfungsausschuss wählt die oder den Vorsitzenden sowie deren Stellvertreterin oder dessen Stellvertreter aus dem Kreise der dem Prüfungsausschuss angehörenden Mitglieder der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer.

(4) Der Prüfungsausschuss tagt nicht öffentlich. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder, darunter die oder der Vorsitzende oder die oder der stellvertretende Vorsitzende und ein weiteres Mitglied der Professorengruppe anwesend sind. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. Die studentischen Mitglieder wirken bei der Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen nicht mit. Die Beschlüsse des Prüfungsausschusses sind zu protokollieren.

(5) Der Prüfungsausschuss hat im Zusammenwirken mit dem Dekanat sicherzustellen, dass die Studien- und Prüfungsleistungen in den in dieser Ordnung festgesetzten Zeiträumen erbracht werden können. Der Prüfungsausschuss sorgt ferner dafür, dass die Termine für die Modulprüfungen rechtzeitig festgelegt und bekannt gegeben werden.

(6) Die Mitglieder eines Prüfungsausschusses haben das Recht, den Prüfungen beizuwohnen. Dieses Recht erstreckt sich nicht auf die Beschlussfassung über die Note und deren Bekanntgabe.

(7) Die Mitglieder eines Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter unterliegen der

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(8) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind der bzw. dem Studierenden unverzüglich schriftlich mit Begründung unter Angabe der Rechtsgrundlage mitzuteilen. Der Bescheid ist mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen.

(9) Der Prüfungsausschuss kann Anordnungen, Festsetzungen von Terminen und andere Entscheidungen, die nach dieser Ordnung zu treffen sind, insbesondere die Bekanntgabe der Melde- und Prüfungstermine sowie Prüfungsergebnisse, unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen mit rechtlich verbindlicher Wirkung durch Aushang beim Prüfungsamt, im Internet oder in sonstiger geeigneter Weise bekannt machen.

§ 8

Anerkennung von Studien- und berufspraktischen Zeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen sowie in den Studiengang eingeordnete berufsfeldbezogene Studien beziehungsweise Praktika, die an einer Universität, gleichgestellten Hochschule, in staatlich anerkannten Fernstudien, an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere in Studiengängen an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien sowie an Fachhochschulen erbracht worden sind, sind auf Antrag des bzw. der Studierenden anzuerkennen, sofern keine wesentlichen Unterschiede zwischen den erworbenen und den an der aufnehmenden Hochschule zu erwerbenden Kenntnissen und Fähigkeiten bestehen. Eine Anerkennung mit Auflagen ist möglich.

(2) Bei der Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen der Universität Hamburg sowie der

anderen am Studiengang beteiligten Hochschulen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften bzw. Hochschulkooperationsvereinbarungen zu beachten.

(3) Auf andere Weise als durch ein Studium erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten, die jenen gleichwertig und für einen erfolgreichen Abschluss eines Studiengangs erforderlich sind, sind in einem Umfang von bis zur Hälfte auf die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen anzuerkennen.

(4) Werden Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Abschlussnote einzubeziehen. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird die Prüfungsleistung mit „bestanden“ ausgewiesen.

(5) Über die Anerkennung nach den Absätzen 1 bis 4 entscheidet der Prüfungsausschuss für den jeweiligen Studiengang. Ein entsprechender Antrag des bzw. der Studierenden ist an den Prüfungsausschuss zu richten. Dem Antrag sind die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen beizufügen. Die Anerkennung kann vom Prüfungsausschuss nur abgelehnt werden, wenn er nachweist, dass zwischen den erworbenen und den an der aufnehmenden Hochschule zu erwerbenden Kenntnissen und Fähigkeiten nach Absatz 1 wesentliche Unterschiede bestehen und/ oder auf andere Weise als durch ein Studium erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten nach Absatz 3 nicht gleichwertig sind.

§ 9

Zulassung zu Modulprüfungen

(1) Die Teilnahme an den Modulprüfungen setzt eine Anmeldung bei der für das Prüfungsverfahren zuständigen Stelle (Prüfungsstelle) voraus. Der Zeitraum für die Anmeldung und das Anmeldeverfahren wird von der Prüfungsstelle in geeigneter Weise bekannt gegeben. Der Prüfungsausschuss kann bei einer zweiten Wiederholungsprüfung die Zulassung von der Auflage abhängig machen, dass die oder der Studierende zuvor an einer Studienfachberatung teilgenommen hat. Ferner kann der Prüfungsausschuss in begründeten Ausnahmefällen bei einer Wiederholungsprüfung auf Antrag eine abweichende Prüfungsart festlegen.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

(2) Sofern die fachspezifischen Bestimmungen eine Anwesenheitspflicht bei Lehrveranstaltungen vorsehen (vgl. § 5 Satz 3), ist die regelmäßige Teilnahme an den für das Modul vorgesehenen Lehrveranstaltungen Voraussetzung für die Zulassung zu einer Modulprüfung und für den Erwerb von Leistungspunkten. Regelmäßig teilgenommen hat grundsätzlich, wer nicht mehr als 15 % jeder Lehrveranstaltung eines Moduls versäumt hat. Sofern die bzw. der Studierende eine Begründung für das Versäumen einer Lehrveranstaltung vorbringt, kann dennoch eine Zulassung zur Prüfung unter Auflagen erfolgen. Dazu muss die bzw. der Studierende den Grund für das Versäumen der Lehrveranstaltung gegenüber der jeweiligen Lehrperson glaubhaft machen, bei Krankheit geschieht dies durch ein ärztliches Attest (Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung) gem. § 16 Abs. 2. Die Auflage wird von der Lehrperson der versäumten Lehrveranstaltungen festgelegt; sie muss geeignet sein, das selbstständige Nachholen der versäumten Inhalte der jeweiligen Lehrveranstaltung sicherzustellen. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss. Näheres regeln die fachspezifischen Bestimmungen für die jeweiligen Fächer. Die Anwesenheitspflicht gilt nicht für die Zulassung zu Wiederholungsprüfungen.

(3) Eine Anmeldung zu Modulprüfungen setzt grundsätzlich eine Immatrikulation für das jeweilige Fach voraus. Diese Immatrikulation gilt auch für die Teilnahme an Wahlpflicht- und Wahlmodulen, die andere Fächer anbieten. Soweit nur noch Prüfungsleistungen zu erbringen sind, besteht der Prüfungsanspruch auch für Studierende, die für einen Bachelorstudiengang an der Universität Hamburg immatrikuliert gewesen sind. Der Anspruch erlischt zwei Jahre nach der Exmatrikulation.

(4) Eine Zulassung darf nur versagt werden, wenn

1. die in Absatz 1 genannte Voraussetzung oder die in Absatz 1 genannte Auflage nicht erfüllt ist,
2. die in Absatz 2 genannte Voraussetzung nicht erfüllt ist oder die in Absatz 2 genannte Auflage nicht erfüllt ist,
3. die in Absatz 3 genannte Voraussetzung nicht erfüllt ist,

4. die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul nicht vorliegen,

5. die in der Modulbeschreibung geforderten Studienleistungen nicht erbracht wurden oder

6. der Kandidat bzw. die Kandidatin in demselben oder in einem in den fachspezifischen Bestimmungen genannten verwandten Studiengang eine Prüfung endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem Prüfungsverfahren befindet.

(5) Über eine Nicht-Zulassung ist der Kandidat bzw. die Kandidatin unverzüglich zu informieren.

§ 10

Wiederholung von nicht bestandenen Modulprüfungen

Für jede zu absolvierende Prüfung stehen den Studierenden im Verlauf des Studiums drei Prüfungsversuche zur Verfügung. Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden. Näheres regeln die fachspezifischen Bestimmungen für das jeweilige Fach.

§ 11

Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen oder länger andauernden bzw. chronischen Erkrankungen

(1) Macht eine Studierende bzw. ein Studierender glaubhaft, dass er bzw. sie wegen einer Behinderung oder länger andauernden schweren bzw. chronischen Erkrankung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise zu den vorgesehenen Bedingungen zu erbringen abzulegen, kann die bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses auf schriftlichen Antrag angemessene nachteilsausgleichende Maßnahmen treffen. Als solche kommen insbesondere die Veränderung der äußeren Prüfungsbedingungen, die Verlängerung der Bearbeitungszeiten für das Ablegen von Prüfungsleistungen sowie das Erbringen gleichwertiger Prüfungsleistungen in Betracht. Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

(2) Bei Entscheidungen der bzw. des Prüfungsausschussvorsitzenden nach Absatz 1 ist die

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

bzw. der Behindertenbeauftragte gemäß § 88 Abs. 3 HmbHG zu beteiligen.

(3) Die Gründe für die beantragten Nachteilsausgleiche sind von der bzw. dem Studierenden darzulegen.

§ 12 Prüfende

(1) Die Bestellung der Prüfer und Prüferinnen erfolgt durch den Prüfungsausschuss nach Maßgabe der Bestimmungen des HmbHG in der jeweils geltenden Fassung.

(2) Prüfende für die Modulprüfungen sind grundsätzlich die für die Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls verantwortlichen Lehrenden. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss. Bei nur einer Prüfung und mehreren Lehrenden kann der Prüfungsausschuss den für die Prüfung verantwortlichen Lehrenden festlegen.

(3) Es können auch Prüfer bzw. Prüferinnen bestellt werden, die nicht Mitglieder der Universität sind.

§ 13 Studienleistungen und Modulprüfungen

(1) Ein erfolgreicher Abschluss eines Moduls setzt, je nach Festlegung in den Fachspezifischen Bestimmungen, das Bestehen von Modulprüfungen und/oder das erfolgreiche Erbringen von Studienleistungen voraus.

(2) Studienleistungen sind didaktisch ausgerichtete Lehr- und Lernzielkontrollen. Funktion einer Studienleistung ist die Gestaltung und/oder Beurteilung des Lehr- und Lernprozesses im Rahmen einer Lehrveranstaltung oder eines Moduls. Studienleistungen werden in der Regel nicht benotet. Im Falle einer Studienleistung als Modulabschluss werden die gesamten Leistungspunkte eines Moduls erworben, wenn die in den Modulbeschreibungen vorgesehenen Studienleistungen erfolgreich erbracht wurden.

(3) Modul- oder Modulteilprüfungen finden in der von den Prüfern und Prüferinnen gemäß der Modulbeschreibung festgelegten Form zu den festgesetzten Terminen statt. Für die Modulprü-

fungen können in den Fachspezifischen Bestimmungen der jeweiligen Fächer Modulvoraussetzungen vorgesehen werden.

(4) Die Ablegung einer Modulprüfung setzt voraus, dass die für das Modul vorgesehenen Lehrveranstaltungen absolviert wurden. Eine Modulprüfung kann als Gesamtprüfung (Modulabschlussprüfung) durchgeführt werden oder aus Teilprüfungsleistungen bestehen. Im Falle einer Modulprüfung als Modulabschluss werden die gesamten Leistungspunkte eines Moduls erworben, wenn entweder alle Teilprüfungsleistungen, die Gesamtmodulprüfung oder die Modulprüfung im Rahmen nur einer Lehrveranstaltung mit ausreichend (4,0) bestanden sind.

(5) Für Modulprüfungen können in den Fachspezifischen Bestimmungen folgende Prüfungsarten festgelegt werden:

a) Klausur Eine Klausur ist eine unter Aufsicht anzufertigende Arbeit, in der vorgegebene Aufgaben allein und selbständig nur mit den zugelassenen Hilfsmitteln zu bearbeiten sind. Die Dauer einer Klausur beträgt mindestens 45, höchstens 180 Minuten. Klausuren können auch in Form von Antwort-Wahl-Verfahren (Multiple Choice) durchgeführt werden.

b) Mündliche Prüfung Eine mündliche Prüfung ist ein Prüfungsgespräch, in dem die Studierenden darlegen sollen, dass sie den Prüfungsstoff beherrschen. Mündliche Prüfungen werden als Einzel- oder Gruppenprüfungen durchgeführt. Die Prüfungsdauer soll je Prüfling mindestens 15 Minuten und höchstens 45 Minuten betragen. Für mündliche Prüfungen können die Studierenden Prüfungsgegenstände vorschlagen. Mündliche Prüfungen werden von einem Prüfer bzw. einer Prüferin in Gegenwart eines oder einer Beisitzenden abgenommen, der bzw. die mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Protokoll wird von dem bzw. der Prüfenden und dem bzw. der Beisitzenden unterzeichnet und zur Prüfungsakte genommen. Studierende, die sich zu einem späteren Termin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, wird die Teilnahme an mündlichen Prüfungen als Zuhörerinnen und Zuhörer ermöglicht. Dieses Recht erstreckt sich nicht auf die Beschlussfassung und

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

die Bekanntgabe der Note. Der Prüfling kann den Ausschluss der Öffentlichkeit beantragen.

c) Hausarbeit Eine Hausarbeit ist die schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen oder eines von der bzw. dem Studierenden selbst gewählten und mit der Prüferin bzw. dem Prüfer abgestimmten Themas, das im Rahmen des betreffenden Moduls behandelt wurde.

d) Referat Ein Referat ist der mündliche Vortrag über ein vorgegebenes oder ein von der bzw. dem Studierenden selbst gewählten und mit der Prüferin bzw. dem Prüfer abgestimmten Thema. Es kann zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung des Vortragsthemas vorgesehen werden.

In den fachspezifischen Bestimmungen können weitere Prüfungsarten (z.B. Projektabschlüsse, Übungsabschlüsse) festgelegt werden.

(6) Sind für ein Modul in den fachspezifischen Bestimmungen alternative Prüfungsarten vorgesehen, wird die jeweilige Prüfungsart zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Gleiches gilt für die in Absatz 4 genannten alternativen bzw. optionalen Teile der einzelnen Prüfungsarten.

(7) Prüfungen können in deutscher oder englischer Sprache oder in der Zielsprache bzw. den Zielsprachen abgenommen werden. Näheres regeln die fachspezifischen Bestimmungen für die einzelnen Fächer.

§ 14 Bachelorarbeit

(1) Mit der Bachelorarbeit soll der Nachweis erbracht werden, dass der Kandidat bzw. die Kandidatin in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

(2) Die Zulassung zur Bachelorarbeit kann beantragt werden, wenn alle Module erfolgreich absolviert worden sind, die die fachspezifischen Bestimmungen für die Zulassung zur Bachelorarbeit vorsehen.

(3) Für die Zulassung zur Bachelorarbeit bzw. zu den Prüfungen des Abschlussmoduls gilt § 9 entsprechend.

(4) Der Kandidat bzw. die Kandidatin kann mit dem Antrag auf Zulassung Themen und Betreuer vorschlagen. Dem Vorschlag für den Betreuer bzw. die Betreuerin ist soweit wie möglich und vertretbar zu entsprechen. Auf Antrag vermittelt der Prüfungsausschuss eine Betreuerin bzw. einen Betreuer.

(5) Die Ausgabe des Themas erfolgt durch den Betreuer bzw. die Betreuerin. Der Zeitpunkt der Ausgabe und das Thema werden aktenkundig gemacht. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen nach der Ausgabe und nur begründet zurückgegeben werden. Das Thema der Bachelorarbeit kann von dem Betreuer bzw. der Betreuerin auf begründeten Antrag zurückgenommen werden, wenn aus fachlichen Gründen eine Bearbeitung nicht möglich ist. In Zweifelsfällen entscheidet die oder der Prüfungsausschussvorsitzende. Das neue Thema ist unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von 4 Wochen auszugeben.

(6) Die Bachelorarbeit wird in der Regel in deutscher oder englischer Sprache abgefasst. Näheres regeln die fachspezifischen Bestimmungen der Fächer. Die Entscheidung, ob andere als die in Satz 1 genannten Sprachen zugelassen werden, trifft der Prüfungsausschuss.

(7) Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit regelt das Abschlussmodul der fachspezifischen Bestimmungen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang sind von dem Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist der Bearbeitung eingehalten werden kann. Die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann bei begründetem und vor Ablauf der Bearbeitungsfrist gestelltem Antrag eine einmalige Verlängerung der Bearbeitungszeit um maximal eine Woche genehmigen. Voraussetzung für eine Verlängerung der Bearbeitungszeit ist, dass die Gründe, die die Verlängerung erforderlich machen, nicht von der Kandidatin oder dem Kandidaten zu vertreten sind und unverzüglich angezeigt werden. Die Begründung für den Verlängerungsbedarf ist von der Kandidatin bzw. von dem Kandidaten umfassend schriftlich zu erläutern und zu belegen, bei Krankheit durch Vorlage eines ärztlichen Attests (Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung). In Fällen außergewöhnlicher Härte kann der Prüfungsausschuss im Einzelfall eine längere Bearbeitungszeit gewähren.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

(8) Die Bachelorarbeit ist fristgerecht in dreifacher schriftlicher Ausfertigung sowie auch auf einem geeigneten elektronischen Speichermedium bei der Prüfungsstelle einzureichen. Bei der postalischen Zusendung an die Prüfungsstelle gilt das Datum des Poststempels als Abgabedatum. Für die Abgabe bzw. die Einlieferung der Bachelorarbeit obliegt dem Prüfling die Beweislast. Der Abgabezeitpunkt wird aktenkundig gemacht. Bei der Abgabe hat der Kandidat bzw. die Kandidatin schriftlich zu versichern, dass er bzw. sie die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel – insbesondere keine im Quellenverzeichnis nicht benannten Internet-Quellen – benutzt hat, die Arbeit vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht hat und die eingereichte schriftliche Fassung der auf dem elektronischen Speichermedium entspricht. Wird die Arbeit aus Gründen, die der Kandidat bzw. die Kandidatin nicht zu vertreten hat, nicht fristgerecht abgegeben, entscheidet der Prüfungsausschuss über das weitere Vorgehen; im Regelfall wird ein neues Thema ausgegeben, ohne dass dies als Wiederholung gilt. Für diesen Fall gilt Absatz 5 Satz 6 entsprechend. Wird die Arbeit aus Gründen die der Kandidat bzw. die Kandidatin zu vertreten hat, nicht fristgerecht abgegeben, gilt § 16 Abs. 1.

(9) Die Bachelorarbeit ist vom Betreuer bzw. der Betreuerin und einem weiteren Prüfer bzw. einer weiteren Prüferin aus dem Kreis der Prüfungsberechtigten (§ 12) schriftlich zu beurteilen. Einer der beiden Prüferinnen bzw. Prüfer muss aus der Gruppe der Hochschullehrer stammen.

(10) Die Bewertung der Bachelorarbeit soll von beiden Prüfenden unverzüglich, spätestens sechs Wochen nach Einreichung erfolgen. Bei einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Prüfungsverfahren kann der Fakultätsrat – unter Berücksichtigung der Bewerbungsfristen für die konsekutiven Masterstudiengänge – einen längeren Bewertungszeitraum einräumen. Die Benotung der Bachelorarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der durch die beiden Prüfer vergebenen Noten unter Berücksichtigung von § 15 Abs. 3. Wird die Bachelorarbeit nur von einem der beiden Prüfenden mit „nicht ausreichend“ (5,0) beurteilt, bestellt der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses einen

dritten Prüfer bzw. eine dritte Prüferin. Beurteilt der Drittgutachter bzw. die Drittgutachterin die Arbeit mit mindestens „ausreichend“ (4,0), so wird die Note der Bachelorarbeit als arithmetisches Mittel der drei Beurteilungen, mindestens aber mit „ausreichend“ (4,0) festgelegt. Beurteilt der Drittgutachter bzw. die Drittgutachterin die Arbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0), so gilt diese Arbeit insgesamt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) benotet.

(11) Die Bachelorarbeit kann bei einer Gesamtbeurteilung mit „nicht ausreichend“ (5,0) einmal wiederholt werden. Die Wiederholung muss in einem Zeitraum von sechs Wochen nach Bekanntgabe des negativen Prüfungsergebnisses beantragt werden. Eine zweite Wiederholung ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich. Eine Rückgabe des Themas der Bachelorarbeit in der in Absatz 5 Satz 3 genannten Frist ist nur zulässig, wenn der Kandidat von dieser Möglichkeit noch keinen Gebrauch gemacht hatte.

§ 15

Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) Die Bewertung der Prüfungsleistungen soll unverzüglich, spätestens vier Wochen nach der Prüfung erfolgen; § 14 Abs. 10 Satz 2 gilt entsprechend. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

- 1 = sehr gut – eine hervorragende Leistung
- 2 = gut – eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
- 3 = befriedigend – eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
- 4 = ausreichend – eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
- 5 = nicht ausreichend – eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

(2) Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Erniedrigen oder Erhöhen der Noten um 0,3 gebildet werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

(3) Setzt sich die Prüfungsleistung eines Moduls aus mehreren Teilleistungen zusammen, kann die Note des Moduls aus dem arithmetischen Mittel der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen oder als ein mittels Leistungspunkten gewichtetes Mittel der Noten für die Teilleistungen errechnet werden. Hierbei werden die beiden ersten Dezimalstellen hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Entsprechendes gilt bei der Bewertung einer Prüfungsleistung durch mehrere Prüfende. Die Art der Berechnung wird in den Fachspezifischen Bestimmungen der einzelnen Fächer geregelt.

Die Note lautet

von 1,0 bis 1,15:	1,0
über 1,15 bis 1,50:	1,3
über 1,50 bis 1,85:	1,7
über 1,85 bis 2,15:	2,0
über 2,15 bis 2,50:	2,3
über 2,50 bis 2,85:	2,7
über 2,85 bis 3,15:	3,0
über 3,15 bis 3,50:	3,3
über 3,50 bis 3,85:	3,7
über 3,85 bis 4,0:	4,0
über 4,0:	5,0.

Für die Bachelorprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. Absatz 3 Satz 2 gilt entsprechend. Die anzurechnenden studienbegleitenden Prüfungsleistungen, die in Hauptfachmodulen (ohne Abschlussmodul) erbracht wurden, gehen zu 50 % in die Abschlussnote ein. Die anzurechnenden studienbegleitenden Prüfungsleistungen, die in einem Nebenfach erbracht wurden, gehen zu 25 % in die Abschlussnote ein. Das Abschlussmodul geht mit einem Anteil von 25 % in die Abschlussnote ein. In den Fachspezifischen Bestimmungen wird festgelegt, mit welchem Gewicht die Noten von Modulprüfungen zur Gesamtnote des entsprechenden Curricularbereichs beitragen. Sie können ferner regeln, dass einzelne (Teil)-Prüfungsleistungen nicht in die Gesamtnote eingehen. Prüfungsleistungen aus dem Optionalbereich gehen nicht in die Gesamtnote ein.

(4) Die Gesamtnote einer bestandenen Bachelorprüfung lautet

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,50: sehr gut

bei einem Durchschnitt von 1,51 bis einschließlich 2,50: gut

bei einem Durchschnitt von 2,51 bis einschließlich 3,50: befriedigend

bei einem Durchschnitt von 3,51 bis einschließlich 4,00: ausreichend.

Bei überragenden Leistungen (Durchschnitt von 1,00) wird die Gesamtnote „Mit Auszeichnung bestanden“ erteilt.

(5) Diese Note wird durch eine ECTS-Note nach den jeweils geltenden Bestimmungen ergänzt.

§ 16

Versäumnis, Rücktritt

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Prüfling ohne triftigen Grund einen Prüfungstermin oder eine Prüfungsfrist im Sinne dieser Ordnung versäumt, nach Beginn einer (Teil)Prüfung zurücktritt oder eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgesehenen Bearbeitungszeit beginnt oder erbringt.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Prüflings ist ein ärztliches Attest (Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung) vorzulegen. Wird der Grund anerkannt, so wird der nächstmögliche Prüfungstermin festgesetzt. Bereits vollständig erbrachte Teilprüfungsleistungen werden angerechnet. Nach Beendigung einer Prüfungsleistung können Rücktrittsgründe nicht mehr geltend gemacht werden.

(3) Schutzvorschriften zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (MuSchG) sind auf Antrag der Kandidatin zu berücksichtigen. Gleiches gilt für Anträge des Kandidaten bzw. der Kandidatin für die Fristen der Elternzeit nach dem Gesetz zum Erziehungs-geld und zur Elternzeit (BERZGG). § 16 Absatz 2 Sätze 5 bis 6 gelten entsprechend.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

§ 17

Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Versucht der oder die Studierende das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ bewertet. Zu den nicht zugelassenen Hilfsmitteln gehören bei Klausuren und mündlichen Prüfungen z. B. Mobiltelefone. Gleiches gilt für Prüfungsleistungen von Studierenden, die ihre Prüfungsergebnisse während des Prüfungsverfahrens anderen zur Verfügung stellen, ohne dass dies ausdrücklich vorgesehen ist.

(2) Bei einer Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel i. S. d. Absatz 1 während und nach Austeilung von Prüfungsaufgaben, wird der Prüfling von der Fortsetzung der Prüfungsleistung nicht ausgeschlossen. Der oder die jeweilige Aufsichtsführende fertigt über das Vorkommnis einen Vermerk, den er oder sie nach Abschluss der Prüfungsleistung unverzüglich dem bzw. der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses vorlegt. Der Prüfling wird unverzüglich über den gegen ihn erhobenen Vorwurf unterrichtet. Die Entscheidung über das Vorliegen eines Täuschungsversuches trifft das vorsitzende Mitglied des Prüfungsausschusses. Dem Prüfling ist zuvor Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(3) Hat ein Prüfling bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Ablegen der Prüfung bekannt, kann die Note entsprechend Absatz 1 berichtigt und die Bachelorprüfung gegebenenfalls für „nicht bestanden“ erklärt werden. Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Bachelorurkunde einzuziehen, wenn die Bachelorprüfung auf Grund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Satz 1 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

(4) Ein Prüfling, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtsführenden bzw. der jeweiligen Prüferin oder Aufsichtsführenden von der

Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(5) Bei den Entscheidungen nach den Absätzen 1, 3 und 4 kann der Prüfling eine Überprüfung durch den Prüfungsausschuss verlangen. Der Antrag muss unverzüglich gestellt werden.

§ 18

Endgültiges Nichtbestehen der Bachelorprüfung

(1) Die Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn

a) eine Modulprüfung auch in ihrer letzten Wiederholung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wurde oder als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet gilt;

b) die Bachelorarbeit auch in ihrer letzten Wiederholung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wurde oder als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet gilt.

(2) Ist die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden, stellt der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses einen Bescheid mit Angaben aller Prüfungsleistungen und den Gründen für das Nichtbestehen der Bachelorprüfung aus. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und dem oder der Studierenden unverzüglich bekannt zu geben.

§ 19

Widerspruchsverfahren

Widersprüche gegen das Prüfungsverfahren und gegen Prüfungsentscheidungen sind, sofern eine Rechtsmittelbelehrung erteilt wurde, innerhalb eines Monats, sonst innerhalb eines Jahres nach Bekanntgabe bei dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses einzulegen. Der Widerspruch sollte schriftlich begründet werden. Hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht oder nicht in vollem Umfang ab, so ist er dem Widerspruchsausschuss der Universität zuzuleiten.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

§ 20

Zeugnis, Urkunde und Diploma Supplement

(1) Über die bestandene Bachelorprüfung soll unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach Bestehen der letzten Prüfungsleistung, ein Zeugnis ausgestellt werden. Das Zeugnis ist von dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen und mit dem Siegel der Universität Hamburg zu versehen. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(2) Zusätzlich zu dem Zeugnis erhält der Kandidat bzw. die Kandidatin die Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Bachelor-Grades beurkundet. Die Urkunde wird durch die Dekanin bzw. den Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität Hamburg versehen. Auf Antrag des Prüflings wird der Urkunde zusätzlich eine englischsprachige Übersetzung beigelegt.

(3) Darüber hinaus stellt der Prüfungsausschuss ein Diploma-Supplement, einschließlich einer ausführlichen Studienverlaufs- und Leistungsdokumentation (Transcript of Records) aus.

§ 21

Ungültigkeit der Bachelorprüfung, Behebung von Prüfungsmängeln

Waren die Voraussetzungen für die Ablegung einer Prüfungsleistung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfungsleistung geheilt. Hat der Prüfling vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Prüfungsleistung ablegen konnte, so kann die Prüfungsleistung für „nicht ausreichend“ (5,0) und die Bachelorprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden. Dem Prüfling ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben. § 17 Absatz 3 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.

§ 22

Einsicht in die Prüfungsakten

Bis zu einem Jahr nach Abschluss der einzelnen Modulprüfungen wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses auf schriftlichen Antrag des Prüflings in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und die Prüfungsprotokolle gewährt, soweit diese nicht bereits ausgehändigt worden sind.

§ 23

Inkrafttreten

(1) Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach der Genehmigung durch das Präsidium in Kraft. Sie gilt erstmals für Studierende, die ihr Studium zum Wintersemester 2013/ 2014 in einem der reformierten Bachelor-Studiengänge aufnehmen, in denen der ABK- Bereich durch den Optionalbereich ersetzt wird, deren Fachspezifische Bestimmungen sich auf diese Prüfungsordnung beziehen und die ab dem Wintersemester 2013/ 2014 in Kraft treten.

(2) Für alle Fachspezifischen Bestimmungen der Bachelor-Studiengänge, die vor dem Wintersemester 2013/ 2014 in Kraft getreten sind, gilt weiterhin die „Prüfungsordnung der Fakultät für Geisteswissenschaften für Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Arts/ Baccalaurea Artium bzw. Baccalaureus Artium“ vom 23. November 2005, zuletzt geändert am 11. Juli 2012, mit Ausnahme des § 10. Stattdessen findet § 10 dieser Prüfungsordnung Anwendung.

(3) Studierenden, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2013/2014 aufgenommen haben, stehen abweichend von § 10 dieser Prüfungsordnung für jede zu absolvierende Prüfung insgesamt vier Prüfungsversuche zur Verfügung.

***Vorbehaltlich der Genehmigung
durch das Präsidium
der Universität Hamburg.***

Liebe Studierende,

der Ausschuss für Lehre und Studium (ALSt) des Fachbereichs Geschichte hat im vergangenen Jahr die Fachspezifischen Bestimmungen (FSB) für den Bachelor-Studiengang Geschichte im Haupt- und Nebenfach überprüft und reformiert. Der Fakultätsrat und die Rechtsabteilung der Präsidualverwaltung haben der Neuformulierung zugestimmt, und wir hoffen, dass diese neuen Regelungen mit dem Wintersemester 2013/14 auch in Kraft treten können.

Auch wenn unsere FSB bereits vorher liberaler als diejenigen mancher anderer Fachbereiche waren, haben wir weitere Vereinfachungen beschlossen, die hochschuldidaktisch sinnvoll sind und die fachliche Orientierung in den Vordergrund stellen. Die wichtigsten Änderungen betreffen die folgenden Bereiche:

1) Der alte ABK-Bereich sowie der Wahlbereich

- werden durch einen fachnahen Optionalbereich mit 19 LP, in dem zwei Praxismodule auf die Berufsfelder von Historikerinnen und Historikern hinweisen,
- einen freien Optionalbereich von 11 LP und
- ein Studium generale mit 15 LP ersetzt.

Die LP der Optionalbereiche können auch in einem Auslandssemester oder zum Spracherwerb eingesetzt werden.

2) Im Hauptfach werden das Einführungsmodul und die Grundmodule nicht mehr auf die Abschlussnote angerechnet. Die studienbegleitenden Prüfungsleistungen werden im Haupt- wie im Nebenfach gleich gewichtet.

3) Die Zahl der Module und damit der Modulprüfungen im Hauptfach wurde um eine Position verringert.

4) Die strikte zeitliche Begrenzung der Modullaufzeiten wurde zugunsten einer Wiederholungsregelung aufgehoben.

Angesichts dieser Verbesserungen sollte aber nicht übersehen werden, dass wir wegen der auf uns heruntergebrochenen Mittelverknappung wichtige Leistungen wie Tutorien in Proseminaren und Einführungsseminaren II und zur Diversifizierung des Lehrangebots notwendige Lehraufträge nicht mehr anbieten können.

Wir wünschen Ihnen dennoch ein interessantes und erfolgreiches Studium!



Prof. Dr. F. Golczewski

ALSt-Vorsitzender

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

**Neufassung der fachspezifischen Bestimmungen für Geschichte als Haupt- oder Nebenfach
eines Studiengangs mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) der Fakultät für
Geisteswissenschaften**

Vom Fakultätsrat am 3. Juli 2013 einstimmig beschlossen

Das Präsidium der Universität Hamburg hat am **[Datum des Genehmigungsbeschlusses des Präsidiums]** (die von der Fakultät für Geisteswissenschaften am 03. Juli 2013 aufgrund von § 91 Absatz 2 Nummer 1 Hamburgisches Hochschulgesetz (HmbHG) vom 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 171), zuletzt geändert am 4. Dezember 2012 (HmbGVBl. S. 510, 518) beschlossenen fachspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang Geschichte als Fach eines Studienganges mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ (B.A.) gemäß § 108 Absatz 1 HmbHG genehmigt.

Präambel

Diese fachspezifischen Bestimmungen für das Fach Geschichte ergänzen die Regelungen der Prüfungsordnung der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg für Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) vom 3. Juli 2013 (PO. B.A.) in der jeweils geltenden Fassung und beschreiben die Module des Faches als Haupt- oder Nebenfach.

I. Ergänzende Bestimmungen

Zu § 1

Studienziel, Prüfungszweck, Akademischer Grad, Durchführung des Studiengangs

Zu § 1 Absatz 1:

(1) Das Geschichtsstudium dient dazu, Kenntnisse über den Geschichtsverlauf in verschiedenen Epochen und Kulturen und über den Stellenwert historischen Denkens in der heutigen Gesellschaft sowie fundierte Fertigkeiten im methodisch und theoretisch bestimmten Umgang mit den einschlägigen Materialien (Quellen und Darstellungen) zu vermitteln.

Im Gegensatz zum Master-Abschluss, bei welchem die Kompetenz einer umfassenden selbstständigen Beherrschung der Fragestellungen, Methoden und der Anwendung der Ergebnisse der Geschichtswissenschaft im Vordergrund steht, bestätigt der Bachelor-Abschluss die Grundlagen der Geschichtswissenschaft erfolgreich studiert sowie erste anwendungsorientierte Schritte unternommen zu haben.

(2) Ziele des Studiums im Hauptfach Geschichte sind daher:

- Einblick in Fragestellungen, Probleme und Lösungsverfahren (Methodik) der Geschichtswissenschaft in ihren drei wichtigsten Epochen (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere Geschichte)

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

- Erwerb eines Überblicks über die Geschichte unterschiedlicher Epochen, Kulturen, Sachverhalte und Weltregionen
- Einblick in Grundbedingungen historischen Wandels sowie in epochen- und kulturspezifische Besonderheiten und Charakteristika (im Vergleich)
- Methodisch geleiteter Umgang mit historischen Quellen und fachspezifischen Darstellungen
- Wissenschaftlich untermauerter Kenntnisstand zu ausgewählten exemplarischen und repräsentativen historischen Themen mit der Fähigkeit, sich einen analogen Kenntnisstand selbständig zu anderen Themen zu erarbeiten
- Kenntnis der geschichtswissenschaftlichen Arbeitsverfahren und -methoden und Einblick in ihre theoretischen Grundlagen
- Einblick in die verschiedenen Dimensionen gesellschaftlicher, kultureller, politischer und wirtschaftlicher Entwicklung
- Befähigung zur Auseinandersetzung mit und Analyse von verschiedenen Kulturen und Gesellschaften in der Geschichte
- Auswertungskompetenz in Bezug auf schriftliche und nichtschriftliche Informationen
- Einblick in die allgemeinen und zeitspezifischen Bedingungen, den Wandel und den derzeitigen Stand der Geschichtswissenschaft und Reflexion der eigenen Arbeitsweise
- Kritische Reflexion des erworbenen historischen Wissens
- Einblick in die Funktionen historischen Wissens in der Gegenwart
- Befähigung zur angeleiteten Anwendung historisch-wissenschaftlicher Analyse- und Lösungsverfahren auf gegenwartsbezogene Problemstellungen
- Differenzierter, auf Synergien und Differenzen ausgerichteter Bezug zu Nachbardisziplinen der Geschichtswissenschaft (z.B. Politische Wissenschaft, Soziologie, Philosophie, Wirtschaftswissenschaft, Geographie, Ethnologie, Philologien, Archäologie etc.)
- Fundierte Kompetenz in interkultureller Kommunikation durch die Kenntnis mehrerer Fremd- und Quellsprachen und die Beschäftigung mit verschiedenen Weltregionen
- Praktische Fertigkeit, sich zu einem Thema eine Wissensbasis auf dem Wege herkömmlicher und digitaler Recherche, Lektüre und Bearbeitung zu erschließen, die gewonnenen Informationen kritisch zu bewerten und einen wissenschaftlichen Arbeitsplan zu erstellen
- Befähigung zur schriftlichen und mündlichen Darstellung und Präsentation komplexer Inhalte
- Diskussionskompetenz und Teamfähigkeit
- Kompetenz im Umgang mit audio-visuellen Medien und der Nutzung von E-Learning

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

- Befähigung zur Aufnahme des Studiums des M.A. Geschichte.

(3) Ziele des Studiums im Nebenfach Geschichte sind:

- Einblick in Fragestellungen, Probleme und Lösungsverfahren (Methodik) der Geschichtswissenschaft in zwei Epochen (1. Alte oder Mittelalterliche Geschichte sowie 2. Neuere Geschichte)

- Erwerb eines Überblicks über die Geschichte unterschiedlicher Epochen, Kulturen, Sachverhalte und Weltregionen

- Einblick in Grundbedingungen historischen Wandels sowie in epochen- und kulturspezifische Besonderheiten und Charakteristika (im Vergleich)

- Methodisch geleiteter Umgang mit historischen Quellen und fachspezifischen Darstellungen

- Wissenschaftlich untermauerter Kenntnisstand zu ausgewählten exemplarischen und repräsentativen historischen Themen mit der Fähigkeit, sich einen analogen Kenntnisstand selbständig zu anderen Themen zu erarbeiten

- Kenntnis der geschichtswissenschaftlichen Arbeitsverfahren und -methoden und ihrer theoretischen Grundlagen

- Einblick in die verschiedenen Dimensionen gesellschaftlicher, kultureller, politischer und wirtschaftlicher Entwicklung

- Befähigung zur Annäherung an, Auseinandersetzung mit und Analyse verschiedener Kulturen und Gesellschaften in der Geschichte

- Auswertungskompetenz in Bezug auf schriftliche und nichtschriftliche Informationen

- Einblick in die allgemeinen und zeitspezifischen Bedingungen, den Wandel und den derzeitigen Stand der Geschichtswissenschaft und Reflexion der eigenen Arbeitsweise

- Kritische Reflexion des erworbenen historischen Wissens

- Befähigung zur selbständigen Anwendung historisch-wissenschaftlicher Analyse- und Lösungsverfahren auf gegenwartsbezogene Problemstellungen

- Befähigung zu interkultureller Kommunikation durch die Kenntnis einer Fremdsprache und die Beschäftigung mit verschiedenen Weltregionen

- Praktische Fertigkeit, sich zu einem Thema eine Wissensbasis auf dem Wege herkömmlicher und digitaler Recherche zu erschließen und die gewonnenen Informationen kritisch zu bewerten

- Befähigung zur schriftlichen und mündlichen Darstellung und Präsentation komplexer Inhalte

- Diskussionskompetenz und Teamfähigkeit

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

- Kompetenz im Umgang mit audio-visuellen Medien und der Nutzung von E-Learning.

(4) Die Studierenden sollen im Rahmen ihres Bachelor-Studiums in der Neueren Geschichte sowohl Lehrveranstaltungen zur deutschen als auch zur außerdeutschen Geschichte besuchen.

Zu § 1 Absatz 4:

Die Durchführung des Studiengangs erfolgt durch die Fakultät für Geisteswissenschaften.

Zu § 4

Studien- und Prüfungsaufbau, Module und Leistungspunkte (LP)

Zu § 4 Absatz 1:

(1) Das Studium des Hauptfaches Geschichte gliedert sich grundsätzlich in drei Studienabschnitte.

- Der einführende Studienabschnitt wird im Regelfall in den ersten drei Studiensemestern abgeschlossen und dient der Vermittlung von Grundkenntnissen in drei Epochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte).
- Der aufbauende Studienabschnitt wird im Regelfall zum Ende des zweiten Studienjahres abgeschlossen und dient dem Einüben von Arbeitstechniken und Methoden zu ausgewählten Themen.
- Der abschließende, vertiefende Studienabschnitt wird im Regelfall im dritten Studienjahr abgeschlossen und dient der Erarbeitung vertiefter Kenntnisse zu ausgewählten Themen aus der Neueren Geschichte und der Mittelalterlichen oder Alten Geschichte, sowie der unmittelbaren Vorbereitung auf die Bachelorarbeit im sechsten Semester.

(2) Für das Fach Geschichte als Hauptfach sind folgende Module im Umfang von insgesamt 90 LP in der jeweils angegebenen Kombination zu belegen:

im einführenden Studienabschnitt	40 LP
1 Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“	20 LP
2 Grundmodule je	10 LP

Mit diesen Modulen müssen in frei wählbarer Reihenfolge alle drei Epochen (Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte) abgedeckt werden.

im aufbauenden Studienabschnitt	18 LP
1 Modul „Methoden und Theorien“	8 LP
1 Aufbaumodul	10 LP

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

im vertiefenden Studienabschnitt	32 LP
2 Vertiefungsmodule je	10 LP
1 Abschlussmodul	12 LP

Das Aufbaumodul und das Modul „Methoden und Theorien“ können wahlweise in allen Epochen belegt werden. Die Vertiefungsmodule sollen zwei verschiedene Epochen behandeln.

Die folgende Tabelle beschreibt einen idealtypischen Studienverlauf für das Bachelor-Hauptfach Geschichte. Je nach individueller Studiensituation sind andere Studienverläufe möglich, sofern die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen beachtet werden.

Empf. Sem.	Hauptfach Geschichte			Nebenfach	Optionalbereich			Σ LP
	Einführender Studienabschnitt	Aufbauender Studienabschnitt	Vertiefender Studienabschnitt		Fachnaher Optionalbereich	Freier Optionalbereich	Studium generale	
1	Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ Grundmodul			Ø 15 LP	Praxismodul I	Ø 3 LP	Ø 5 LP	60
2								
3		Methoden und Theorien-Modul		Ø 15 LP	Praxismodul II	Ø 4 LP	Ø 5 LP	60
4			Aufbaumodul					
5			Vertiefungsmodul I Vertiefungsmodul II Abschlussmodul	Ø 15 LP		Ø 4 LP	Ø 5 LP	60
6								
Σ	40 LP	18 LP	32 LP	45 LP	19 LP	11 LP	15 LP	180
	90 LP				45 LP			

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

(3) Der Optionalbereich unterteilt sich im BA-Hauptfach Geschichte in

a) Fachnaher Optionalbereich (19 LP)

Im Fachnahen Optionalbereich sind i.d.R. folgende Module im Umfang von insgesamt 19 LP zu belegen:

Praxismodul I	4 LP
Praxismodul II	15 LP

b) Freier Optionalbereich (11 LP)

Im Freien Optionalbereich sind frei wählbare Module und/oder Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Geschichte im Umfang von 11 LP zu belegen. Die Module bzw. Lehrveranstaltungen im Freien Optionalbereich werden grundsätzlich mit Studienleistungen abgeschlossen.

c) Alternativ können die 30 LP im Optionalbereich genutzt werden für

- α) ein Auslandssemester an einer international anerkannten Hochschule im Ausland; oder
- β) den Erwerb des Latinums, des Graecums oder einer anderen quellenrelevanten Sprache.

d) Fachübergreifender Curricularbereich Studium generale (15 LP).

Im fachübergreifenden Curricularbereich Studium generale sind Module bzw. Lehrveranstaltungen im Umfang von 15 LP zu besuchen. Es sind geeignete Module bzw. Lehrveranstaltungen zu belegen, die im Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet sind. Andere Module und Lehrveranstaltungen können auf Antrag an den Prüfungsausschuss nach Maßgabe von § 8 im Curricularbereich Studium generale angerechnet werden.

(4) Das Studium des Nebenfachs Geschichte besteht aus vier Modulen, die parallel zu einem Hauptfachstudium in einem anderen Fach in insgesamt sechs Semestern abgeschlossen werden sollen.

(5) Für das Fach Geschichte als Nebenfach sind folgende Module im Umfang von insgesamt 45 LP zu belegen:

1 Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“	20 LP
1 Grundmodul	10 LP

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

1 Epochenmodul	5 LP
1 Vertiefungsmodul	10 LP

Die Module „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ und Grundmodul müssen zwei verschiedene Epochen der Geschichte (Alte und/oder Mittelalterliche und/oder Neuere Geschichte) behandeln. Das Vertiefungsmodul muss die Epoche des Moduls „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ oder des Grundmoduls behandeln.

Die folgende Tabelle beschreibt einen idealtypischen Studienverlauf für das Bachelor-Nebenfach Geschichte. Je nach individueller Studiensituation sind andere Studienverläufe möglich, sofern die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen beachtet werden.

Sem.	Module	LP
1	Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“	20
2		
3	Grundmodul	15
4	Epochenmodul	
5	Vertiefungsmodul	10
6		

Zu § 5

Lehrveranstaltungsarten

Zu § 5 Absatz 2:

Die Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache ist in der Regel Deutsch. Abweichungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Unbenommen von der Lehrveranstaltungsprache kann in Lehrveranstaltungen die Lektüre von Fachliteratur und Quellen in Fremdsprachen verlangt werden.

Zu § 5 Absatz 3:

Für alle Veranstaltungen mit Ausnahme von Vorlesungen kann in hochschuldidaktisch begründeten Fällen Anwesenheitspflicht verlangt werden.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

Zu § 13

Studienleistungen und Modulprüfungen

Zu § 13 Absatz 4:

(1) In einer Übung können weitere Prüfungsarten sein:

- ein Thesenpapier,
- ein Protokoll,
- die einfache schriftliche Ausformulierung eines in der Übung gehaltenen Vortrags mit Hinweisen auf die wichtigste verwandte Literatur,
- eine Präsentation,
- ein Essay,
- eine Rezension,
- ein Plakat,
- eine kurze Quelleninterpretation,
- eine kommentierte Bibliographie.

Zu § 13 Absatz 5:

Die jeweils konkreten Anforderungen für alle diese Prüfungsarten werden zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

Zu § 14

Bachelorarbeit

Zu § 14 Absatz 2:

Die Zulassung zum Abschlussmodul kann beantragt werden, wenn im Hauptfach Geschichte 68 LP erreicht wurden.

Zu § 14 Absatz 6:

Die Bachelorarbeit wird auf Deutsch oder Englisch bzw. auf Antrag an den Prüfungsausschuss in einer anderen, mit den Betreuerinnen oder Betreuern vereinbarten, Sprache abgefasst.

Zu § 15

Bewertung der Prüfungsleistungen

Zu § 15 Absatz 3 Satz 1:

Bei Modulen, deren Prüfung sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammensetzt, errechnet sich die Gesamtnote aus dem arithmetischen Mittel der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

Zu § 15 Absatz 3 Satz 11:

(1) Die Note der studienbegleitenden Prüfungsleistungen des Hauptfachs Geschichte errechnet sich aus den Noten der Modulprüfungen der folgenden Module, die wie angegeben gewichtet werden:

- Aufbaumodul (10 LP) mit einem Viertel
- Methoden und Theorien-Modul (8 LP) mit einem Viertel
- Vertiefungsmodul I (10 LP) mit einem Viertel
- Vertiefungsmodul II (10 LP) mit einem Viertel

Die Module des einführenden Studienabschnitts werden mit einer den Studierenden zu erläuternden Note bewertet, diese Note geht jedoch nicht in die Endnote des Studiengangs ein.

(2) Die Gesamtnote des Nebenfachs Geschichte errechnet sich aus den Noten der folgenden Module, die wie angegeben gewichtet werden:

- Grundmodul (10 LP) mit einem Drittel
- Epochenmodul (5 LP) mit einem Drittel
- Vertiefungsmodul (10 LP) mit einem Drittel

Das Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ wird mit einer den Studierenden zu erläuternden Note bewertet, diese Note geht jedoch nicht in die Endnote des Studiengangs ein.

Zu § 15 Absatz 3 Satz 13:

Die Module und Veranstaltungen des Optionalbereichs werden mit „bestanden/nicht bestanden“ bewertet. Die vergebenen Bewertungen werden im Zeugnis aufgeführt, sie gehen jedoch nicht in die Gesamtnote des Hauptfaches ein.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

II. Anhang: Modulbeschreibungen

A. Module des Bachelor-Hauptfachstudiengangs Geschichte

1. Der Teilstudiengang Bachelor-Hauptfach Geschichte besteht aus folgenden Modulen:

1. Einführender Studienabschnitt:

Die Module des einführenden Studienabschnitts müssen alle drei Epochen (Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte) in beliebiger Reihenfolge abdecken. Dabei müssen alle Veranstaltungen des jeweiligen Moduls derselben Epoche zugeordnet sein.

Modulkürzel:	Gesch EinfM AG, MG, NG
Modultyp:	Wahlpflichtmodul
Titel:	Einführung in die Geschichtswissenschaft a) Alte Geschichte b) Mittelalterliche Geschichte c) Neuere Geschichte
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis methodischer Grundlagen der Geschichtswissenschaft, insbesondere für die Analyse von Fachliteratur und die Quellenkritik, mit besonderem Bezug zur gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Reflexion über die Bedeutung der Geschichte und ihrer verschiedenen Arbeitsfelder für die Gegenwart – Reflexion über historische Epochengrenzen und Periodisierungen in der Geschichte – Selbständige, umfassende Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema der Geschichte in verschiedenen Medien (Lexika und Handbücher, Zeitschriften, abgeschlossene und laufende Bibliographien, Internet) und zur Beschaffung von Forschungsliteratur aus Bibliotheken – Analyse fachwissenschaftlicher Argumentationsgänge und deren Einordnung in ein grobes Überblickswissen über Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Beherrschung der notwendigen Arbeitstechniken zur schriftlichen Erörterung eines Themas der Geschichtswissenschaft auf der Basis von Quellen und Forschungsliteratur in einem vorgegebenen Zeitrahmen – Kenntnis von Arbeitsstrategien in der Geschichtswissenschaft
Inhalte	Einblick in Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen anhand von zwei exemplarischen Themen in <u>einer</u> von drei wählbaren Epochen: Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte.
Lehrformen	Einführungsseminar Teil I (2 SWS) Tutorium (2 SWS) Einführungsseminar Teil II (2 SWS) Vorlesung (2 SWS) Alle Lehrveranstaltungen müssen derselben Epoche zugeordnet sein.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach) B.A. Geschichte (Nebenfach)
Art der Prüfung	Zwei Teilmodulprüfungen in Form von Hausarbeiten im Einführungsseminar I und Einführungsseminar II, die mit gleichem Gewicht in die Modulnote eingehen. Die Hausarbeit im Einführungsseminar I ist eine Quelleninterpretation.
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	<ul style="list-style-type: none"> - Erbringung der Studienleistungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben werden (z.B. Bibliographie, Exzerpt, Rezension, mündliche Präsentation, Hausaufgaben von Sitzung zu Sitzung, vorbereitende Lektüre zu den Tutoriumssitzungen). - Die beiden Einführungsseminare und die Vorlesung müssen Themen aus derselben Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) behandeln. - Die beiden Teile des Einführungsseminars müssen in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Sie werden in der Regel bei demselben/derselben Lehrenden absolviert. Die Vorlesung kann bei einer/einem anderen Lehrenden absolviert werden als die beiden Seminare. - Es wird dringend empfohlen das Modul im ersten Semester zu beginnen. - Mit dem Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ und den beiden Grundmodulen müssen in frei wählbarer Reihenfolge alle drei Epochen (Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte) abgedeckt werden.
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	Einführungsseminar Teil I: 240 Stunden/8 LP Tutorium: 60 Stunden/2 LP Einführungsseminar Teil II: 240 Stunden/8 LP Vorlesung: 60 Stunden/2 LP
Gesamtarbeitsaufwand	20 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	2 Semester
Empfohlenes Semester	1. und 2. Semester

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Modulkürzel:	Gesch GM AG, MG, NG
Modultyp:	Wahlpflichtmodul
Titel:	Grundmodul a) Alte Geschichte b) Mittelalterliche Geschichte c) Neuere Geschichte
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis methodischer Grundlagen der Geschichtswissenschaft, insbesondere für die Analyse von Fachliteratur und die Quellenkritik in der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Einblick in verschiedene Felder historischer Forschung zu der gewählten Epoche – Selbständige, umfassende Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema der Geschichte in verschiedenen Medien (Lexika und Handbücher, Zeitschriften, abgeschlossene und laufende Bibliographien, Internet), mit besonderem Bezug zur gewählten Epoche – Analyse fachwissenschaftlicher Argumentationsgänge und deren Einordnung in ein grobes Überblickswissen über Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Beherrschung der notwendigen Arbeitstechniken zur schriftlichen Erörterung eines Themas der Geschichtswissenschaft auf der Basis von Quellen und Forschungsliteratur in einem vorgegebenen Zeitrahmen.
Inhalte	Einblick in Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen anhand eines exemplarischen Themas in <u>einer</u> Epoche, die nicht im Einführungsmodul oder dem anderen Grundmodul gewählt wurde.
Lehrformen	Proseminar (2 SWS) (<i>Kernveranstaltung</i>) Vorlesung (2 SWS) Alle Lehrveranstaltungen müssen derselben Epoche zugeordnet sein.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Einführungsseminars I im Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach) B.A. Geschichte (Nebenfach) Optionalbereich des B.A. Geschichte (nach Maßgabe freier Plätze) Optionalbereich anderer Studiengänge (nach Maßgabe freier Plätze)
Art der Prüfung	Hausarbeit im Rahmen des Proseminars, ggf. kann eine alternative gleichwertige Prüfungsleistung vereinbart werden. Die konkrete Prüfungsart wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	<ul style="list-style-type: none"> – Erbringung der Studienleistungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden (z.B. Bibliographie, Exzerpt, Rezension, mündliche Präsentation, Hausaufgaben von Sitzung zu Sitzung). – Proseminar und Vorlesung müssen Themen aus derselben Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) behandeln. – Mit dem Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ und dem anderen Grundmodul müssen in frei wählbarer Reihenfolge alle drei Epochen (Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte) abgedeckt werden.

DOKUMENTATION

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	Proseminar: 240 Stunden/8 LP (<i>Kernveranstaltung</i>) Vorlesung: 60 Stunden/2 LP
Gesamtarbeits- aufwand	10 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	1-2 Semester
Empfohlenes Semester	2. bis 3. Semester

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Modulkürzel:	Gesch MTM
Modultyp:	Pflichtmodul
Titel:	Methoden und Theorien
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung geschichtstheoretischer und/oder methodischer Kenntnisse – Befähigung zur kritischen Lektüre und Analyse von Texten zur Geschichtstheorie und zu Methodenproblemen des Faches – Analyse von Forschungsbeiträgen auf ihre theoretischen Grundlagen hin – Einordnung von Forschungsbeiträgen in die Entwicklung und Geschichte der Geschichtswissenschaft – Beherrschung verschiedener Ansätze der Quellenanalyse und -interpretation
Inhalte	Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen dieses Moduls liegt auf der Vorstellung und Diskussion spezifischer Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft sowie auf ihrer Anwendung auf ein konkretes Thema der Geschichte
Lehrformen	MT-Übung (2 SWS) (<i>Kernveranstaltung</i>) Vorlesung (2 SWS) Die Lehrveranstaltungen können in unterschiedlichen Epochen absolviert werden.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Einführungsmoduls und eines der Grundmodule
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach) Optionalbereich des B.A. Geschichte (nach Maßgabe freier Plätze) Optionalbereich anderer Studiengänge (nach Maßgabe freier Plätze)
Art der Prüfung	Schriftliche Leistung im Rahmen der Übung. Die möglichen Prüfungsarten regelt § 13 Absatz 4. Die Art der zu erbringenden Leistung wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	<ul style="list-style-type: none"> – Erbringung der Studienleistungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden. – Die zu besuchenden Veranstaltungen müssen als Methoden und Theorien-Veranstaltungen ausgewiesen sein. Sie können in unterschiedlichen Epochen absolviert werden.
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	MT-Übung: 120 Stunden/4 LP (<i>Kernveranstaltung</i>) Prüfungsleistung 60 Stunden/2 LP Vorlesung: 60 Stunden/2 LP
Gesamtarbeitsaufwand	8 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	1-2 Semester

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Empfohlenes Semester	3. bis 4. Semester
-----------------------------	--------------------

Modulkürzel:	Gesch AM
Modultyp:	Wahlpflichtmodul
Titel:	Aufbaumodul
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Erweiterung der Kenntnisse zu historischen Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen (wahlweise in allen Epochen). Es wird empfohlen die Übungen zu verschiedenen Epochen zu besuchen. – Breitere Einordnung der bereits erworbenen Kenntnisse in Bezug auf die gewählte Epoche – Sammlung zusätzlicher Erfahrung in der Quellenarbeit
Inhalte	Erweiterter Einblick in historische Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen
Lehrformen	Übung (2 SWS) (<i>Kernveranstaltung</i>) Übung (2 SWS) Die Lehrveranstaltungen können in unterschiedlichen Epochen absolviert werden.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Einführungsmoduls und eines der Grundmodule
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach) Optionalbereich des B.A. Geschichte (nach Maßgabe freier Plätze) Optionalbereich anderer Studiengänge (nach Maßgabe freier Plätze)
Art der Prüfung	Schriftliche Leistung im Rahmen der Übung. Die möglichen Prüfungsarten regelt § 13 Absatz 4. Die Art der zu erbringenden Leistung wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	<ul style="list-style-type: none"> – Erbringung der Studienleistungen in den beiden Übungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden. – Übungen können Themen verschiedener Epochen behandeln.
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	Übung: 120 Stunden/4 LP (<i>Kernveranstaltung</i>) Übung: 120 Stunden/4 LP Prüfungsleistung: 60 Stunden/ 2 LP
Gesamtarbeitsaufwand	10 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	1-2 Semester
Empfohlenes Semester	3. bis 4. Semester

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Modulkürzel:	Gesch VM AG, MG, NG
Modultyp:	Wahlpflichtmodul
Titel:	Vertiefungsmodul a) Alte Geschichte b) Mittelalterliche Geschichte c) Neuere Geschichte
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Befähigung zur eigenständigen, vollständigen Recherche von Fachliteratur zur gewählten Grundkategorie der Geschichte im zeitlich übergreifenden Vergleich – Erarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen zu einem historischen Thema – Vergleichende Analyse und Interpretation ausgewählter Quellen auf eine Fragestellung hin, einschließlich von Quellen in nicht-deutscher Sprache bzw. in einer älteren Sprachstufe des Deutschen – Analyse und eigene Anwendung verschiedener Methoden der Geschichtswissenschaft – Analyse fachwissenschaftlicher Argumentationsgänge und deren Einordnung in ein Überblickswissen über Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Vermittlung der Arbeitsergebnisse in angemessener Form, sowohl mündlich (Referat) als auch schriftlich (Hausarbeit)
Inhalte	Vertiefter Einblick in Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) anhand von zwei exemplarischen Themen
Lehrformen	Hauptseminar (2 SWS) (<i>Kernveranstaltung</i>) Vorlesung (2 SWS) Beide Lehrveranstaltungen müssen derselben Epoche zugeordnet sein.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Einführungsmoduls sowie beider Grundmodule.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach) B.A. Geschichte (Nebenfach) Optionalbereich des B.A. Geschichte (nach Maßgabe freier Plätze) Optionalbereich anderer Studiengänge (nach Maßgabe freier Plätze)
Art der Prüfung	Hausarbeit im Rahmen des Hauptseminars
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	<ul style="list-style-type: none"> – Erbringung der Studienleistungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden. – Hauptseminar und Vorlesung müssen Themen aus derselben Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) behandeln. – Die Vertiefungsmodule sollen zwei verschiedene Epochen behandeln. Es wird empfohlen, dass eines der Vertiefungsmodule auf das Abschlussmodul

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

	(B.A.-Arbeit) vorbereitet.
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	Hauptseminar: 240 Stunden/8 LP Vorlesung: 60 Stunden/2 LP
Gesamtarbeitsaufwand	10 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	1-2 Semester
Empfohlenes Semester	4. bis 5. Semester

Modulkürzel:	Gesch A B.A.
Modultyp:	Pflichtmodul
Titel:	Abschlussmodul
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Das Modul führt den/die Studierende/n zur Bachelor-Abschlussprüfung. – Befähigung zur selbstständigen Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen
Inhalte	– Selbstständige Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema der Geschichte im Umfang von in der Regel 30 Seiten, die den einschlägigen Forschungsstand berücksichtigt.
Lehrformen	Vorbereitung auf das Verfassen einer B.A.-Abschlussarbeit durch die jeweilige Betreuerin/den jeweiligen Betreuer.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	– Erfolgreicher Abschluss von Modulen im Hauptfach Geschichte im Umfang von mindestens 68 LP.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach)
Art der Prüfung	Bachelorarbeit (Bearbeitungszeit: 4 Monate)
Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch bzw. eine andere mit der Betreuerin/dem Betreuer vereinbarte Sprache.
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Nach der Zulassung zum Abschlussmodul erfolgt zu festgesetzten Terminen die Ausgabe des Bachelorarbeits-Themas. Mit dem Tag der Ausgabe beginnt die viermonatige Bearbeitungszeit. Es ist nicht zulässig, in die Bachelorarbeit substantielle Teile einer anderen Arbeit zu integrieren, die schon Grundlage einer Prüfungsleistung gewesen sind.
Gesamtarbeitsaufwand	12 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Möglichkeit zur Anmeldung besteht in jedem Semester.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Dauer	1 Semester
Empfohlenes Semester	6. Semester

2. Der Fachnahe Optionalbereich im Bachelor-Studiengang mit dem Hauptfach Geschichte besteht aus folgenden Modulen:

Modulkürzel:	Gesch PM I
Modultyp:	Pflichtmodul
Titel:	Praxismodul I
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können die einschlägigen Tätigkeitsfelder für Historikerinnen und Historiker benennen und kennen die unterschiedlichen universitären und außeruniversitären Bildungswege, die zu einer Tätigkeit in diesen Feldern qualifizieren und berechtigen. – Die Studierenden sind mit den einschlägigen Berufslandschaften der Metropolregion Hamburg (und darüber hinaus) vertraut. – Die Studierenden kennen die spezifischen Bildungs- und Tätigkeitsprofile der einschlägigen Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren und zu vergleichen. – Die Studierenden sind in der Lage, ein individuelles Kompetenzprofil zu erstellen und kennen die einschlägigen Angebote zur perspektivisch sinnvollen Ergänzung dieses Profils.
Inhalte	Die Studierenden erschließen in Form von Textarbeit, Exkursionen, Interviews, Hospitationen o. ä. einschlägige Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker. Die Studierenden erstellen im Verlauf der Berufsfelderschließung kooperativ Kompetenzprofile für einzelne Berufsfelder und individuell ihr eigenes Kompetenzprofil. Die Studierenden lernen die unterschiedlichen Ressourcen und Angebote für den überfachlichen, additiven Schlüsselkompetenzerwerb kennen.
Lehrformen	Seminar „Geschichte als Beruf“ 2 SWS
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	B.A. Geschichte (Hauptfach)
Art des Modulabschlusses	Zweiteilige Studienleistung: a. Kooperative Erstellung von berufsfeldbezogenen Kompetenzprofilen b. Individuelle Erstellung eines individuellen Kompetenzprofils
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	Seminar „Geschichte als Beruf“ 120 Stunden/4 LP

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Gesamtarbeitsaufwand	4 LP
Häufigkeit	Die Lehrveranstaltung wird in jedem Semester angeboten.
Dauer	1 Semester
Empfohlenes Semester	1.-3. Semester

Modulkürzel:	Gesch PM II
Modultyp:	Pflichtmodul
Titel:	Praxismodul II
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden sind mit den spezifischen Erfordernissen und Bedingungen mindestens eines einschlägigen Tätigkeitsfeldes für Historikerinnen und Historiker vertraut und in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. – Die Studierenden sind mit den Grundlagen und der Entwicklung des Projektmanagements vertraut und in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. – Die Studierenden können sich eigenständig in kleineren Projektteams organisieren und sind befähigt, unterschiedliche Rollen in Projektteams zu erkennen und zu benennen. – Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Rollen innerhalb eines Projektteams eigenständig auszufüllen. – Die Studierenden können projektbezogen individuelle sowie gruppenbezogene Kompetenzprofile erstellen und sind in der Lage, projektbezogene Bedarfe zu erkennen und zu benennen. – Die Studierenden können eigenständig die Grenzen der gemeinsamen Wirksamkeit benennen und Lösungsstrategien entwickeln, wie diese durch externe Hilfestellungen überwunden werden können. – Die Studierenden können in einem Projektteam eigenständig und selbstverantwortlich arbeiten. – Die Studierenden erkennen strukturelle Abhängigkeiten im Projektteam und können ihre Eingebundenheit in diese Abhängigkeiten kritisch reflektieren. – Die Studierenden erkennen inhaltliche und terminliche Abhängigkeiten in der Projektarbeit und können die Eingebundenheit ihrer eigenen Arbeitsergebnisse in diese Abhängigkeiten kritisch reflektieren. – Die Studierenden können ihre individuelle Arbeit sinnvoll mit der des Projektteams verknüpfen.
Inhalte	Anwendungsorientiertes Arbeiten an der Schnittstelle von Universität und außeruniversitären bzw. universitätsnahen Tätigkeitsbereichen. Anwendungsorientiertes Arbeiten in einem einschlägigen Berufsfeld für Historikerinnen und Historiker.
Lehrformen	<p>a. Projektarbeit in Kooperation mit außeruniversitären oder universitätsnahen Partnern (2 SWS mit einer Laufzeit von bis zu 3 Semestern)</p> <p>b. Berufspraktikum (6 Wochen)</p>

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

	c. Praktikumsberatung
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen	Abschluss Praxismodul I
Verwendbarkeit	B.A. Geschichte (Hauptfach) Wahlbereiche B.A. Geschichte (Hauptfach) und andere Fächer (nach Maßgabe freier Plätze)
Art des Modulabschlusses	Die Studienleistung wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben (z. B. Reflexion, Dokumentation, Arbeitsproben, Praktikumsbericht). Die Studienleistung beim Praktikum ist ein Praktikumsbericht.
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	15 LP in Wahlpflichtkombination: a) Praktikum (inkl. Studienleistung 300 Stunden/10 LP) Projektarbeit (inkl. Studienleistung 150 Stunden/5 LP). Es wird empfohlen, die Projektarbeit mit einem inhaltlich gekoppelten Hauptseminar/einer inhaltlich gekoppelten Übung (die in einem anderen Modul verrechnet wird) zu verbinden. oder b) Projektarbeit (inkl. Studienleistung 450 Stunden/15 LP). Die Projektarbeit ist i. d. R. mit mindestens einem inhaltlich gekoppelten Hauptseminar/einer inhaltlich gekoppelten Übung (die in einem anderen Modul verrechnet wird) zu verbinden.
Gesamtarbeitsaufwand	15 LP
Häufigkeit	Die im Modul enthaltenen Lehrformen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	1-3 Semester
Empfohlenes Semester	3.-6. Semester

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

B. Module des Bachelor-Nebenfachstudiengangs Geschichte:

Modulkürzel:	Gesch EinfM AG, MG, NG
Modultyp:	Wahlpflichtmodul
Titel:	Einführung in die Geschichtswissenschaft a) Alte Geschichte b) Mittelalterliche Geschichte c) Neuere Geschichte
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis methodischer Grundlagen der Geschichtswissenschaft, insbesondere für die Analyse von Fachliteratur und die Quellenkritik, mit besonderem Bezug zur gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Reflexion über die Bedeutung der Geschichte und ihrer verschiedenen Arbeitsfelder für die Gegenwart – Reflexion über historische Epochengrenzen und Periodisierungen in der Geschichte – Selbständige, umfassende Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema der Geschichte in verschiedenen Medien (Lexika und Handbücher, Zeitschriften, abgeschlossene und laufende Bibliographien, Internet) und zur Beschaffung von Forschungsliteratur aus Bibliotheken – Analyse fachwissenschaftlicher Argumentationsgänge und deren Einordnung in ein grobes Überblickswissen über Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Beherrschung der notwendigen Arbeitstechniken zur schriftlichen Erörterung eines Themas der Geschichtswissenschaft auf der Basis von Quellen und Forschungsliteratur in einem vorgegebenen Zeitrahmen – Kenntnis von Arbeitsstrategien in der Geschichtswissenschaft
Inhalte	Einblick in Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen anhand von zwei exemplarischen Themen in <u>einer</u> von drei wählbaren Epochen: Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte.
Lehrformen	Einführungsseminar Teil I (2 SWS) Tutorium (2 SWS) Einführungsseminar Teil II (2 SWS) Vorlesung (2 SWS) Alle Lehrveranstaltungen müssen derselben Epoche zugeordnet sein.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach) B.A. Geschichte (Nebenfach)
Art des Modulabschlusses	Zwei Teilmodulprüfungen in Form von Hausarbeiten im Einführungsseminar I und Einführungsseminar II, die mit gleichem Gewicht in die Modulnote eingehen. Die Hausarbeit im Einführungsseminar I ist eine Quelleninterpretation.
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur	– Erbringung der Studienleistungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben werden (z.B. Bibliographie, Exzerpt,

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Modulprüfung	<p>Rezension, mündliche Präsentation, Hausaufgaben von Sitzung zu Sitzung, vorbereitende Lektüre zu den Tutoriumssitzungen).</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die beiden Einführungsseminare und die Vorlesung müssen Themen aus derselben Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) behandeln. – Die beiden Teile des Einführungsseminars müssen in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Sie werden in der Regel bei demselben/derselben Lehrenden absolviert. Die Vorlesung kann bei einer/einem anderen Lehrenden absolviert werden als die beiden Seminare. – Das Modul soll im ersten Semester begonnen werden. – Die Module „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ und Grundmodul müssen zwei verschiedene Epochen der Geschichte (Alte und/oder Mittelalterliche und/oder Neuere Geschichte) behandeln.
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	<ul style="list-style-type: none"> – Einführungsseminar Teil I: 240 Stunden/8 LP – Tutorium: 30 Stunden/2 LP – Einführungsseminar Teil II: 240 Stunden/8 LP – Vorlesung: 60 Stunden/2 LP
Gesamtarbeitsaufwand	20 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	2 Semester
Empfohlenes Semester	1. und 2. Semester

Modulkürzel:	Gesch GM AG, MG, NG
Modultyp:	Wahlpflichtmodul
Titel:	Grundmodul a) Alte Geschichte b) Mittelalterliche Geschichte c) Neuere Geschichte
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis methodischer Grundlagen der Geschichtswissenschaft, insbesondere für die Analyse von Fachliteratur und die Quellenkritik in der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Einblick in verschiedene Felder historischer Forschung zu der gewählten Epoche – Selbständige, umfassende Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema der Geschichte in verschiedenen Medien (Lexika und Handbücher, Zeitschriften, abgeschlossene und laufende Bibliographien, Internet), mit besonderem Bezug zur gewählten Epoche – Analyse fachwissenschaftlicher Argumentationsgänge und deren Einordnung in ein grobes Überblickswissen über Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Beherrschung der notwendigen Arbeitstechniken zur schriftlichen Erörterung eines Themas der Geschichtswissenschaft auf der Basis von Quellen und Forschungsliteratur in einem vorgegebenen Zeitrahmen

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Inhalte	Einblick in Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen anhand eines exemplarischen Themas in einer Epoche, die nicht im Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ gewählt wurde.
Lehrformen	Proseminar (2 SWS) (<i>Kernveranstaltung</i>) Vorlesung (2 SWS) Beide Lehrveranstaltungen müssen derselben Epoche zugeordnet sein.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Einführungsseminars I im Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach) B.A. Geschichte (Nebenfach) Wahlbereich des B.A. Geschichte (nach Maßgabe freier Plätze) Wahlbereich anderer Studiengänge (nach Maßgabe freier Plätze)
Art der Prüfung	Hausarbeit im Rahmen des Proseminars, ggf. kann eine alternative gleichwertige Prüfungsleistung vereinbart werden. Die konkrete Prüfungsart wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	<ul style="list-style-type: none"> – Erbringung der Studienleistungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden (z.B. Bibliographie, Exzerpt, Rezension, mündliche Präsentation, Hausaufgaben von Sitzung zu Sitzung). – Proseminar und Vorlesung müssen Themen aus derselben Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) behandeln. <p>Die Module „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ und Grundmodul müssen zwei verschiedene Epochen der Geschichte (Alte und/oder Mittelalterliche und/oder Neuere Geschichte) behandeln.</p>
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	Proseminar: 240 Stunden/8 LP (<i>Kernveranstaltung</i>) Vorlesung: 60 Stunden/2 LP
Gesamtarbeitsaufwand	10 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	1-2 Semester
Empfohlenes Semester	3. Semester

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Modulkürzel:	Gesch EpM AG, MG, NG
Modultyp:	Wahlpflichtmodul
Titel:	Epochenmodul
	a) Alte Geschichte
	b) Mittelalterliche Geschichte
	c) Neuere Geschichte
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Erweiterung historischer Kenntnisse zu Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Einordnung der bereits erworbenen diesbezüglichen Kenntnisse in Bezug auf die gewählte Epoche – Erfahrung in der Quellenarbeit
Inhalte	Erweiterter Einblick in historische Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen
Lehrformen	Übung (2 SWS)
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Einführung in die Geschichtswissenschaft“
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Nebenfach)
Art der Prüfung	Schriftliche Leistung im Rahmen der Übung. Die möglichen Prüfungsarten regelt § 13 Absatz 4. Die Art der zu erbringenden Leistung wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Erbringung der Studienleistungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden.
Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	Übung: 120 Stunden/4 LP (<i>Kernveranstaltung</i>) Prüfung: 30 Stunden/1 LP
Gesamtarbeitsaufwand	5 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	1-2 Semester
Empfohlenes Semester	3. bis 4. Semester

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14

Modulkürzel:	Gesch VM AG, MG, NG
Modultyp:	Wahlpflichtmodul
Titel:	Vertiefungsmodul a) Alte Geschichte b) Mittelalterliche Geschichte c) Neuere Geschichte
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> – Befähigung zur eigenständigen, vollständigen Recherche von Fachliteratur zur gewählten Grundkategorie der Geschichte im zeitlich übergreifenden Vergleich – Erarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen zu einem historischen Thema – Vergleichende Analyse und Interpretation ausgewählter Quellen auf eine Fragestellung hin, einschließlich von Quellen in nicht-deutscher Sprache bzw. in einer älteren Sprachstufe des Deutschen – Analyse und eigene Anwendung verschiedener Methoden der Geschichtswissenschaft – Analyse fachwissenschaftlicher Argumentationsgänge und deren Einordnung in ein Überblickswissen über Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) – Vermittlung der Arbeitsergebnisse in angemessener Form, sowohl mündlich (Referat) als auch schriftlich (Hausarbeit)
Inhalte	Vertiefter Einblick in historische Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen und Vorstellungen der gewählten Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte)
Lehrformen	Hauptseminar (2 SWS) (<i>Kernveranstaltung</i>) Vorlesung (2 SWS) Beide Lehrveranstaltungen müssen derselben Epoche zugeordnet sein.
Unterrichtssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ sowie des Grundmoduls. Die Epoche des Vertiefungsmoduls muss bereits im Modul „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ oder im Grundmodul belegt worden sein. Hauptseminar und Vorlesung müssen Themen aus derselben Epoche (Alte, Mittelalterliche oder Neuere Geschichte) behandeln.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Geschichte (Hauptfach) B.A. Geschichte (Nebenfach) Wahlbereich des B.A. Geschichte (nach Maßgabe freier Plätze) Wahlbereich anderer Studiengänge (nach Maßgabe freier Plätze)
Art der Prüfung	Hausarbeit im Rahmen des Hauptseminars
Prüfungssprache	i. d. R. Deutsch
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Anwesenheit und Erbringung der Studienleistungen, deren Art und Umfang zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden.

Nicht-amtliche Fassung – Änderungen möglich

*Nur gültig für Studierende im BA-Haupt- oder -Nebenfach Geschichte
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2013/14*

Arbeitsaufwand (Teilleistungen)	Hauptseminar: 240 Stunden/8 LP (<i>Kernveranstaltung</i>) Vorlesung: 60 Stunden/2 LP
Gesamtarbeits- aufwand	10 LP
Häufigkeit des Angebots	Die Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.
Dauer	1-2 Semester
Empfohlenes Semester	4. bis 6. Semester

Ausführlichere Beschreibungen der Inhalte und Qualifikationsziele der einzelnen Module sind der Darstellung in einem Modulhandbuch vorbehalten.

Zu § 23 Inkrafttreten

Diese fachspezifischen Bestimmungen treten am Tage nach der Genehmigung durch das Präsidium der Universität in Kraft. Sie gelten erstmals für Studierende, die ihr Studium zum Wintersemester 2013/2014 aufnehmen.

Hamburg, den **XX. XXXXXXXXXXXX. 201X**

Universität Hamburg

NAME	TEL/MAIL	SPRECHSTD.	RAUM	S.
Alpers, Michael	Uni: 42838-4758 michael.alpers@uni-hamburg.de	Mo, 12-13 Uhr	Phil 854	31, 32, 34
Andresen, Knud	Telefon: 040/43 13-97 34 andresen@zeitgeschichte-hamburg.de	n.V.	FZH, Raum 2/004	23
Aristizábal, Catherine	catherine.aristizabal@gmail.com	n.V.	n.V.	72
Bamberger-Stemmann, Sabine	Uni: 42823-4803 Telefon: 040-555 14 00 sbs@steco.de sabine.bamberger-stemmann@ bsb.hamburg.de	Mi, 9-10 Uhr und n. V.	Phil 1112	61
Bätz, Alexander	alexander.baetz@zeit.de	Fr, im An- schluss der Veranstaltung	Phil 1314	33
Bestfleisch, Andreas	Uni: 42838-4834 andreas.bestfleisch@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 1113	69
Blome, Astrid	Uni: 42838-6259 ablome@uni-bremen.de	Vor und nach der Veranstal- tung und n.V.	AP 1, R. 122/124	80
Borchardt, Nicola	Uni: 428 38-25 77 nicola.borchardt@uni-hamburg.de	n.V.	Phil 1360	91
Boieck, Melanie	wird in der Veranstaltung angegeben	n.V.	n.V.	70
Braisch, Ingeborg	Telefon: 040-813722 www.MAproseminarvertre- tung@uni-hamburg.de	n.V.	Phil 1356	45
Brämer, Andreas	Uni: 42838-2617 braemer@public.uni-hamburg.de	Di, 10-11 Uhr	IGdJ 01/25	73
Brietzke, Dirk	Uni: 42838-4661 dirk.brietzke@uni-hamburg.de	Di, 17-18 Uhr	AP 1, 128	23, 63, 88
Clemens, Gabriele	Uni: 42838-3394 gabriele.clemens@uni-hamburg.de	Fr, 16-17 Uhr	Phil 1115	27, 58, 76, 82, 84
Depreux, Philippe	Uni: 42838-4837 philippe.depreux@uni-hamburg.de	Mo, 12-13 Uhr	Phil 902	42, 44, 48, 51, 53, 86
Deutschmann, Eike Hellmut	eike.hellmut.deutsch- mann@uni-hamburg.de	Fr, 12-13 Uhr	Phil 852	36
Franzke, Cordula	Uni: 42838-4847 cordula.franzke@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 908	49
Freise, Fridrun	Uni: 42838-9548 fridrun.freise@uni-hamburg.de	Di, 13-15 Uhr und .n.V.	Johnsallee 35, R. 107	14, 15
Friedrich, Markus	Uni: 42838-4842 markus.friedrich@uni-hamburg.de	Do, 14-15 Uhr	Phil 955	25, 57, 67, 75, 82, 90

NAME	TEL/MAIL	SPRECHSTD.	RAUM	S.
Fürtig, Henner	GIGA: 040 42825-504 fuertig@giga-hamburg.de henner.fuertig@uni-hamburg.de	n. V. per E-Mail	Phil 1308	79
Golczewski, Frank	Uni: 42838-3582 frank.golczewski@uni-hamburg.de frank.golczewski@t-online.de	Do, 14-15 Uhr o. Anmeldung, Fr, 16-19 Uhr m. Anmeldung	Phil 1108	58, 61, 76, 83, 84
Greiner, Bernd	bernd.greiner@his-online.de	n. V.	HIS	78
Groeben, Anna	Uni: 42838-2583 anna.groeben@uni-hamburg.de	Di, 14-15 Uhr	Phil 910	69, 70
Halfmann, Helmut	Uni: 42823-4757 helmut.halfmann@uni-hamburg.de	Mi, 12–13 Uhr	Phil 855	30, 37, 39
Hatje, Frank	Uni: 428 38 25 72 frank.hatje@uni-hamburg.de	n.V.	n.V.	56
Heckmann, Marie-Luise	Uni: 42838-2576 heckmann.torun@web.de	Mi, 10-11:30 Uhr und n.V.	Phil 1356	43, 50, 51, 52, 53
Hering, Rainer	Telefon: 0 46 21/86 18 35 rainer.hering@la.landsh.de	n.V.	Phil 956	81
Isaak-Finhold, Silke	Uni: 42838-4526 silke.isaak@uni-hamburg.de	n.V.	Phil 1358	71
Jüde, Sonja	juede@editing-escort.de	n.V.	n.V.	99
Kaienburg, Hermann	Uni: 428 38-62 59 hermann.kaienburg@hamburg.de	Mo, n.V.	AP 1, 124	63, 88
Kolar, Fabio	Uni: 428 38-2585 fabio.kolar@uni-hamburg.de	n.V.	Phil 915	71
Kopitzsch, Franklin	Uni: 42838-6178/-6259 franklin.kopitzsch@uni-hamburg.de	n. V.	AP 1, 123	
Kowitz-Harms, Stephanie	Uni: 42838-2935 geschichtomat@pub- lic.uni-hamburg.de	Mo, 12-13 Uhr	IGdJ 01/24	73
Kreutz, Jan	Uni: 42838-2470 jan.kreutz@uni-hamburg.de	n.V.	1360	66
Kundrus, Birthe	Uni: 42838-4527 birthe.kundrus@uni-hamburg.de	Do, 13-14 Uhr	Phil 1359	56, 73, 81
Laczny, Joachim	Uni: 42838-4844 joachim.laczny@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 956	46
Lawaty, Andreas Steffen, Katrin	Telefon: 04131-40059 – 18 /04131-40059 – 31 a.lawaty@ikgn.de/k.steffen@ikgn.de	n.V.	Phil 1112	67

NAME	TEL/MAIL	SPRECHSTD.	RAUM	S.
Logge, Thorsten	Uni: 42838-9061 thorsten.logge@uni-hamburg.de	Mo, 16.30-18 Uhr, n. Vor- anmeldung per E-Mail	Johnsallee 35, R. 108	92, 96, 97, 98, 103
Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim	StAHH: 42831-3136 klaus-joachim.lorenzen-schmidt@ staatsarchiv.hamburg.de	Während der Öffnungszei- ten des StAHH	StAHH, V315 20	
Meyer, Beate	IGdJ: 42838-2985 beate.meyer@public.uni-hamburg.de	n.V.	IGdJ R. 1/20	64
Mücke, Ulrich	Uni: 42838-4839 ulrich.muecke@uni-hamburg.de	Do, 14–15 Uhr	Phil 911	26, 59, 79
Nicolaysen, Rainer	Uni: 42838-4838 rainer.nicolaysen@uni-hamburg.de	Di, 11-12 Uhr	Phil 1355	64
Panzram, Sabine	Uni: 42838-4524 sabine.panzram@uni-hamburg.de	Do, 14-15 Uhr	Phil 1309	22, 30, 32, 38
Pesek, Michael	pesek@laposte.net	n.V.	n.V.	60, 80
Remmele, Nicole	Uni: 42838-4772 nicole.remmele@uni-hamburg.de	Mo, 14-15 Uhr	Phil 858	27, 35, 86
Rieß, Werner	Uni: 42838-4756 werner.riess@uni-hamburg.de	Forschungs- semester im WiSe 13/14 Sprechstunde jeweils von 13-14 Uhr am 15.10.2013, 12.11.2013 und 10.12.2013	Phil 853	
Ruppel-Herdt, Alexandra	Uni: 42838-4832 alexandra.ruppel-herdt@ uni-hamburg.de	Di, 10-11 Uhr	Phil 1110	68
Rüthers, Monica	Uni: 42838-4829 monica.ruethers@uni-hamburg.de	Do, 12-13 Uhr	Phil 1107	25, 59, 68, 77, 84, 90
Samorodova, Tatiana	tatiana.samorodova@uni-hamburg.de	n. V.	n. V.	102
Sarnowsky, Jürgen	Uni: 42838-2582 juergen.sarnowsky@uni-hamburg.de	Mi, 11-13 Uhr	Phil 905	22, 53

NAME	TEL/MAIL	SPRECHSTD.	RAUM	S.
Schäfer, Jasmin	Uni: 42838-2674 jasmin.schaefer@uni-hamburg.de	Mi, 13-14 Uhr	Phil 860	31
Schaser, Angelika	Uni: 42838-4840 sabine.schart@uni-hamburg.de	Do, 18-19 Uhr	Phil 914	24, 57, 65, 74, 89
Schenk, Britta-Marie	Uni: 428 38-48 28 marie.schenk@uni-hamburg.de	Mo. 12-13 Uhr	Phil 959	65
Schildt, Axel	Uni: 42838-4838	n. V.	Phil 1355	
Forschungssemester	Privat: 040/431397-20 schildt@zeitgeschichte-hamburg.de			
Schlottau, Klaus	Uni: 42838-4351/6259 klaus.schlottau@uni-hamburg.de	Do, 11-12 Uhr	AP 1, 121	24, 66, 74, 89
Schnurmann, Claudia	Uni: 42838-4636 claudia.schnurmann@uni-hamburg.de	Di, 12-13 Uhr	Phil 909	26, 62, 78, 83
Schürmann, Sandra	info@schuermann-sandra.de	n. V.	n. V.	27
Selvaggi, Rocco	Uni: 42838-2674 rocco.selvaggi@uni-hamburg.de	Do, 12-13 Uhr	Phil 860	35
Strupp, Christoph	FZH: 431397-32 strupp@zeitgeschichte-hamburg.de	n. V.	FZH	91
Tauber, Joachim	Telefon: 04131-400590 j.tauber@ikgn.de	n. V.	n. V.	77
Voigt, Jörg	Telefon: 04141 406415 joerg.voigt@nla.niedersachsen.de	n. V.	n. V.	48, 87
Walter, Dierk	HIS: 414097-62 dierk.walter@his-online.de	n. V.	HIS R 308	75
Walther, Tobie	Uni: 42838-2580 tobie.walther@uni-hamburg.de	Mi, 14.30- 15.45 Uhr	Phil 903	45, 49, 87
Weidemann, Benjamin	weidmann@hsu-hh.de	Mo, 17.30-18.30 Uhr (Vor- meldung)	Phil 1356	47
Wiebers, Jan	Uni: 42838-4717 jan.wiebers@uni-hamburg.de	n.V.	Phil 1020	20
Zerjadtke, Michael	Uni: 42838-4532 michael.zerjadtke@uni-hamburg.de	Mi, 18-19 Uhr	Phil 1307	33, 36
Zimmerer, Jürgen	Uni: 42838-2591 juergen.zimmerer@uni-hamburg.de	Mi, 15-16 Uhr	Phil 965	

Verantwortlich: Historisches Seminar der Universität Hamburg

Einleitung: Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

Kommentare: Die jeweiligen Lehrenden

Produktion: Thorsten Logge, Malina Heggelke

Redaktionsschluss: 26.07.2013